

INTEGRIERTES HANDLUNGSKONZEPT 2013



SANIERUNG „SOZIALE STADT“

HAINHOLZ

LANDESHAUPTSTADT HANNOVER
FACHBEREICH PLANEN UND STADTENTWICKLUNG
- STADTERNEUERUNG -

Integriertes Handlungskonzept Hainholz 2013



Redaktion

Landeshauptstadt Hannover
Fachbereich
Planen und Stadtentwicklung,
Stadterneuerung

Texte

Wolfgang Herberg
Sachgebiet Stadterneuerung (61.41)

Katarzyna Dec-Merkle
Bereich Stadtteilkulturarbeit (43.2)

Christina Glahn
Quartiersmanagement Hainholz (50.51.1)

Wolfgang Herberg
Quartiersmanagement Hainholz (61.41)

Wolfgang Jarnot
StadtUmBau

Dr. Marion Lahner
Sachgebiet Stadterneuerung (61.41)

Ralf Lüdtker
Sachgebiet Wohnraumversorgung (61.43)

Bernd Michaelis
Fachbereich Umwelt und Stadtgrün (67.21)

Heike Neumann
Sachgebiet Wohnraumförderung (61.42)

Sigrid Ortmann
Bereich Stadtteilkulturarbeit (43.2)

Uta Schäfer
Sachgebiet Stadterneuerung (61.41)

Astrid Schepers
Fachbereich Jugend und Familie (51.5J)

Petra Urban
Fachbereich Umwelt und Stadtgrün (67.22)

Titelfoto

Uta Schäfer
Sachgebiet Stadterneuerung (61.41)

Statistik

Dr. Silke Mardorf / Elke Sauermann
Jugend- und Sozialdezernat (Dez. III)

Layout

Mareike Ratajczak
Sachgebiet Stadterneuerung (61.41)

Hannover

Arbeitsstand 01.08.2013

INHALT

| | |
|--|-----------|
| Inhalt..... | 4 |
| 1. Einleitung und Anlass..... | 5 |
| 2. Ziele, Bilanz und Ausblick..... | 6 |
| 2.1. Wohnen / Städtebauliche Entwicklung..... | 6 |
| 2.2. Lokale Ökonomie..... | 15 |
| 2.3. Soziale und kulturelle Angebote und Infrastruktur..... | 23 |
| 2.4. Bildung- und Qualifizierung..... | 41 |
| 2.5. ÖPNV, Verkehrsprojekte..... | 53 |
| 2.6. Wohnumfeld, Grün- und Freiflächen..... | 63 |
| 2.7. Stadtteilkultur..... | 69 |
| 2.8. Image, Öffentlichkeitsarbeit, Beteiligung und bürgerschaftliches Engagement..... | 73 |
| 2.9. Umwelt- und Klimaschutz..... | 84 |
| 3. Kosten und Finanzierung..... | 87 |
| 4. Anhänge..... | 91 |
| 4.1. Verzeichnis der Projekte im IHK 2013..... | 91 |
| 4.2. Allgemeine Sanierungsziele..... | 93 |
| 4.3. Tabellen..... | 94 |
| 5. Maßnahmenplan..... | 99 |

1. EINLEITUNG UND ANLASS

Seit Dezember 2001 ist Hainholz förmlich festgelegtes Sanierungsgebiet im Programm „Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf - die Soziale Stadt“. Kennzeichnend für das Programm „Soziale Stadt“ ist der Arbeitsansatz, die verschiedenen Themenfelder wie Wohnen, soziale Infrastruktur oder lokale Ökonomie, die unser Zusammenleben im Quartier ausmachen, gemeinsam zu betrachten und zu bearbeiten. Dies setzt ein ressortübergreifendes und integriertes Arbeiten voraus. Das jährlich erscheinende integrierte Handlungskonzept gibt einen Überblick über das Erreichte eines Jahres und ermöglicht immer wieder eine Vergewisserung der gemeinsam abgestimmten Ziele.

Übergeordnetes Ziel und Strategie des Programms „Soziale Stadt“ in Hainholz ist das Wohnquartier für die bereits heute dort lebenden Menschen wie auch für neue BewohnerInnen attraktiver zu gestalten. Die Entwicklung und Verstetigung „stabiler Nachbarschaften“ ist dabei ein besonderes Anliegen.

Seit dem letzten IHK im Jahr 2012 konnten weitere Projekte umgesetzt werden; folgende werden hier beispielhaft aufgeführt:

- Der Hochbahnsteig Hainhölzer Markt wurde zum Fahrplanwechsel im Dezember 2012 feierlich der Öffentlichkeit übergeben. Zusammen mit den Keramikskulpturen, die Prof. Siegfried Neuenhausen gemeinsam mit BewohnerInnen geschaffen hat, wird der Stadtteileingang Nord angemessen markiert und aufgewertet.
- Der Stadtteilpark Grüne Mitte Hainholz ist fertig gestellt und wird von der Bevölkerung gut angenommen sowie gerne genutzt.
- Am 1. Juni 2013 wurden zum Saisonauftakt im Naturbad Hainholz der neugestaltete Eingangsbereich und der Kiosk eingeweiht. Der Vorplatz zum Badeingang wird noch in diesem Jahr fertig gestellt.
- Das Gartendreieck Hainholz ist von den „Internationalen StadtteilGärten“ übernommen worden. Damit ist gewährleistet, dass dieser Bereich nachhaltig bewirtschaftet und auch nach dem Ende der Sanierung den HainhölzerInnen zur Verfügung stehen wird.

Das Integrierte Handlungskonzept Hainholz 2013 wird jährlich fortgeschrieben und ist eine gemeinsame Richtschnur für die Arbeit in Hainholz. Der Aufbau wurde diesmal etwas verändert, zur besseren Übersichtlichkeit sind die Projektbögen nun den einzelnen Handlungsfeldern zugeordnet.

2. ZIELE, BILANZ UND AUSBLICK

2.1. Wohnen/Städtebauliche Entwicklung

Gebäudemodernisierung

Da der Schwerpunkt der öffentlichen Förderung bis Ende 2012 in der Aufwertung der öffentlichen Infrastruktur in der „Neuen Mitte“ von Hainholz lag, konnten nur wenige Fördermittel für die Gebäudemodernisierung zur Verfügung gestellt werden. Dennoch setzte in den vergangenen Jahren die Gesellschaft für Bauen und Wohnen Hannover mbH (GBH) ihr Modernisierungsprogramm auch ohne Städtebauförderungsmittel fort. Im Jahr 2012 wurden im Prußweg 7 und 9 neben einer energetischen Modernisierung die Bad- und Küchenbereiche erneuert. In diesem Jahr modernisiert die GBH unter Zuhilfenahme von Städtebaufördermitteln das Gebäude Bömelburgstraße 39, 39a, 39b. Neben einer energetischen Modernisierung der Wohnungen und einer Anpassung der Bäder und Küchen an heutige Ansprüche werden auch die Treppenhäuser und Hauseingänge erneuert. Die Erdgeschosswohnungen erhalten außerdem einen barrierefreien Zugang über die Balkonseite.

*Nach der Modernisierung der Bömelburgstraße 39 - 39B werden die Erdgeschosswohnungen künftig barrierefrei zugänglich sein.
Foto: U. Schäfer*



Wohnen für spezielle Nachfragegruppen/Belegrechtswohnungen

Auf dem hannoverschen Wohnungsmarkt gibt es Haushalte, die am freien Wohnungsmarkt Probleme haben, eine angemessene Wohnung zu finden. Die Zahl dieser Haushalte, die auf eine Belegrechtswohnung angewiesen sind, ist in den letzten Jahren gestiegen. Die Sanierung aus dem Städtebauförderprogramm Soziale Stadt bedeutet auch, dass für diese Haushalte bezahlbare Mieten gesichert werden müssen. Gleichwohl kann eine Konzentration von Belegrechtswohnungen dazu führen, dass sich einseitige Bewohnerstrukturen bilden oder verstärken.

In Hainholz gab es zu Beginn der Sanierung 828 Belegrechtswohnungen, dieses entspricht einem Anteil von etwas über 22 Prozent des Gesamtbestandes. Für den überwiegenden Teil der Wohnungen waren außerdem Einkommensgrenzen bei der Vermietung zu beachten.

Im Jahr 2001 wurde für knapp 630 Wohnungen eine Gebietsfreistellung erteilt. Diese Wohnungen konnten damit frei von Einkommensbeschränkungen vermietet werden. Die damals noch zu leistende Fehlbelegungsabgabe war im Freistellungsgebiet nicht zu entrichten. Die Belegrechtsverzichte wurden 2004 für weitere fünf Jahre verlängert. Zum 01.04.2009 wurde eine neue Gebietsfreistellung/Belegrechtsvereinbarung mit einer Laufzeit bis 2014 abgeschlossen. Der Anteil der ausgeübten Belegrechte im Stadtteil liegt somit bei ca. 13,71 % der Wohnungen im Stadtteil (Stand: 31.12.2012).

Konzept für ein generationengerechtes Bömelburgviertel

Nach Fertigstellung der für den Stadtteil wichtigen großen Infrastrukturprojekte stehen seit diesem Jahr wieder mehr Städtebaufördermittel auch für Wohnungsmodernisierungen zur Verfügung. Diese sollten vor allem dort eingesetzt werden, wo neben einer Modernisierung der Wohnungen auch städtebauliche Missstände zu beseitigen sind sowie bei den Objekten, deren Anpassung an die künftige Wohnungsnachfrage ohne öffentliche Förderung unwirtschaftlich ist. Die GBH hat deshalb ein Konzept für eine zukunftsfähige Modernisierung und Entwicklung des Bömelburgviertels unter städtebaulichen und wohnungswirtschaftlichen Aspekten beauftragt.

Integratives Wohnprojekt am Hainhölzer Markt Nord

Die GBH plant ein integratives Wohnprojekt im nördlichen Bereich des Hainhölzer Marktes. Dafür werden die seit 2010 leer stehenden Gebäude Voltmerstr. 57 D/E (ehemalige Unterkunft) und Volmerstr. 57 C (seit dem Umzug des Familienzentrum im Sommer 2012 ungenutzt) abgebrochen und durch einen Neubau im Passivhausstandard ersetzt.

Es soll ein Wohnhaus mit 22 barrierefreien Mietwohnungen sowie einer Einheit für eine Wohngruppe von 8 Menschen mit Behinderungen errichtet werden. Grundsätzliches Ziel des Wohnprojektes ist es, im Zuge eines Pflege- und Assistenzangebotes die Teilhabemöglichkeiten der BewohnerInnen zu stärken und sie in ihrer selbst bestimmten Lebensgestaltung zu unterstützen. Das Angebot entspricht dem des betreuten Wohnens, mit der Möglichkeit, ambulante Pflegeleistungen bei freier Wahl des Pflegedienstleisters dazu zu buchen.

Anfang 2012 hatte die GBH einen Architektenwettbewerb ausgelobt, an dem 10 Büros beteiligt waren. Die Wettbewerbsergebnisse wurden im Frühsommer 2012 im Baudezernat ausgestellt. Am Preisgericht waren unter anderem Vertreter der Stadtteilgremien (Stadtteilforum, Sanierungskommission) beteiligt.

Mit dem ersten Preis wurde der Entwurf des Büros Kiefer + Kiefer aus Sarstedt ausgezeichnet. Der geplante viergeschossige Baukörper in Verlängerung des Baublocks Voltmerstraße bildet den nördlichen Abschluss des zukünftigen Hainhölzer Marktes. Zur Betonung dieses nördlichen Eingangsbereiches in das Sanierungsgebiet wird der Block über die heutige westliche Baukörpergrenze bis nahe an die Schulenburger Landstraße geführt. Der Kopfbau zur Schulenburger Landstraße erhält ein weiteres Obergeschoss mit Maisonettewohnungen. Die vorhandene Blockrandbebauung zur Schulenburger Landstraße wird geöffnet, so dass künftig ein direkter Durchgang vom Hochbahnsteig zum Innenhofbereich Voltmerstraße besteht.

Die im Erdgeschoss vorgesehene Bankfiliale wird von dem neu geschaffenen großzügigen Vorplatz erschlossen und öffnet sich sowohl zum Hainhölzer Markt als auch zur Schulenburger Landstraße. Das untergeschobene Erdgeschoß trennt den öffentlichen Platz vor der Bank von dem intimen Freiraum der Wohngruppe. Deren grüner und besonnener Gartenhof wird mit einer Hecke abgeschirmt.



*Perspektive Wohnprojekt
Hainhölzer Markt
Bild: Kiefer + Kiefer
Architekten*

Das Plangebiet war Bestandteil des Bebauungsplanentwurfes Nr. 1716 – Hainhölzer Markt. Da sich die Rahmenbedingungen für diese Planungen inzwischen verändert haben, stellt das Vorhaben nun den Auftakt für die weitere Entwicklung des Hainhölzer Marktes als Teil der Neuen Mitte Hainholz dar. Dafür ist ein neuer Vorhabenbezogener Bebauungsplan (Nr. 1766 – Hainhölzer Markt Nord) erforderlich. Im Juni fand die frühzeitige Beteiligung der Öffentlichkeit statt, der Satzungsbeschluss wird für Anfang 2014 angestrebt.

| Belegrechte, Belegrechtsbindungen | | H 01.001 |
|--|--|-----------------|
| Kurz- beschreibung / Ausgangslage: | <p>Zu Beginn der Sanierung bestand bei etwas über 22 Prozent der Wohnungen im Sanierungsgebiet ein Belegungsrecht zu Gunsten der Landeshauptstadt Hannover, bei einem Teil der Wohnungen waren bei Neuvermietung Einkommens- und Wohnflächengrenzen zu beachten. Diese Wohnungen lagen überwiegend im Bereich der Bömelburgstraße und der angrenzenden Straßen. All diese Faktoren haben in der Vergangenheit dazu geführt, dass sich im Sanierungsgebiet Bewohnerinnen und Bewohner mit einem geringen Einkommen und/oder sozialen Problemen konzentriert haben.</p> <p>Zur Unterstützung der sozialen Stabilisierung wurden unterschiedliche Maßnahmen umgesetzt. Durch die Aufhebung bestehender Bindungen und den Verzicht auf die Ausübung von Belegrechten soll bei Neuvermietung eine bessere Durchmischung der Mieterstruktur erreicht werden.</p> <p>Die 2001 zum ersten Mal erteilte Gebietsfreistellung (Freistellung von bestehenden Einkommens- und Flächenbeschränkungen und teilweiser Verzicht auf die Ausübung des Belegungsrechtes) für knapp 630 Wohnungen wurde 2004 durch eine entsprechende zeitlich befristete Vereinbarung zur Wahrnehmung der Belegungsrechte verlängert. Am 01.04.2009 wurde für weitere 5 Jahre eine Gebietsfreistellung/Belegrechtsvereinbarung erteilt.</p> <p>Der Anteil an Wohnungen mit Belegrechten liegt derzeit bei ca. 13,71 % der Wohnungen im Stadtteil (Stand: 01.07.2013).</p> | |
| Projektziel: | Ausgewogene soziale Mischung im Quartier | |
| Zielgruppe: | Alle Mietergruppen, insbesondere in Belegrechtsbeständen | |
| Laufzeit (Beginn/Ende) | 2001: Beginn der Gebietsfreistellung 2004: Belegrechtsvereinbarung 2009: Gebietsfreistellung und Belegrechtsvereinbarung vom 01.04.09 bis 31.03.14 | |
| Träger: | Landeshauptstadt Hannover, Bereich Stadterneuerung und Wohnen | |
| Kooperations- partner: | Gesellschaft für Bauen und Wohnen Hannover mbH | |
| Stand des Verfahrens (01.07.2013) | Ein großer Teil der Wohnungen im Sanierungsgebiet kann frei von Einkommensbeschränkungen vermietet werden. Die Zahl der ausgeübten Belegungsrechte wurde gesenkt. Eine Stabilisierung der Bewohnerstruktur kann langfristig durch diese Maßnahmen unterstützt werden. | |

Gebäudemodernisierung H 01.002

| | |
|----------------------------------|---|
| Kurzbeschreibung / Ausgangslage: | Ein großer Anteil der Wohnungen im Sanierungsgebiet ist aufgrund des Energieverbrauchs (unzureichende Wärmedämmung bei Fassade, Fenster, Dach, Kellerdecke), veralteter Heizanlagen, nicht mehr zeitgemäßer sanitärer Anlagen u. a. Mängel modernisierungsbedürftig. Von 2003 bis 2012 wurden insgesamt 261 WE insbesondere mit Wohnungs- und Städtebauförderungsmitteln grundlegend saniert. Bei der Modernisierung wurden folgende Maßnahmen durchgeführt: Wärmedämmung, Einbau von Isolierglasfenstern, neue Heizanlagen, Einbau von Warmwasserzählern, Elt-Verstärkung, Erneuerung der sanitären Anlagen, sechs Wohnungszusammenlegungen, Neugestaltung/Aufwertung der Eingangsbereiche, zum Teil Anbau von Balkonen, Aufwertung der gebäudebezogenen Freiflächen, Regenwasserversickerung. |
| Projektziel: | Energie einsparen, Heiz(=Neben)-kosten für die MieterInnen senken, äußeres Erscheinungsbild des Gebäudes im Stadtteil verbessern |
| Zielgruppe: | Mieterinnen und Mieter/Familien/SeniorInnen |
| Laufzeit (Beginn/Ende) | seit 2003 bis zum Abschluss des Sanierungszeitraums |
| Träger: | Gesellschaft für Bauen und Wohnen Hannover mbH, diverse Privateigentümer |
| Kooperationspartner: | Landeshauptstadt Hannover, Sachgebiete Stadterneuerung und Wohnraumförderung |

| Kosten und Finanzierung: (01.07.13) | Die Kosten und die Finanzierung sind den jeweiligen Projekten (s.u.) zugeordnet. | | | | | |
|-------------------------------------|--|-------------------|------------------------|-------------------------|------------------|--------------------|
| Fertiggestellte Modernisierungen | Anzahl WE vorher/nachher | Gesamtkosten in € | Wohnraumförderung in € | Städtebauförderung in € | Eigenmittel in € | Pro Klima/KfW in € |
| Bertramstr. 2 | 7 | 176.434 | | 88.217 | 88.217 | |
| Bertramstr. 4, 4a | 14 | 407.208 | | 182.853 | 222.855 | 1.500 |
| Bömelburgstr. 13, 15, 17, 19 | 24 | 1.348.800 | 539.550 | | 349.250 | 460.000 |
| Bömelburgstr. 18, 18a, 18b | 18 | 866.100 | 409.650 | 267.217 | 178.144 | 11.089 |
| Bömelburgstr. 22, 22a, 22b | 21/18 | 805.682 | 427.200 | 208.097 | 161.136 | 9.249 |
| Bömelburgstr. 24, 26, 28 | 21/18 | 909.814 | 397.850 | 301.656 | 201.104 | 9.204 |
| Bömelburgstr. 29, 31 | 18 | 380.000 | 120.000 | | 130.210 | 129.790 |
| Bömelburgstr. 33, 35, 37 | 18 (4 Gewerbe) | 1.124.960 | 417.400 | | 407.560 | 300.000 |
| Bömelburgstr. 52, 54 | 12 | 608.000 | 243.200 | | 164.800 | 200.000 |
| Bunnenbergstr. 15a | 8 | 157.340 | | 78.670 | 78.670 | |
| Prußweg 1, 3, 5 | 21 | 1.284.500 | 513.800 | 350.000 | 320.700 | 100.000 |
| Prußweg 2, 4 | 12 | 807.350 | 322.940 | | 214.410 | 270.000 |

ZIELE, BILANZ UND AUSBLICK

| | | | | | | |
|---------------------------------|---------|------------|-----------|-----------|-----------|-----------|
| Prußweg 15, 17, 19, 21 | 24 | 1.338.432 | | 40.552 | 192.880 | 1.105.000 |
| Voltmerstr. 41 | 12 | 114.390 | | 55.456 | 57.844 | 1.090 |
| Schulenburg Landstraße 60 | 13 | 199.960 | | 99.980 | 99.980 | |
| Schulenburg Landstraße 63 | - | 160.000 | | 80.000 | 80.000 | |
| Bömelburgstr. 39, 39 A, 39 B | 24 | 1.666.978 | 676.200 | 300.000 | 675.778 | 15.000 |
| insgesamt | 267/261 | 12.355.948 | 4.067.790 | 2.052.698 | 3.728.026 | 2.611.922 |

| | |
|---------------------------------------|---|
| Stand des Verfahrens (01.07.13) | Nach der erfolgreichen Modernisierung der vorgenannten Objekte wurde in den letzten Jahren der Schwerpunkt der Städtebauförderung im Bereich der öffentlichen Infrastruktur in der Stadtteilmitte gelegt. Nach Abschluss dieser Projekte soll die Gebäudemodernisierung nun wieder verstärkt gefördert werden (siehe Projektbogen 01.003 Konzept Bömelburgviertel). |
|---------------------------------------|---|

Konzept Bömelburgviertel H 01.003

| | | | | | |
|--|---|--------|--------|------|------|
| Kurzbeschreibung / Ausgangslage: | <p>Das in großen Teilen der Gesellschaft für Bauen und Wohnen Hannover mbH (GBH) gehörende Bömelburgviertel ist von drei- bis fünfgeschossiger Zeilenbebauung der 50er und 60er Jahre geprägt. In den vergangenen Jahren hat die GBH über ein Drittel ihres Wohnungsbestandes bereits modernisiert. Ein Teil der noch nicht sanierten Blöcke sind Fünfgeschosser, die langfristig auf dem Wohnungsmarkt ohne weitergehende Eingriffe in die Bausubstanz (z. B. Aufzüge, Grundrissänderungen) nicht oder nur schwer vermietbar sein werden.</p> <p>Unter dem Titel „Generationengerechtes Bömelburgviertel“ erarbeitet die GBH ein Gesamtkonzept für eine zukunftsfähige Modernisierung und Entwicklung des Bömelburgviertels.</p> <p>Bestandteile des Konzepts sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Städtebauliches Gutachten • Modernisierungskonzept/Wohnungswirtschaftliche Betrachtung • Technische Umsetzbarkeit und Kosten verschiedener Lösungen • Zeitliche Umsetzbarkeit unter Zugrundelegung verschiedener Förderszenarien <p>Als ein Baustein dazu wurde 2012 ein externes Büro mit einem städtebaulichen Gutachten für das Gebiet und ausgewählte Vertiefungsbereiche beauftragt.</p> | | | | |
| Projektziel: | Entwicklung eines zukunftsfähigen Wohnungsbestandes im Bömelburgviertel | | | | |
| Zielgruppe: | Mieterinnen und Mieter | | | | |
| Laufzeit (Beginn/Ende) | Ende 2012 in der Sanierungskommission vorgestellt, sollen die Ergebnisse im Laufe des Jahres 2013 erarbeitet sein. | | | | |
| Träger: | Gesellschaft für Bauen und Wohnen Hannover mbH | | | | |
| Kooperationspartner: | Landeshauptstadt Hannover, Sachgebiet Stadterneuerung | | | | |
| Kosten und Finanzierung (01.07.13) | 2011 | 2012 | 2013 | 2014 | 2015 |
| Städtebauförderung | | 5.550 | 15.000 | | |
| Dritt- / Eigenmittel (des Eigentümers) | | 5.000 | | | |
| Gesamtkosten | | 10.500 | 15.000 | | |
| Stand des Verfahrens (01.07.13) | Auftragsvergabe für die Städtebauliche Studie im September 2012, Vorstellung von ersten Zwischenergebnissen und Diskussion mit Experten aus dem Stadtteil im Dezember 2012, geplante Fertigstellung der Studie 2013. | | | | |

| Integratives Wohnprojekt am Hainhölzer Markt H 01.004 | |
|--|---|
| Kurzbeschreibung / Ausgangslage: | <p>Die Gesellschaft für Bauen und Wohnen Hannover mbH (GBH) plant ein integratives Wohnprojekt im nördlichen Bereich des Hainhölzer Marktes. Dafür sollen die leer stehenden Gebäude Voltmerstraße 57 C-E (ehemalige Unterkunft und ehemalige Kindertagesstätte) abgebrochen und durch einen Neubau im Passivhausstandard ersetzt werden.</p> <p>Das Wohnprojekt ist als ein rollstuhl- und behindertengerechtes Wohnhaus für interessierte Menschen mit und ohne Behinderung geplant. Es sollen unterschiedliche Wohnformen realisiert werden, darunter eine Wohngruppe. Zusätzlich ist die Errichtung einer Bankfiliale vorgesehen.</p> <p>In einem Architektenwettbewerb Anfang 2012 wurde der Entwurf des Büros Kiefer+Kiefer mit dem ersten Preis ausgezeichnet. Der geplante viergeschossige Baukörper verlängert den Baublock Voltmerstraße und bildet eine geradlinige Platzwand zum Hainhölzer Markt. Zur Schulenburger Landstraße wird der Riegel als Kopf ausgebildet und ermöglicht so eine eindeutigere Ausbildung der Straßenkante.</p> <p>Das Plangebiet war ursprünglich Bestandteil des Bebauungsplanentwurfes Nr. 1716 - Hainhölzer Markt (siehe H 02.001). Da sich die Rahmenbedingungen für diese Planungen inzwischen verändert haben, stellt das Vorhaben nun den Auftakt für weitere Entwicklungen des Hainhölzer Marktes dar.</p> |
| Projektziel: | Schaffung von barrierefreien Wohnungen, städtebauliche Aufwertung des Hainhölzer Marktes |
| Zielgruppe: | Alle Bevölkerungsgruppen, insbesondere Menschen mit Behinderung |
| Laufzeit (Beginn/Ende) | Beginn der ersten Planungsüberlegungen war Ende 2011. Die Fertigstellung wird voraussichtlich im Laufe des Jahres 2015 erfolgen. |
| Träger: | Gesellschaft für Bauen und Wohnen Hannover mbH |
| Kooperationspartner: | Landeshauptstadt Hannover, Sachgebiet Stadterneuerung |
| Kosten und Finanzierung (01.07.13) | Das Gebäude wird von der GBH errichtet und finanziert. Die geschätzten Kosten liegen bei ca. 5 Mill. Euro. Für vorgeschaltete Ordnungsmaßnahmen (Abbruch und Altlastensanierung) werden jeweils 60 T. Euro an Fördermitteln zur Verfügung gestellt. |
| Stand des Verfahrens (01.07.13) | Aufgrund des geänderten Flächenzuschnitts ist ein vorhabenbezogener Bebauungsplan (Nr. 1766) erforderlich. Nachdem im Mai/Juni die frühzeitige Beteiligung der Öffentlichkeit durchgeführt wurde, ist die öffentliche Auslegung für den Herbst geplant. Baubeginn soll im Frühjahr 2014 sein. |

2.2. Lokale Ökonomie

Hainhölzer Markt

Die Entwicklung des Hainhölzer Marktes zu einem Nahversorgungszentrum ist auch weiterhin eines der Schlüsselprojekte der Sanierung in Hainholz.

Nachdem das Verfahren zur Auslegung des vorhabenbezogenen Bebauungsplans Nr. 1716 eingestellt werden musste, werden nun getrennte Verfahren für das Integrierte Wohnprojekt am Hainhölzer Markt Nord und den Hainhölzer Markt vorangetrieben. Für den nördlichen Bereich ist das Verfahren bereits eingeleitet (s.o.).

Bei der Entwicklung des Hainhölzer Markts soll darauf geachtet werden, dass durch die neuen Angebote das bereits bestehende Gewerbe nicht gefährdet sondern gestärkt wird. Es werden daher die Vorgaben des städtischen Einzelhandelsgutachtens berücksichtigt, in dem Vorgaben zur Flächenausnutzung und der Angebotspalette formuliert sind.

Als Vorleistung für die Investoren wurden im Rahmen des EFRE-Projektes „Neue Mitte Hainholz“ die verkehrliche Erschließung des Hainhölzer Marktes durch den Neubau eines Hochbahnsteigs erheblich verbessert sowie mit der Grünen Mitte das städtebauliche Umfeld deutlich aufgewertet. Der neue Fuß- und Radweg „Julius-Trip-Ring“ gewährleistet zusätzlich die verbesserte Erreichbarkeit aus den angrenzenden Stadtteilen Herrenhausen, Nordstadt und Vahrenwald.

Gewerbebeauftragter

Der Gewerbebeauftragte unterstützt und stärkt die lokale Ökonomie im Stadtteil. In den vergangenen Jahren konnten mit Hilfe des Gewerbebeauftragten und speziellen Förderprogrammen (ExWoSt-Quartiersimpulse, Stärken vor Ort) gute Erfolge erzielt und diese verstetigt werden.

Zu den Aufgaben der Gewerbebeauftragten zählt u. a.:

- Unterstützung der Gewerbetreibenden beim Aufbau des lokalen Netzwerkes Hainhölzer Gewerbetreibender und Händler und Gründung „Unternehmer für Hainholz e.V.“ im Jahr 2008.
- Konzeptionelle Entwicklung, Gestaltung und Umsetzung von Maßnahmen und Projekten des Standortmarketings - dies zunehmend in eigenständiger Durchführung der IG Unternehmer für Hainholz e.V.
- Gewerbesozialplanung gemäß § 180 ff BauGB
- Fördermittelberatung und andere Formen direkter Beratung und Unterstützung für Gewerbetreibende
- Einbindung starker Unternehmen, Grundstücks- und Gebäudeeigentümer und Investoren in die Stadtteilentwicklung
- Vernetzung der Gewerbetreibenden

Den Abschluss der Beratungsarbeit zum Ende des Jahres 2013 wird ein Stadtteilworkshop zur Sicherung der Nachhaltigkeit bilden.

Vernetzung der Gewerbetreibenden im Stadtteil

Auf Initiative der Gewerbebeauftragten treffen sich seit Mai 2006 Vertreter/innen des lokalen Gewerbes in speziellen Gewerberunden, um Maßnahmen und Strategien zu entwickeln, die Rahmenbedingungen für das örtliche Gewerbe zu verbessern. Mittlerweile als „Unternehmer für Hainholz e.V.“ auftretend ist es das erklärte Ziel, durch vielfältige Projekte des Standortmarketings, die im Zusammenwirken mit anderen lokalen Institutionen wie z.B. der Interessengemeinschaft Forum Nordost e.V. durchgeführt werden, das Image des Stadtteils und somit auch das Ansehen des lokalen Wirtschaftsstandortes zu stärken. Dadurch soll im Rahmen eines integrierten Ansatzes erreicht werden, dass bestehende Betriebe am Standort Hainholz verbleiben und sich neue Unternehmen ansiedeln.

Ein weiterer Erfolg konnte in 2012 verbucht werden. Mit einem Investor, einem international tätigen und bekannten Fotografen, hat ein Kulturschaffender den teilweise leerstehenden Helmkehof in der Helmkestraße 5a erworben, teilweise umgebaut und saniert, um ihn als Ort für Projekte, Unternehmen und Kunst- und Kultureinrichtungen zu etablieren. Dies wirkt befruchtend auf die bisherigen Kunst- und Kulturstandorte wie auch für das räumliche Umfeld in Hainholz.



*Erfolgreiche private Initiative: der Helmkehof entwickelt sich zu einem kulturellen Highlight, das weit über Hainholz hinausstrahlt.
Foto: U. Schäfer*

Unternehmer-fuer-Hainholz.de

In 2012/2013 wird die neue Internetpräsenz der Interessengemeinschaft „Unternehmer für Hainholz e.V.“ umgesetzt, die mit einem neuen Layout und Gestaltung aus der bisherigen Website hervorgeht. In erster Linie für die Hainhölzer Unternehmen und deren mediale Präsenz gedacht, aber offen für Stadtteiltermine und besondere soziale oder kulturelle Projekte aus dem Stadtteil. Die Adresse lautet www.unternehmer-fuer-hainholz.de und soll das besondere Engagement der lokalen Wirtschaft für den Stadtteil Hainholz zum Ausdruck bringen.

Informationen für Gewerbetreibende

Zu den zentralen Aufgaben der Gewerbeberatung zählen die Beratung und Information von Unternehmen oder Existenzgründern. Dieses Angebot wird bei Bedarf abgerufen und zielt in zwei Richtungen, einerseits kurze betriebswirtschaftliche Orientierungsberatung, andererseits Beratung der

Unternehmen bei Standortproblemen (Miete, Pacht, Verkleinerung, Vergrößerung etc.). Dabei kommt den Gewerbebeauftragten zunehmend eine Lotsenfunktion zu, da keine Parallelstrukturen aufgebaut werden. Aufgrund der spezifischen Kenntnisse fachkundiger Einrichtungen in Hannover werden Gewerbetreibende nach einer ersten Kontakt- und Problemaufnahme z.B. an die Wirtschaftsförderung, TCH Gründerservice, intEX e.V. (für Migranten) Gründerinnen-Consult oder an Fachbereiche des Fachbereiches Planen und Stadtentwicklung verwiesen.

Projekte des Standortmarketings des Hainhölzer Gewerbes

Zur Stärkung eines positiven Images der Hainhölzer lokalen Ökonomie werden seit Jahren verschiedene Marketing- und Imageprojekte umgesetzt. Der „Hainhölzer Kultursommer 2008“ fand weit über Hainholz hinaus Beachtung und das daraus resultierende Preisgeld vom Wettbewerb „hier ist was los!“ (1. Preis des Wettbewerbs des Einzelhandelsverbandes Hannover-Hildesheim) in Höhe von 15.000 € wurde für weitere standortstärkende Maßnahmen verwendet. Eine Neuauflage des Kultursommers fand mit dem anderen Namen „Hainhölzer Kulturtage“ und einem geringeren Programmumfang im September 2011 statt. In diesem Rahmen beteiligte sich das „Lokale Gewerbe“ mit einem Gewerbe-Kulturfest, um einerseits die Bevölkerung auf die Potenziale und Angebote der örtlichen Wirtschaft aufmerksam zu machen und andererseits sich als Wirtschaft zu lokalen Hainhölzer Sozial- oder Kulturprojekten zu bekennen. Der Verein Unternehmer für Hainholz e.V. hat sich mit seiner Art der Ausrichtung des Stadtteil- und Gewerbefestes für den Stiftungspreis „Das schönste Stadt-fest - innovativ-bürgernah-beliebt“ der „Stiftung Lebendige Stadt“ Anfang

2013 beworben. Die Preisverleihung soll in der zweiten Jahreshälfte 2013 erfolgen.

*Stadtteil- und Gewerbefest 2012
Foto: W. Jarnot*



| Hainhölzer Markt | | H 02.001 |
|------------------------------------|--|-----------------|
| Kurzbeschreibung / Ausgangslage: | <p>Die große Freifläche im Bereich Schulenburger Landstraße soll zu einem lebendigen Stadtteilmittelpunkt mit Läden und Dienstleistungen entwickelt werden. Dazu hat in den Jahren 2005 bis 2009 die Hainhölzer Markt Entwicklungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG eine Planung entwickelt, die neben dem Bau eines Nahversorgungszentrums eine Pflegeeinrichtung und betreute Wohnungen umfasste. Die damit gewonnene Attraktivität des Standortes Hainholz sollte auch auf den bestehenden Geschäftsbereich der Schulenburger Landstraße ausstrahlen.</p> <p>Nach der öffentlichen Auslegung des vorhabenbezogenen Bebauungsplans im April 2009 sollte der Satzungsbeschluss im Herbst 2009 gefasst werden. Aufgrund geänderter Rahmenbedingungen mussten die Investoren das Planungskonzept modifizieren, so dass das Verfahren nicht zum Abschluss gebracht werden konnte.</p> <p>Inzwischen steht der nördliche Bereich der ursprünglich vorgesehenen Fläche für das Projekt nicht mehr zur Verfügung, da die Gesellschaft für Bauen und Wohnen mbH (GBH) dort ein Wohnprojekt mit einer Bankfiliale plant, welches zur Aufwertung des Bereiches beitragen wird (vgl. H 01.004).</p> <p>Die Stadt hält weiterhin am Ziel der Entwicklung eines Nahversorgungszentrums an dieser Stelle fest. Als Vorleistung für potenzielle private Investoren wurde deshalb die äußere Erschließung mit dem Hochbahnsteig (H 05.004) sowie dem Fuß-Rad-Weg der Hainhölzer Allee (H 05.003) verbessert. Hierfür konnten teilweise EFRE-Mittel in Anspruch genommen werden.</p> <p>Das Einzelhandelsgutachten wurde von der Stadt mit Städtebaufördermitteln gefördert (ca. 10.000 Euro).</p> | |
| Projektziel: | Nachhaltige Verbesserung der Nahversorgungssituation in integrierter Lage | |
| Zielgruppe: | Alle Bevölkerungsgruppen | |
| Laufzeit (Beginn/Ende) | Beginn der ersten Planungsüberlegungen: Anfang 2005 | |
| Träger: | Private Investoren | |
| Kooperationspartner: | Landeshauptstadt Hannover | |
| Kosten und Finanzierung (01.07.13) | Das Nahversorgungszentrum soll mit privaten Mitteln geplant und errichtet werden. Für die äußere Erschließung wurden Städtebauförderungsmittel und EFRE-Mittel eingesetzt. | |
| Stand des Verfahrens (01.07.13) | Das Verfahren für den vorhabenbezogenen Bebauungsplan Nr. 1716 wurde im Juni 2012 eingestellt. Aufgrund des geänderten Flächenzuschnitts ist eine neue Planung incl. eines neuen vorhabenbezogenen Bebauungsplans notwendig. | |

Gewerbebeauftragter H 02.002

| | | | | | |
|--|--|--------|--------|------|------|
| Kurz- beschreibung / Ausgangslage: | Ziel ist die Sicherung und Entwicklung des Gewerbebestandes im Programmgebiet, Sicherung der Versorgung der Stadtteilbevölkerung mit Gütern und Dienstleistungen des täglichen Bedarfs, Sicherung der bestehenden und Förderung neuer quartiersnaher Arbeitsplätze im Bereich Einzelhandel, Dienstleistung und Handwerk. Dabei geht es insbesondere um: <ul style="list-style-type: none"> • Mitwirkung bei der Entwicklung von Nutzungskonzepten für Gewerbebestandorte • Vor-Ort-Beratung • Gewerbesozialplanung für sanierungs betroffene Gewerbebetriebe • Förderung der Selbstorganisation von Gewerbetreibenden und Vernetzung mit anderen Standortgemeinschaften und Interessenvertretungen in Hannover | | | | |
| Projektziel: | Verbesserung der Außenwahrnehmung und Image des Standortes Hainholz, der wirtschaftlichen Situation der Gewerbetreibenden und der infrastrukturellen Angebote für die Stadtteilbewohnerinnen und -bewohner. Bestandspflege sowie die Sicherung, Entwicklung und Verbesserung der Einzelhandelsstruktur | | | | |
| Zielgruppe: | Gewerbetreibende im Sanierungsgebiet und der nahen Umgebung | | | | |
| Laufzeit (Beginn/Ende) | Beginn 2006 bis Ende 2013 | | | | |
| Träger: | Büro StadtUmBau in Kooperation mit STATTwerke Consult GmbH | | | | |
| Kooperations- partner: | Landeshauptstadt Hannover, Sachgebiet Stadterneuerung, Bereich Wirtschaftsförderung, Fachbereiche Soziales, Bildung und Qualifizierung sowie Job Center und Interessengemeinschaft "Unternehmer für Hainholz e.V." sowie Forum Nordost e.V. und Grundstücks- Gebäudeeigentümer | | | | |
| Kosten und Finanzierung (01.07.13) | 2011 | 2012 | 2013 | 2014 | 2015 |
| Städtebau- förderung | 20.300 | 19.850 | 22.260 | - | - |
| Gesamtkosten | 20.300 | 19.850 | 22.260 | - | - |

| | |
|--|--|
| <p>Stand des Verfahrens (01.07.13)</p> | <p>Die Gewerbebeauftragten arbeiteten im Berichtszeitraum an folgenden Schwerpunkten:</p> <ul style="list-style-type: none">• Verstetigung der Gewerberunden mit dem Ziel, die Gewerberunde als eine sich selbst tragende Einrichtung der Gewerbetreibenden zu etablieren und diese an die IG „Unternehmer für Hainholz e.V.“ zu übertragen und in weitere Netzwerke einzubinden• Unterstützung bei der Vorbereitung eines Neujahrsempfangs der Unternehmer für Hainholz zu Beginn des Jahres 2013 in einem ortsansässigen Betrieb unter Einbeziehung der Standortgemeinschaft Vinnhorst und des Forums Nordost• Mitwirkung bei der Neuauflage einer Printversion des „Branchenführers Hainholz 2013/2014“ und eine Version für das Internetportal www.unternehmer-fuer-hainholz.de mit Karte und Suchfunktion nach Branchen und Schlagworten• Durchführung einer Entdeckertour zu Gewerbebetrieben am 25.05.2013• Verbreiterung der Werbung auf www.hannoverhainholz.de zur Eigenfinanzierung der Website und Übergang zur Website www.unternehmer-fuer-hainholz.de• Mitwirkung bei der Gewerbeschau von Hainhölzer Unternehmen am 15.09.2012 und Vorbereitung des Stadtteil- und Gewerbefests am 14.09.2013 vor der Hainhölzer Kirche• Mitwirkung bei der Bewerbung für den Stiftungspreis „Das schönste Stadtfest - innovativ-bürgernah-beliebt“• Aktualisierung der vorliegenden Bestandsaufnahme (Texte, Karten) der Grundstücks- und Gebäudenutzung im Sanierungsgebiet und den angrenzenden Gewerbegebieten• Mitwirkung bei der Antragsstellung im KFW-Programm Nummer 432 „Energetische Stadtsanierung“ in Hainholz unter Einbeziehung der Gewerbetreibenden in Hainholz• Information und Beratung von Geschäften zur Vermeidung von Konflikten und Verzögerungen des Bauablaufs in der Schulenburger Landstraße im Rahmen der Straßenumbaumaßnahmen (Leitungsarbeiten für Gas, Frisch- und Abwasser, Strom, Telefon, Erneuerung der Straßenbahnschienen und der Fahrbahndecke, Neuordnung des ruhenden Verkehrs und Neupflanzung von Bäumen)• Vorbereitung eines Workshops im Herbst 2013 zum Thema „Gewerbeentwicklung Hainholz 2014 ff“ <p>Verstärkte Einbindung „starker Unternehmen“ in das Sanierungsgeschehen (z. B. VSM AG, Möbel Staude, GBH, Künstler und Künstlergemeinschaften aus Hainholz und Hannover (Kunstfabrik Hannover, Fotograf und Investor aus Hamburg/Hannover des Helmkehofs in der Helmkestraße 5 a)) im Rahmen der Imagepflege, Vernetzung des Vereins Unternehmer für Hainholz e.V. mit dem Forum Nordost e.V. zur Verbesserung des Standortwettbewerbs, Stärkung der lokalen Ökonomie im Norden und Osten von Hannover sowie Planung und Durchführung eines Gemeinschaftsstandes auf der Wirtschaftsmesse Hannover in der AWD Arena)</p> |
|--|--|

Vernetzung der Gewerbetreibenden im Stadtteil H 02.003

| | |
|---|---|
| <p>Kurzbeschreibung / Ausgangslage:</p> | <p>Um die Beteiligung der Gewerbetreibenden an der Gebietsentwicklung sicherzustellen, wird in Hainholz ein Gewerbenetzwerk aufgebaut. Seit Mai 2006 laden die Gewerbebeauftragten alle 2-3 Monate zu Gewerberunden ein, auf denen Themen wie die Entwicklung des Hainhölzer Marktes, Fördermöglichkeiten für Gewerbebetriebe im Rahmen der Sanierung „Soziale Stadt“, Entwicklung des Sorstgeländes, der Gewerbeführer Hainholz und andere Projekte der Imagepflege (Kunst und Kultur als Standortmarke - Kultursommer 2008/2011/2014) besprochen werden. Ziel ist dabei, dass die Gewerbetreibenden das Umfeld ihres Unternehmensstandortes als umgebenden Markt begreifen und gemeinsame Strategien - auch Werbemaßnahmen im Rahmen eines Standortmarketings - zur wirtschaftlichen Belebung ergreifen. Dazu sind neue Akteure wie z.B. der Eigentümer vom Helmkehof und die Kunstfabrik Hannover in der Helmkestraße 5 a sowie die Organisation beta 89 in der Helmkestraße 7 A einzubeziehen.</p> |
| <p>Projektziel:</p> | <p>Verbesserung der wirtschaftlichen Situation der Gewerbetreibenden und der infrastrukturellen Angebote für die Stadtteilbewohnerinnen und -bewohner</p> |
| <p>Zielgruppe:</p> | <p>Gewerbetreibende im Sanierungsgebiet und der nahen Umgebung</p> |
| <p>Laufzeit (Beginn/Ende)</p> | <p>Beginn Mitte 2006</p> |
| <p>Träger:</p> | <p>Büro StadtUmBau in Kooperation mit STATTwerke Consult GmbH / e.V.</p> |
| <p>Kooperationspartner:</p> | <p>Unternehmer für Hainholz e.V., Gewerbetreibende am Standort, Existenzgründer, Schulen, Jugendeinrichtungen, Quartiersmanagement, IHK, Handwerkskammer, Job Center, Vereine, Künstler, Grundstücks- Gebäudeeigentümer, Forum Nordost e.V.</p> |
| <p>Stand des Verfahrens (01.07.13)</p> | <p>Die Gewerberunden wurden bislang von den Gewerbebeauftragten organisiert und durchgeführt. Mittlerweile hat sich eine Interessengemeinschaft „Unternehmer für Hainholz e.V.“ gegründet (November 2008), um langfristig die Aufgaben Vernetzung und Standortmarketing zu übernehmen. Der Unternehmerverein Hainholz ist inzwischen Gründungsmitglied des Interessenverbandes Forum Nordost e.V. und beteiligt sich an gemeinsamen Veranstaltungen wie z.B. Gemeinschaftsstand auf der Wirtschaftsmesse Hannover in der AWD Arena.</p> <p>Ziel ist es, die Gewerberunde als eine sich selbst tragende Einrichtung der Gewerbetreibenden weiter zu etablieren und die Vorbereitung und Organisation der Gewerberunden sowie von Aktionen und Veranstaltungen längerfristig an die Interessengemeinschaft zu übertragen. Der weitere Aufbau der Interessengemeinschaft und die Vernetzung mit anderen werden von den Gewerbebeauftragten unterstützt.</p> <p>Aus der Gewerberunde heraus hat sich der Verein „Unternehmer für Hainholz e.V.“ gegründet. Ein eigenes Logo und eine Imagemappe wurden entwickelt, Selbstdarstellung und Informationsveranstaltungen werden in Kooperation mit den Gewerbebeauftragten durchgeführt. Im September 2012 wurde das 5. Stadtteil- und Gewerbefest vor der Marienkirche durchgeführt, um die Bevölkerung auf die Potenziale und Angebote der lokalen Wirtschaft aufmerksam zu machen. Weitere Geschäftsleute und Investoren sollen durch die geplanten Projekte und Aktionen als Partner für die wirtschaftliche Entwicklung gewonnen werden. Das 6. Gewerbefest ist ebenfalls an der Kirche in Hainholz am 14.09.2013 geplant. In einem Workshop, der im Herbst 2013 geplant ist, soll die weitere Entwicklung des Gewerbes in Hainholz im Jahr 2014 ff, aufgezeigt und diskutiert werden.</p> |

2.3. Soziale und kulturelle Angebote und Infrastruktur

Nachbarschaftsarbeit

Seit Oktober 2004 besteht das Projekt Nachbarschaftsarbeit im Bömelburgviertel, das seitdem eine Vielzahl an Maßnahmen für die Bewohnerinnen und Bewohner entwickelt und durchgeführt hat. Die Förderung der Nachbarschaft und des Zusammenlebens ist Schwerpunktaufgabe in dem überwiegend aus Belegrechtswohnungen bestehenden Wohnquartier der Bömelburgstraße und umliegender Straßen, in dem eine Häufung sozialer Problemlagen festgestellt wurde.



*Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Stadtteilladens erhielten eine Dankesurkunde
Foto: U. Schroers*

Seit 2010 entstanden mehrere neue Angebote im Nachbarschaftsladen: An jedem Donnerstag wird in Kooperation mit dem Arbeiter-Samariter-Bund (ASB) ein offener Mittagstisch angeboten. MitarbeiterInnen des Nachbarschaftsladens und des ASB stehen während der Essenzzeit für alle Anliegen der TeilnehmerInnen zur Verfügung und können so frühzeitig auf Bedarfe und Problemlagen reagieren (Projektbogen H 03.008). Am 18.04.2013 fand ein Fest zum dreijährigen Bestehen des Mittagstisches mit einem 3-Gang-Menü und einem musikalischen Rahmenprogramm statt.

Einmal im Monat findet ein Musikalisches Sonntagscafé vor allem für SeniorInnen statt, 2011 kamen zwei Kindermalgruppen und ein wöchentliches Frühstück für SeniorInnen hinzu. Im Herbst 2011 entstand das Reinigungsprojekt „Pico Bello Hainholz“. Der Hauptfokus des Projektes liegt auf der Sauberkeit im Stadtteil und in der Beratung und Müllvermeidung.

Im Rahmen der Verstetigung wird weiterhin an der eigenverantwortlichen Mitarbeit der BewohnerInnen gearbeitet. Einige BewohnerInnen konnten hierfür bereits gewonnen werden. Die Standortsicherung sowie die Verstetigung der Nachbarschaftsarbeit mit gesicherter Finanzierung sind weitere zukünftige Handlungsschwerpunkte.

„Starkes Hainholz“

Das seit 2005 existierende Projekt „Starkes Hainholz“, das als eines der herausragenden Hainhölzer Projekte zu bezeichnen ist, beschäftigt sich mit der Frage, wie gesellschaftliche Institutionen im Stadtteil Hainholz dem Thema „Gewaltprävention und Soziales Lernen“ kontinuierlich und verbindlich begegnen können. Im Zentrum stand und steht die Entwicklung eines gemeinsamen Gewaltbegriffes und einer angemessenen Methodik mit dem Ziel einer konstruktiven und nachhaltigen Kultur des Miteinanders.

2012 wurde ein „Alltagstraining unter der Lupe – wir können fair“ Workshop durchgeführt. 2013 konnte die neue Integrierte Gesamtschule Büssingweg als neue Teilnehmerin beim „Starken Hainholz“ begrüßt werden. Es finden kontinuierlich jährliche Methodentrainings für MitarbeiterInnen und BewohnerInnen statt sowie ein großer jährlicher Präventionstag. 2013 wurde der 6. Präventionstag unter dem Motto „Ich sage STOPP, wenn mich etwas verletzt“ durchgeführt.

Nachdem das Projekt bereits 2006 in Münster den Deutschen Förderpreis für Kriminalitätsprävention erhalten hatte, wurde „Starkes Hainholz“ 2010 für den 1. Platz des Förderpreises der TUI-Stiftung mit einem Scheck über 5.000 € ausgezeichnet. Anfang 2011 konnte das „Starke Hainholz“ in Berlin eine Anerkennung beim „Soziale Stadt Preis 2010“ entgegennehmen.

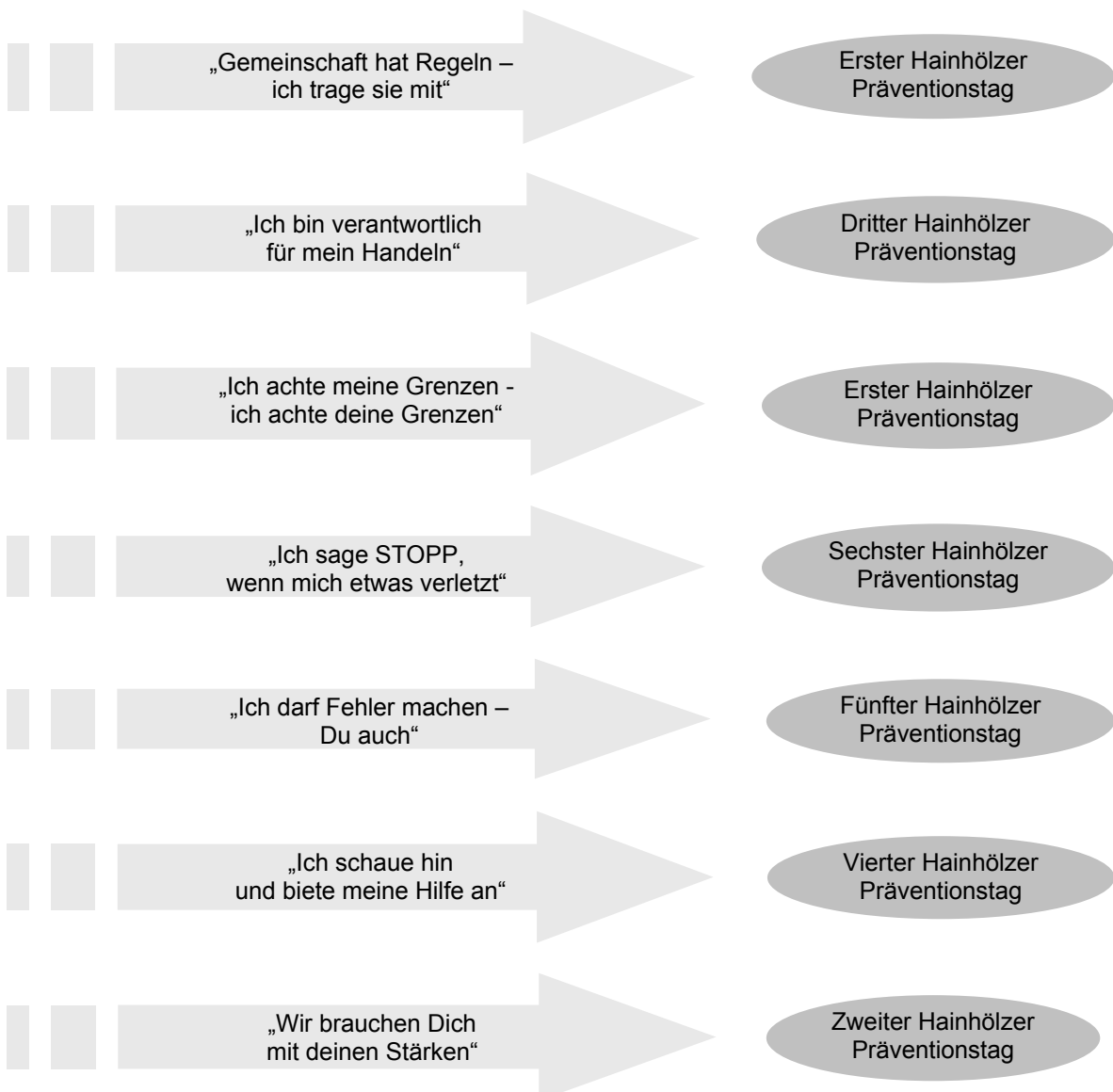
Im Frühling 2012 präsentierte sich das „Starke Hainholz“, gemeinsam mit den anderen Preisträgern des Kriminalpräventionspreises, auf dem Deutschen Präventionstag in München. Ferner war das „Starke Hainholz“ eines

der herausragenden Projekte, das von der Stadt Hannover auf dem Deutschen Fürsorgetag im Mai in Hannover präsentiert wurden.

Die Verstetigung des „Starken Hainholz“ mit gesicherter Finanzierung ist als wichtigster zukünftiger Handlungsschwerpunkt zu nennen.

Ein Weg: Die Hainhölzer Sieben

Die Hainhölzer sieben An-Gebote liegen dem jährlichen Präventionstag zugrunde. Jedes Jahr werden ein oder zwei der sieben An-Gebote als Jahresmotte gewählt und entsprechend in den Fokus gestellt. So wächst mit der Zeit ein zusammenhängender und an gültigen Leitsätzen orientierter Baukasten für das Lernfeld im „Starken Hainholz“.



Neubau des Familienzentrums

Im Juli 2012 wurde der Neubau des Familienzentrums in der Voltmerstraße fertig gestellt. Bislang war das Familienzentrum in einem mehrgeschossigen Gebäude untergebracht, in dem sich früher eine Obdachlosenunterkunft befand.

Eingebettet in die Grüne Mitte Hainholz, in unmittelbarer Nachbarschaft zum Kulturhaus, hat die Gesellschaft für Bauen und Wohnen Hannover mbH unter anderem mit EFRE-Förderung und RIK-Förderung (Richtlinie Investitionen Kinderbetreuung) einen zeitgemäßen Neubau errichtet und nach Fertigstellung an die Landeshauptstadt Hannover vermietet.

Am 1. August 2012, mit Beginn des neuen Kita-Jahres, nahm die Einrichtung mit fünf Gruppen den Betrieb im neuen Zuhause auf. Die Einweihungsfeier im Oktober 2012 wurde mit dem 1. Spatenstich für eine weitere Kindertagesstätte in der Voltmerstraße 16 verbunden (H 03.005).

*Das neu eröffnete Familienzentrum grenzt unmittelbar an das Spielband in der Grünen Mitte Hainholz an.
Foto: U. Schäfer*



Neubau des Gemeindehauses und der Kindertagesstätte der ev.-luth. Kirchengemeinde

Das Gebäude der Kindertagesstätte in der Hüttenstraße 24 kann nach jahrzehntelanger Nutzung nicht mehr wirtschaftlich saniert werden. Aus diesem Grund plant die ev.-luth. Kirchengemeinde Hainholz den Neubau einer Kindertagesstätte auf der „Kirchenwiese“ direkt an der Marienkirche an der Fenskestraße.

Die Kirchengemeinde hat in einem Wettbewerb im Jahr 2011 einen Entwurf des hannoverschen Architekturbüros Kellner, Schleich und Wunderling ausgewählt, der nun im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten realisiert werden soll. Geplant ist ein zeitgemäßes Gebäude für fünf Gruppen im Passivhausstandard. Daran anschließen soll sich an der Fenskestraße ein Ersatzbau für das Gemeindehaus, der dann auch einen barrierefreien Zugang zu den Räumlichkeiten der Kirchengemeinde bieten wird.

Neubau einer Kindertagesstätte in der Voltmerstr. 16

Aufgrund des unverändert hohen Bedarfs an Kitaplätzen in Hainholz und der Vorgabe, ab dem Kindergartenjahr 2013 ein ausreichendes Angebot an Betreuungsplätzen für unter 3-Jährige bereit zu halten, wurde beschlossen, in Hainholz eine weitere Kindertagesstätte zu errichten. Die neue Viergruppenkita entsteht auf dem Grundstück Voltmerstr. 16, auf dem sich vormals eine Unterkunft für obdachlose Frauen befand, die Ende 2009 abgerissen wurde.

Das Architekturbüro Vorrink und Wagner entwarf entlang der Voltmerstraße ein zwei-stöckiges Gebäude im Passivhausstandard. Der Spielbereich, geplant von Büro GrünPlan Landschaftsarchitekten, befindet sich im hinteren Teil des Grundstücks. Durch die unmittelbare Nähe der Grünen Mitte, der Sporthalle und des Spielplatzes Bömelburgstraße befinden sich weitere Bewegungsangebote in kurzer Entfernung. Das Gebäude wurde von der GBH errichtet und an die Landeshauptstadt Hannover vermietet. Die Trägerschaft für die Einrichtung wurde nach einem Interessenbekundungsverfahren an die Johanner-Unfall-Hilfe e.V. übertragen.

Aufgrund des strengen Winters kam es zu Bauverzögerungen, so dass die Einrichtung mit je 2 Kindergarten- und Kinderkrippengruppen erst zum 1. Oktober 2013 den Betrieb aufnehmen wird.



Noch ist die Kindertagesstätte in der Voltmerstraße 16 eine Baustelle, aber man sieht schon, dass sie ein markanter Blickfang werden wird.

Foto: U. Schäfer

Neubau des Eingangsbereichs des Naturbades

Das im Jahr 2008 eröffnete Naturbad Hainholz bildet den östlichen Abschluss der Grünen Mitte Hainholz und stellt somit eine Art „Tor“ in den nun fertig gestellten Stadtteilpark dar. Es ordnet sich in ein Ensemble von Sport-, Bewegungs- und Begegnungsangeboten in der Grünen Mitte und ihrem Umfeld ein: den Spiel- und Sportangeboten im „Park der Generationen“, der Sporthalle am Kulturhaus sowie – außerhalb des Sanierungsgebietes - den Sportanlagen des VfV von 1887 Hannover-Hainholz e.V.

Der Eingangsbereich des Naturbades spiegelte das Innere des Naturbades bislang in keiner Weise wider. Die Baulichkeiten entsprachen den funktionalen und ästhetischen Standards der 50er/60er Jahre. Sie waren nicht barrierefrei und wirkten wie ein Bollwerk gegenüber der neu entstandenen offenen Parklandschaft. Ein technischer Defekt führte im November 2009 dazu, dass die Gaststätte des Naturbades abbrannte, was den wenig einladenden Zustand des Eingangsbereichs noch verstärkte.

Um das Bad für BesucherInnen attraktiver zu machen, wurde nach dem Ende der Badesaison der Eingangsbereich erneuert. Der Funktionsneubau besteht aus einem Kiosk mit Kassenbereich, einem neuen Sanitärbereich incl. einem bislang nicht vorhandenen Sanitär- und Umkleidebereich für Menschen mit Behinderungen sowie Sozialräumen für die MitarbeiterInnen des Naturbades.

Während der bisherige Eingangsbereich des Naturbades einen eher abgeschotterten Eindruck machte, wird mit dem Funktionsneubau und der Gestaltung des Badvorplatzes eine einladende und behindertengerechte Eingangssituation geschaffen, die dem bereits umgestalteten attraktiven Inneren des Naturbades entspricht. Eine platzartige Fläche kann als Außengastronomie

bewirtschaftet werden, die sowohl die BewohnerInnen des Stadtteils als auch rastende RadfahrerInnen anspricht.

Am 1. Juni 2013 wurde der erneuerte Eingangsbereich feierlich eröffnet.

*Der neu gestaltete Eingang des Naturbades.
Foto: U. Schäfer*



Neuorganisation der Kinder- und Jugendarbeit

Im Rahmen der Neuorganisation von Kinder- und Jugendarbeit konzipiert die Sozialräumliche Koordinierungsrunde Nord zurzeit die Angebote für Hainholz, Vinnhorst und die Nordstadt - also den gesamten Stadtbezirk - neu. VertreterInnen der Kinder- und Jugendeinrichtungen Jugendzentrum Feuerwache und Jugendzentrum Vinnhorst, Spunk - das Tollhaus, Frederick, Jugendtreff der Naturfreundejugend Hannover e.V., UJZ Kornstrasse, Kids Club Spierenweg, Kinder- und Jugendhaus Hainholz, Straßensozialarbeit und der Nordstädter Kirchengemeinde führen mit Unterstützung eines Mentors sowie der Jugendbildungscoordination eine umfangreiche Sozialraumanalyse durch, die Grundlage für das zu erstellende Stadtteilkonzept ist. Da es sich um einen noch laufenden Prozess handelt, kann zu den Ergebnissen aber erst in dem Fortschreibungsexemplar für das Jahr 2014 vertieft berichtet werden.

| Nachbarschaftsarbeit | | H 03.001 | | | | |
|------------------------------------|---|-----------------|--------|--------|--------|--|
| Kurzbeschreibung / Ausgangslage: | Die Förderung der Nachbarschaft und des Zusammenlebens ist Schwerpunktaufgabe in dem überwiegend aus Sozialwohnungen bestehenden Wohnquartier der Bömelburgstraße und umliegender Straßen, in dem eine Ballung sozialer Problemlagen festgestellt wurde. Die Ziele des Projektes sind unter anderem die Förderung der Nachbarschaftsarbeit und des Zusammenlebens der verschiedenen Bevölkerungsgruppen sowie Vermeidung von Fluktuation, Verbesserung sozialer Angebote und Hilfe und Unterstützung für das Gemeinwesen. | | | | | |
| Projektziel: | Förderung der Nachbarschaft und des Zusammenlebens der verschiedenen Bevölkerungsgruppen im Bömelburgviertel | | | | | |
| Zielgruppe: | Bewohnerinnen und Bewohner der Quartiere im Bömelburgviertel | | | | | |
| Laufzeit (Beginn/Ende) | seit 2004 | | | | | |
| Träger: | Miteinander für ein schöneres Viertel e.V. (MSV e.V.) | | | | | |
| Kooperationspartner: | Landeshauptstadt Hannover, Quartiersmanagement Hainholz, Bereich Stadtteilkulturarbeit, Gesellschaft für Bauen und Wohnen mbH (GBH), Kulturtreff Hainholz, ASB, Stadtteiltrunde, Stadtteilforum u. a. | | | | | |
| Kosten und Finanzierung (01.07.13) | 2011 | 2012 | 2013 | 2014 | 2015 | |
| Quartiersfonds Hainholz | 990 | | | | | |
| Zusätzliche Mittel d. LHH | 15.000 | 15.000 | 15.000 | 15.000 | 15.000 | |
| Dritt- / Eigenmittel (der GBH) | 15.000 | 15.000 | 15.000 | 15.000 | 15.000 | |
| Stadtbezirksrat Nord | 175 | | | | | |
| Gesamtkosten | 31.165 | 30.000 | 30.000 | 30.000 | 30.000 | |
| Stand des Verfahrens (01.07.13) | <p>Seit 2010 entstanden mehrere neue Angebote im Nachbarschaftsladen: Jeden Donnerstag wird in Kooperation mit dem ASB ein offener Mittagstisch angeboten (H 03.008), einmal im Monat findet ein Musikalisches Sonntagscafé vor allem für SeniorInnen statt, 2011 kamen zwei Kindermalgruppen und ein wöchentliches Frühstück für SeniorInnen hinzu. Neuestes Projekt ist „Pico Bello Hainholz“ (H 08.007), das die Sauberkeit im Stadtteil verbessern soll.</p> <p>Im Rahmen der Verstetigung der Projektarbeit konnten nach und nach verstärkt Bewohnerinnen und Bewohner für eine ehrenamtliche Mitarbeit im Nachbarschaftsladen gewonnen werden. Damit wird dem Ansatz Hilfe zur Selbsthilfe sowie dem Aufbau und der Förderung tragfähiger und selbsttragender Strukturen Rechnung getragen.</p> | | | | | |

| Gewaltpräventionsprojekt Starkes Hainholz | | H 03.002 | | | |
|--|---|-----------------|--------|--------|--------|
| Kurzbeschreibung / Ausgangslage: | Das Projekt beschäftigt sich mit der Frage, wie gesellschaftliche Institutionen im Stadtteil Hainholz dem Thema „Gewaltprävention und Soziales Lernen“ begegnen können. Im Zentrum steht die Entwicklung eines gemeinsamen Gewaltbegriffes und einer angemessenen Methodik mit dem Ziel einer konstruktiven und nachhaltigen Kultur des Miteinanders. | | | | |
| Projektziel: | Ziel ist die Verstetigung der Projekthalte über die Projektdauer hinaus, um eine vernetzte und innovative Präventionsarbeit im Stadtteil abzusichern. | | | | |
| Zielgruppe: | Mitarbeitende Hainhölzer Institutionen/Einrichtungen und ihre Zielgruppen | | | | |
| Laufzeit (Beginn/Ende) | Seit 01.09.2005 | | | | |
| Träger: | Diakonisches Werk Stadtverband Hannover e.V., GewaltPräventionsStelle/Netzwerk Courage - Konfliktkulturen gegen Gewalt | | | | |
| Kooperationspartner: | Landeshauptstadt Hannover, Quartiersmanagement, Kita Hüttenstr., Familienzentrum, GS Fichteschule, Förderschule Paul-Dohrmann-Schule, Hauptschule Karl-Jatho-Schule, Realschule Geschwister-Scholl, Tagesgruppe Hainholz, Kulturtreff, Kinder- und Jugendhaus, Polizei, HzE-Team Hainholz, Musikzentrum | | | | |
| Kosten und Finanzierung (01.07.13) | 2011 | 2012 | 2013 | 2014 | 2015 |
| Zusätzliche Mittel d. LHH | 15.000 | 15.000 | 15.000 | 15.000 | 15.000 |
| Gesamtkosten | 15.000 | 15.000 | 15.000 | 15.000 | 15.000 |
| Stand des Verfahrens (01.07.13) | <p>2012 nahm STARKES HAINHOLZ am Deutschen Präventionstag in München als einer der Preisträger des Kriminalpräventionspreises teil. Außerdem wurde das Projekt als eines von sechs herausragenden Projekten der LHH beim Deutschen Fürsorgetag in Hannover präsentiert.</p> <p>Ziele für 2013: Koordinierung des jährlich stattfindenden Hainhölzer Präventionstages, des Evaluationstreffens, des Treffens aller Präventionsfachkräfte. Konzeptionieren und koordinieren eines jährlich stattfindenden Methoden-Trainings für MitarbeiterInnen und BewohnerInnen, Betreuung eines Jahrbuchs, Fortschreibung und Pflege der Rahmenkonzeption.</p> | | | | |

| Neubau Familienzentrum | | H 03.003 | | | | |
|--|---|-----------------|---------------|------|------|--|
| Kurzbeschreibung / Ausgangslage: | Das Familienzentrum Hainholz (Kita mit ergänzenden Elternbildungsangeboten) befand sich seit etlichen Jahren als Provisorium in einem Mehrfamilienhaus im direkten Umfeld von Obachlosenunterkünften. Nutzungskonflikte bzw. bauordnungsrechtliche Probleme machten einen Umzug in geeignete Räumlichkeiten unumgänglich. Mit einem Neubau in zentraler Lage in der Grünen Mitte neben dem Kulturhaus wurde dauerhaft ein angemessenes Domizil für die Betreuung von 100 Kindern und die begleitende Elternarbeit geschaffen. | | | | | |
| Projektziel: | Verbesserung der Kinderbetreuung in Hainholz, Neubau eines zeitgemäßen Gebäudes im Passivhausstandard | | | | | |
| Zielgruppe: | Kinder und Familien | | | | | |
| Laufzeit (Beginn/Ende) | Beginn der ersten Planungsüberlegungen: | | Anfang 2005 | | | |
| | Beginn Baumaßnahmen: | | Frühjahr 2011 | | | |
| | Fertigstellung: | | Sommer 2012 | | | |
| Träger: | Gesellschaft für Bauen und Wohnen Hannover mbH | | | | | |
| Kooperationspartner: | Landeshauptstadt Hannover, Fachbereiche Gebäudemanagement, Jugend und Familie sowie Sachgebiet Stadterneuerung | | | | | |
| Kosten und Finanzierung (01.07.13) | 2011 | 2012 | 2013 | 2014 | 2015 | |
| EFRE | | 1.000.000 | | | | |
| Richtlinie Investitionen Kinderbetreuung (RIK) | | 390.000 | | | | |
| Dritt- / Eigenmittel (des Eigentümers) | | 1.859.576 | | | | |
| Gesamtkosten | | 3.249.576 | | | | |
| Stand des Verfahrens (01.07.13) | Die Gesellschaft für Bauen und Wohnen Hannover mbH (GBH) hat das Gebäude errichtet und vermietet es an die Landeshauptstadt Hannover. Im August 2012 nahm das Familienzentrum mit Beginn des neuen Kindergartenjahres den Betrieb auf. Die feierliche Eröffnung fand am 4. Oktober 2012 statt. | | | | | |

| Kita-Neubau der ev. Kirchengemeinde | | H 03.004 |
|--|---|-----------------|
| Kurzbeschreibung / Ausgangslage: | <p>Das Gebäude der gemeindeeigenen Kindertagesstätte in der Hüttenstraße 24 kann nicht mehr wirtschaftlich saniert werden. Deshalb plant die ev.-luth. Kirchengemeinde Hainholz eine neue Kita für fünf Gruppen.</p> <p>Der geplante eingeschossige Neubau auf der Wiese an der Marienkirche fasst den Kreuzungsbereich Fenskestraße/Hüttenstraße städtebaulich, ohne die Sicht auf die Kirche zu verdecken. An der Fenskestraße soll sich ein Ersatzbau für das Gemeindehaus an der Turmstraße anschließen, der dann auch einen barrierefreien Zugang zum Büro und den Räumen der Kirchengemeinde bieten wird.</p> | |
| Projektziel: | Verbesserung der Kinderbetreuung in Hainholz, Neubau eines zeitgemäßen barrierefreien Gebäudes im Passivhausstandard. | |
| Zielgruppe: | Kinder und Familien, Mitglieder und BesucherInnen der Kirchengemeinde | |
| Laufzeit (Beginn/Ende) | Seit 2010 | |
| Träger: | Evangelisch-lutherische Kirchengemeinde Hainholz | |
| Kooperationspartner: | Landeshauptstadt Hannover, Fachbereich Jugend und Familie sowie Sachgebiet Stadterneuerung | |
| Kosten und Finanzierung (01.07.13) | Der Ersatzbau der Kindertagesstätte ist auf ca. 1,9 Mio. Euro veranschlagt. Die Finanzierungsmöglichkeiten werden derzeit ermittelt. | |
| Stand des Verfahrens (01.07.13) | Die Kirchengemeinde hat mehrere Architekturbüros beauftragt, Gesamtwürfe für Kindertagesstätte und Gemeindehaus vorzulegen. Eine Jury hat einen Entwurf ausgewählt, der realisiert werden soll, sobald die Finanzierung gesichert ist. | |

Neubau einer Kindertagesstätte in der Voltmerstr. H 03.005

| | | | | | |
|--|---|------|-----------|------|------|
| Kurzbeschreibung / Ausgangslage: | <p>Auf dem Grundstück Voltmerstraße 16 wird bis Herbst 2013 eine neue Kita für den Stadtteil geschaffen. Der Neubau bietet Raum für 2 Kitagruppen und 2 Krippengruppen.</p> <p>Mit dem Neubau wird nicht nur die Betreuungssituation für die Kinder in Hainholz verbessert, sondern auch ein Beitrag zum Ausbau der U3-Betreuung in Hannover insgesamt geleistet.</p> | | | | |
| Projektziel: | Verbesserung der Betreuungsmöglichkeiten für Vorschulkinder in Hainholz. Neubau eines zeitgemäßen barrierefreien Gebäudes im Passivhausstandard. | | | | |
| Zielgruppe: | Kinder und Familien | | | | |
| Laufzeit (Beginn/Ende) | Seit Ende 2011, die Fertigstellung ist für September 2013 geplant | | | | |
| Träger: | Gesellschaft für Bauen und Wohnen Hannover mbH (GBH) | | | | |
| Kooperationspartner: | Landeshauptstadt Hannover, Fachbereiche Gebäudemanagement, Jugend und Familie sowie Sachgebiet Stadterneuerung | | | | |
| Kosten und Finanzierung (01.07.13) | 2011 | 2012 | 2013 | 2014 | 2015 |
| Dritt- / Eigenmittel (des Eigentümers) | | | 2.700.000 | | |
| Gesamtkosten | | | 2.700.000 | | |
| Stand des Verfahrens (01.07.13) | Der Neubau und die Außenanlagen sind fast fertig, die Kita wird zum 1. Oktober 2013 den Betrieb aufnehmen. Die Trägerschaft wurde nach einem Ausschreibungsverfahren an die Johanniter-Unfall-Hilfe e.V. vergeben. | | | | |

Kiosk und Funktionsneubau im Naturbad Hainholz H 03.006

| | | | | | |
|------------------------------------|---|------|---------|------|------|
| Kurzbeschreibung / Ausgangslage: | <p>Im November 2009 ist die ohnehin stark sanierungsbedürftige Gaststätte im Naturbad Hainholz infolge eines technischen Defektes abgebrannt. Zu den bereits vorher bestehenden Mängeln vor allem im Sanitärbereich kommen die sichtbaren Brandfolgen, so dass sich der Eingangsbereich des Naturbades wenig einladend präsentiert.</p> <p>Zur Erhöhung der Attraktivität und damit der Besucherzahlen/der Wirtschaftlichkeit des Bades ist die Neugestaltung und Aufwertung des Eingangs- und des Sanitärbereiches von zentraler Bedeutung.</p> <p>Der Neubau besteht aus einem Kiosk mit Kassenbereich, einem bislang nicht vorhandenen Sanitär- und Umkleidebereich für Menschen mit Behinderungen sowie Sozialräumen für die MitarbeiterInnen des Naturbades.</p> <p>Mit dem Neubau und der Gestaltung des Badvorplatzes wird eine einladende und behindertengerechte Eingangssituation geschaffen, die dem bereits umgestalteten attraktiven Inneren des Naturbades entspricht. Eine platzartige Fläche kann als Außengastronomie bewirtschaftet werden, die sowohl die BewohnerInnen des Stadtteils als auch rastende RadfahrerInnen anspricht.</p> | | | | |
| Projektziel: | Erhöhung der Attraktivität des Hainhölzer Bades, Verbesserung des Images von Hainholz | | | | |
| Zielgruppe: | Alle Hainhölzer und Hainhölzerinnen, Familien und Kinder aus anderen Stadtteilen | | | | |
| Laufzeit (Beginn/Ende) | Die ersten Planungsüberlegungen wurden bereits 2005/2006 im Rahmen des Betreiberkonzepts für das Hainhölzer Bad angestellt. Konkretisierung der Planung seit 2010, Fertigstellung Mai 2013. | | | | |
| Träger: | Landeshauptstadt Hannover, Fachbereich Gebäudemanagement | | | | |
| Kooperationspartner: | Landeshauptstadt Hannover, Bereich Sportstätten und Bäder, Fachbereich Umwelt und Stadtgrün, Sachgebiet Stadterneuerung | | | | |
| Kosten und Finanzierung (01.07.13) | 2011 | 2012 | 2013 | 2014 | 2015 |
| EU-Förderprogramme (EFRE, SvO) | | | 272.333 | | |
| Zusätzliche Mittel d. LHH | | | 419.667 | | |
| Sonstige Mittel | | | 238.600 | | |
| Gesamtkosten | | | 930.000 | | |
| Stand des Verfahrens (01.07.13) | Die Arbeiten wurden im Mai 2013 abgeschlossen. Bei der feierlichen Eröffnung der Badesaison am 1. Juni 2013 wurde das Gebäude offiziell eingeweiht. | | | | |

| “Glück” – und Zufriedenheit | | H 03.007 | | | |
|------------------------------------|---|-----------------|-------|--------|--------|
| Kurzbeschreibung / Ausgangslage: | Im Alltag von Jugendlichen spielen der Besitz des möglichst neuesten Handymodells, das Tragen angesagter Markenkleidung und ähnliches eine große Rolle. Sozial benachteiligte Jugendliche erleben häufig, dass sie nicht mithalten können. Das Projekt „Glück“ versucht, Jugendlichen alternative Angebote zum vermeintlichen Glücksversprechen materieller Werte zu vermitteln, durch aktivierende Elemente, wie zum Beispiel Theater- und Tanzworkshops sowie Übungen zur Selbstfindung. | | | | |
| Projektziel: | Das Projekt vermittelt Jugendlichen, wie sie ihren Alltag bewusster und mit mehr Zufriedenheit gestalten können, ohne vom ständig neuen „Kick“ durch Materielles abhängig zu sein. Sie sollen insbesondere lernen, bewusst Verantwortung für sich selbst zu übernehmen, für den eigenen Körper, die eigene Zufriedenheit, das eigene Glücklich-Sein. Sie erlernen, wie sie durch die Übernahme von selbst gewählten Aufgaben in kreativen Prozessen durch kontinuierliche Arbeit und Leistung zu Erfolgen gelangen können, die ihr eignes Glück und ihre Selbstzufriedenheit wesentlich nachhaltiger stärken. Durch die Zusammenarbeit mit anderen Jugendlichen werden außerdem Team- und Konfliktfähigkeit geschult. | | | | |
| Zielgruppe: | Jugendliche der Hainhölzer Schulen | | | | |
| Laufzeit (Beginn/Ende) | 2013 - 2014 | | | | |
| Träger: | Landeshauptstadt Hannover, Quartiersmanagement | | | | |
| Kooperationspartner: | Hainhölzer Schulen und Honorarkräfte | | | | |
| Kosten und Finanzierung (01.07.13) | 2011 | 2012 | 2013 | 2014 | 2015 |
| Zusätzliche Mittel d. LHH | | | 5.000 | 10.000 | 10.000 |
| Gesamtkosten | | | 5.000 | 10.000 | 10.000 |
| Stand des Verfahrens (01.07.13) | Das Projekt musste im Frühjahr 2013 verschoben werden und soll nun nach der erneuten Vorbereitungsphase im neuen Schuljahr ab Sommer 2013 durchgeführt werden. | | | | |

Gemeinsam Essen in Hainholz H 03.008

| | |
|----------------------------------|---|
| Kurzbeschreibung / Ausgangslage: | In den vergangenen Jahren wurde immer wieder der Wunsch nach einem kostenlosen und gemeinschaftsstiftenden Mittagstisch in Hainholz geäußert. Deshalb wurde in einem Pilotprojekt im Herbst 2009 in Hainholz die Akzeptanz eines Offenen Mittagstisches getestet. Dieses Angebot wurde sehr schnell gut angenommen. |
| Projektziel: | Beförderung des nachbarschaftlichen Miteinanders durch gemeinsames Essen Unterstützung von Menschen in prekären materiellen Verhältnissen durch Bereitstellung eines kostenlosen gesunden Mittagessens Frühzeitige Erfassung von Bedarfen und Problemlagen als Voraussetzung für die Schaffung zielgruppenspezifischer neuer Angebote |
| Zielgruppe: | Hainhölzerinnen und Hainhölzer aller Altersgruppen und sozialen Milieus |
| Laufzeit (Beginn/Ende) | Der Mittagstisch findet seit März 2010 einmal in der Woche statt. |
| Träger: | Arbeiter-Samariter-Bund, Kreisverband Region Hannover e.V. (ASB) in gemeinsamer Trägerschaft mit Miteinander für ein schöneres Viertel e.V. (MSV) und der GBH |
| Kooperationspartner: | Landeshauptstadt Hannover, Quartiersmanagement, Stadtbezirksmanagement und Offene Seniorenarbeit, Hainhölzer Kirchengemeinde, Hainhölzer Kulturgemeinschaft |

| Kosten und Finanzierung (01.07.13) | 2011 | 2012 | 2013 | 2014 | 2015 |
|--|--------|--------|--------|------|------|
| Projektmittel des ASB | 10.000 | 10.000 | 10.000 | | |
| GBH | 7.750 | 7.750 | 7.750 | | |
| Quartiersfonds | | | | | |
| Dritt- / Eigenmittel (des Eigentümers) | | | | | |
| Sonstige Mittel | 2.250 | 2.250 | 800 | | |
| Gesamtkosten | 20.000 | 20.000 | 18.550 | | |

| | |
|---------------------------------|---|
| Stand des Verfahrens (01.07.13) | <p>Seit März 2010 wird in einem Kooperationsprojekt von ASB, GBH und MSV e.V. einmal wöchentlich ein Offener Mittagstisch im Mietertreff der GBH angeboten. Vor allem SeniorInnen nutzen die Möglichkeit des gemeinsamen Essens und In-Kontakt-Kommens. Bis zu 60 Personen nehmen dieses Angebot wahr.</p> <p>ASB und MSV sind bei den Mittagstischen mit Ansprechpartnern vor Ort und können so auf Fragen und Wünsche sofort eingehen. Begleitet wird der Offene Mittagstisch von einem Projektbeirat aus Einrichtungen im Stadtteil und Angehörigen der Stadtverwaltung.</p> <p>Am 18.04.2013 fand ein Fest zum dreijährigen Bestehen des Mittagstisches mit einem 3-Gang-Menü und einem musikalischen Rahmenprogramm statt.</p> |
|---------------------------------|---|

| Umnutzung des Hausmeisterhauses | | H 03.009 |
|--|---|-----------------|
| Kurzbeschreibung / Ausgangslage: | <p>Seit Beginn der Sanierung war das Stadtteilbüro und Quartiersmanagement Soziale Stadt Hainholz in einem ehemaligen Ladenlokal an der Schulenburger Landstraße untergebracht. Obwohl verkehrsgünstig gelegen, stellte dieser Standort für das Sanierungsgebiet eher eine Randlage dar.</p> <p>Das leerstehende ehemalige Hausmeisterhaus vor dem Kulturhaus in der Voltmerstraße sollte deshalb als neuer Standort für das Stadtteilbüro und andere stadtteilbezogene Projekte, wie z.B. die Bildungsoffensive Hainholz, umgenutzt werden. Durch die räumliche Nähe zum Kulturhaus, Familienzentrum, Nachbarschaftsladen und andere Einrichtungen im Gebiet wird das Stadtteilbüro im Gebiet besser wahrgenommen und es entstehen Synergieeffekte.</p> <p>Durch die temporäre Nutzung für Stadtteilzwecke kann das Gebäude, welches mit dem Kulturhaus und der Sporthalle ein Ensemble bildet, erhalten bleiben, bis ein längerfristig tragfähiges Nutzungs- und Finanzierungskonzept entwickelt ist.</p> | |
| Projektziel: | Bessere Erreichbarkeit und Ansprechbarkeit des Stadtteilbüros | |
| Zielgruppe: | Alle Hainhölzerinnen und Hainhölzer | |
| Laufzeit (Beginn/Ende) | Erste Planungsüberlegungen 2010 – Bezug des Gebäudes März 2013 | |
| Träger: | Landeshauptstadt Hannover, Sachgebiet Stadterneuerung | |
| Kooperationspartner: | Landeshauptstadt Hannover, FB Gebäudemanagement, Bereich Stadtteilkulturarbeit | |
| Kosten und Finanzierung (01.07.13) | Die Herrichtung des städtischen Gebäudes für die Nutzung als Stadtteilbüro hat etwa 12.000 Euro gekostet. Im Gegenzug entfällt die Miete, die an den privaten Vermieter des alten Standorts zu entrichten war. | |
| Stand des Verfahrens (01.07.13) | Das Projekt ist mit dem Umzug im März 2013 abgeschlossen. | |

| Sozialräumliche Koordinierungsrunde Nord | | H 03.010 |
|---|--|-----------------|
| Kurzbeschreibung / Ausgangslage: | Das Rahmenkonzept zur Neuorganisation von Kinder- und Jugendarbeit wird gemäß Beschluss (s. DS 1674/2012) in der gesamten Stadt umgesetzt. Im Stadtbezirk Nord hat sich deshalb im Oktober 2012 die Sozialräumliche Koordinierungsrunde konstituiert. Sie setzt sich zusammen aus den überwiegend kommunal geförderten Kinder- und Jugendeinrichtungen des Stadtbezirks, dem Arbeitsfeld nahe stehenden und kontinuierlich mitarbeitenden Personen sowie einem unabhängigen Mentor. Sie erarbeitet unter Federführung der Jugendbildungskoordination ein bedarfsgerechtes und sozialräumlich ausgerichtetes Stadtbezirkskonzept, welches jährlich fortgeschrieben wird. Das Konzept basiert auf einer umfassenden Sozialraumanalyse unter Beteiligung von Kindern und Jugendlichen, mit Befragung von Fachkräften und unter Berücksichtigung aktueller Sozialstrukturdaten. Es beinhaltet sowohl Leistungen und Angebote der Kinder- und Jugendarbeit als auch Kooperationen und Aufgabenverteilung unter den verschiedenen Trägern. Darüber hinaus werden auch künftige Entwicklungsaufgaben und Herausforderungen für die Kinder- und Jugendarbeit im Stadtbezirk beschrieben. | |
| Projektziel: | Neuausrichtung und ggf. Umstrukturierung der Kinder- und Jugendarbeit, Erstellung und Fortschreibung eines bedarfsgerechten und sozialräumlich orientierten Stadtbezirkskonzeptes | |
| Zielgruppe: | Alle Kinder- und Jugendeinrichtungen im Stadtbezirk Nord | |
| Laufzeit (Beginn/Ende) | Beginn der Umsetzungsphase Oktober 2012, Erstellung des Stadtbezirkskonzeptes bis September 2013, Überarbeitung und Bewertung durch Fach AG Kinder und Jugendarbeit im Herbst 2013, Vorlage im Jugendhilfeausschuss voraussichtlich Ende 2013. | |
| Träger: | LHH | |
| Kooperationspartner: | Naturfreundejugend Hannover e. V., Spunk, das Tollhaus/Spokusa e. V., UJZ Kornstrasse/Verein zur Förderung politischer Jugendkulturen e. V., KidsClub Spierenweg/Ev. Stadtjugenddienst, „Frederick“/BDKJ der Region Hannover, Diakon/Nordstädter Kirchengemeinde, ein unabhängiger Mentor (ehemals Kirchenkreissozialarbeiter der Diakonie in der Nordstadt), Kinder- und Jugendhaus Hainholz/Jugendrotkreuz und LHH, Jugendschutz/Strassensozialarbeit/LHH, JZ Feuerwache/LHH, JZ Vinnhorst/LHH, Jugendbildungskoordination/LHH | |
| Kosten und Finanzierung (01.07.13) | Die Finanzierung erfolgt aus städtischen Haushaltsmitteln. | |
| Stand des Verfahrens (01.07.13) | Erarbeitung des Stadtteilkonzeptes als Grundlage für eine bedarfsgerechte und sozialraumorientierte Neuausrichtung der Kinder- und Jugendarbeit im Stadtbezirk Nord. | |

| Neubau des Vereinsheims des Kleingartenvereins Hainholz | | H 03.011 |
|--|--|-----------------|
| Kurzbeschreibung / Ausgangslage: | Das Vereinsheim des Kleingartenverein Hainholz e.V. ist im Juni 2012 abgebrannt. Der geplante Neuaufbau soll neben den Räumen für die Vereinsarbeit (Büro, Versammlungsraum) auch eine Vereinsgaststätte enthalten. Damit möchte sich der Verein stärker zum Stadtteil öffnen. Der Neubau soll sich außerdem gestalterisch an den Neubau des Eingangsbereichs im benachbarten Naturbad Hainholz (H03.006) sowie an die Gebäude auf dem Gelände des Sportvereins VfV von 1887 Hainholz e.V. anlehnen. | |
| Projektziel: | Verbesserung der Freizeit- und Erholungsmöglichkeiten im Stadtteil | |
| Zielgruppe: | Alle HainhölzerInnen, insbesondere Mitglieder und Gäste des Kleingartenvereins Hainholz e.V. | |
| Laufzeit (Beginn/Ende) | Planung seit Ende 2012, Fertigstellung geplant für Ende 2014 | |
| Träger: | Kleingartenverein Hainholz e.V. | |
| Kooperationspartner: | Landeshauptstadt Hannover, Fachbereiche Umwelt und Stadtgrün sowie Planen und Stadtentwicklung, Stadtbezirksrat Nord | |
| Kosten und Finanzierung (01.07.13) | Eigenmittel des Vereins, Eigenarbeit der Vereinsmitglieder, Mittel aus der Brandversicherung, weitere Mittel | |
| Stand des Verfahrens (01.07.13) | Die Brandruine ist abgetragen; gegenwärtig laufen die Abstimmungen zwischen dem Kleingartenverein Hainholz e.V., dem Architekten und der Landeshauptstadt Hannover. | |

2.4. Bildung und Qualifizierung

Die Verbesserung der Bildungs- und damit Teilhabechancen ist für den Stadtteil und seine BewohnerInnen von entscheidender Bedeutung. Im Jahr 2012 wurden Arbeitsansätze fortgeführt und auch neue am konkreten Bedarf ausgerichtete Angebote eingeführt. Gut eingeführte Angebote, wie z.B. die Deutschkurse für Frauen mit einer parallel stattfindenden Kinderbetreuung im Kulturhaus Hainholz, wurden fortgeführt. Den Teilnehmerinnen wurden aber auch weitergehende Angebote unterbreitet, die ebenso gut angenommen wurden. Das Thema „Gesundheit“ genießt dabei einen hohen Stellenwert. Der Bildungsoffensive Hainholz gelang es, neue Themen zu etablieren und weitere Zielgruppen zu gewinnen.

Musik in Hainholz

Das Projekt „Musik in...“ wurde bis Ende 2011 im Stadtteil Hainholz mit Mitteln im Rahmen der „Initiativen Kulturelle Bildung für Kinder und Jugendliche“, sowie verschiedener Projekt-, Spenden- und Stiftungsmittel durchgeführt. Seit 2006 konnte das Projekt so fest im Stadtteil etabliert werden, dass die Mehrzahl der Angebote für Kinder und Jugendliche, aber auch für Erwachsene fester Bestandteil der Angebotsstruktur der Einrichtungen wurde. Schwerpunkt im Jahr 2012 war die Fortführung der eingeführten Angebote unter eigener Regie der Einrichtungen.

Die Anzahl und Bandbreite der regulären, wöchentlichen Angebote im Stadtteil Hainholz blieb relativ konstant und wurde gut angenommen. Fünf Einrichtungen (Kita, Grundschule, Realschule, Hauptschule, Kulturverein) stehen mit 14 regelmäßigen Kursen (Percussion, Hip Hop Tanz, Bollywood-Tanz, Breakdance, Rap, Chor, Band und Veranstaltungstechnik) weiterhin für „Musik in Hainholz“.

Bildungsoffensive Hainholz

Die über Nichtinvestive Städtebaufördermittel geförderte „Bildungsoffensive Hainholz“ startete im Jahr 2012 mit folgenden Themen:

1. Qualifizierung von Bewegungsmentoren im Rahmen des Projekts „Jedes Kind zählt“
2. Schulprojekte für Jugendliche
3. Umsetzung von Angeboten im Sinne des Lebenslangen Lernens
4. „JobAct[®] to connect“: ein Projekt für junge und ältere Arbeitslose

Die Projekte wurden und werden in Abstimmung mit den örtlichen Akteuren entwickelt, bauen auf deren Erfahrungen auf und ergänzen bereits bestehende Angebote. Mit den durchgeführten Projekten wird neben innovativen Qualifizierungsimpulsen im Stadtteil auf eine Vernetzung der Projektverantwortlichen hingewirkt.

1. Qualifizierung von Bewegungsmentoren

Das im Januar 2011 begonnene und über das Niedersächsische Institut für frühkindliche Bildung und Entwicklung (nifbe) geförderte Projekt „Jedes Kind zählt“ in Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Hannover wurde im Laufe des Jahres 2012 erfolgreich im Stadtteil etabliert. Es wurde eine Gruppe von Bewegungsmentoren ausgebildet, die Anfang 2013 ein Ausbildungszertifikat erhielten und nun als Bewegungsmentoren von verschiedenen Einrichtungen eingesetzt werden können. Der örtliche Sportverein konnte als Kooperationspartner gewonnen werden.

Die Qualifizierung ist dank der Kooperation mit dem Niedersächsischen Turnerbund (NTB) als Baustein zur weiteren Qualifizierung als Übungsleiter anerkannt. Die Ausbildung zum Bewegungsmentor/zur Bewegungsmentorin soll in Form einer Kooperation zwischen dem NTB und der Ada-und-Theodor-Lessing-Volkshochschule nach Ablauf des Projektes in die Erwachsenenbildung übernommen und als Qualifizierungsmaßnahme auch über den Stadtteil hinaus angeboten werden.

2. Schulprojekte für Jugendliche

Im Oktober 2012 fand eine Schulprojektwoche an der Geschwister-Scholl-Realschule mit dem Titel „Hainhölzer Kontrastprogramm“ statt. Der Schwerpunkt der Projektwoche lag auf dem Thema „Interkulturelle Kompetenz“ bzw. Interkulturalität als Stärke zu begreifen. Unterschiedliche Themen wurden bearbeitet und verschiedene Methoden kamen zum Einsatz. Nach der Projektwoche wurde eine „Blog-AG“ mit interessierten SchülerInnen gegründet, die das ganze Schuljahr über journalistisch arbeiteten und damit Einblicke in das Berufsfeld bekamen.

Ihre Ergebnisse veröffentlichen sie unter www.hainholzblog.wordpress.com.

Die AG wird unter der Leitung einer Honorarkraft und unter Mitwirkung der Schule weitergeführt.

3. Umsetzung von Angeboten im Sinne des lebenslangen Lernens

Im Jahr 2012 fanden verschiedene Einsteigerkurse z.B. im Bereich Sprachen statt. Die Kurse sind als kurze und übersichtliche Lerneinheiten konzipiert. Sie finden in vertrauter Umgebung im Stadtteil statt, die Kursgebühren sind sehr niedrig. Das Konzept zielt darauf ab, vorhandene Hemmschwellen abzubauen und an verschiedene Angebote der Erwachsenenbildung heranzuführen. Die Werbung erfolgt durch zahlreiche Bildungseinrichtungen aus dem Netzwerk der Bildungsoffensive Hainholz, durch Mundpropaganda und durch Flyer.

4. „JobAct® to connect“: ein Projekt für junge und ältere Arbeitslose

Im 2012 wurde im Rahmen einer Zusammenarbeit mit dem JobCenter Region Hannover und der „PROJEKTFABRIK gGmbH“ das Projekt „JobAct® to connect“ durchgeführt. 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmer erarbeiteten unter der Leitung einer Theaterpädagogin gemeinsam ein Theaterstück mit dem Titel „Minus 55 Grad – Findet mich das Glück?“. „JobAct® to connect“ verbindet theaterpädagogische Methoden mit klassischem und kreativem Bewerbungsmanagement. Die Zielgruppen sind Jugendliche ohne betrieblichen Ausbildungsvertrag und Langzeitarbeitslose über 50.

Das Projekt hatte das Ziel, die Vermittlungsfähigkeit durch Stärkung der Selbst- und Teamkompetenzen der Teilnehmenden und Integration in

Ausbildung oder Arbeit zu stärken.

Im Oktober 2012 wurde das Stück im Kulturhaus Hainholz vor interessiertem Publikum erfolgreich aufgeführt. Die zweite Auflage des Projektes „JobAct to connect“ findet im Anschluss bis Ende 2013 statt, drei Aufführungen des Theaterstücks „Unter Wölfen“ werden im Juli 2013 realisiert.

*Aufführung des Theaterstücks „Minus 55 Grad – Findet mich das Glück?“
Foto: Mark Eichenseher*



Übergang Schule – Beruf

Kinder und Jugendliche müssen darin unterstützt werden, einen ihren Fähigkeiten und Talenten angemessenen Schulabschluss zu erreichen. Dabei geht es zum einen um individuelle Hilfen (Hausaufgabenbetreuung, Berufsorientierungskurse u. ä.), aber auch um strukturelle Verbesserungen in der Vernetzung zwischen Schule, den Einrichtungen der Jugendarbeit, den Gewerbebeauftragten und den Ausbildungsbetrieben, um die Teilhabechancen zu verbessern. Dies geschieht in Hainholz in vielfältiger Art: neben dem Projekt „JobAct® to connect“ im Rahmen der Bildungsoffensive durch geschlechtsspezifische Berufsorientierungsworkshops, durch die Berufsmesse „Contact“, durch die Youth-City und durch andere Qualifizierungsprojekte.

Berufsorientierungswoche „Youth City 2012“ – ein Hainhölzer Erfolgsmodell

Auch die vierte Auflage der „Youth City“, die vom Jugendumweltbüro Janun e. V. und dem Quartiersmanagement Hainholz und zahlreichen Akteuren des Stadtteils organisiert und im Sommer durchgeführt wurde, konnte als großer Erfolg verbucht werden. Fast 100 Schülerinnen und Schüler der Geschwister-Scholl-Schule und der Karl-Jatho-Schule nahmen an der Woche zur Berufsorientierung teil und bekamen praxisbezogene und abwechslungsreiche Einblicke in verschiedene Berufsfelder.

Bohren, Schleifen, Schweißen und Gärtnern, aber auch Fotografieren, Kochen, Organisieren und Abrechnen. NeuntklässlerInnen der Real- und Hauptschulen in Hainholz tauschten in der Woche ihr Klassenzimmer gegen die Arbeit im Freien. Der Teegarten Hainholz war der zentrale Ausbildungsort der diesjährigen Berufsorientierungswoche. Neben Holz-, Textil- und Metallwerkstätten sowie einer Landschaftsgärtnerei konnten die SchülerInnen dort auch Berufsfelder wie Gastronomie, Büro, Polizei, Rettungsdienst und Medienproduktion kennen lernen, die teilweise in zusätzlichen Pavillons stattfanden. Insgesamt standen zwölf Berufe zur Auswahl. Die SchülerInnen konnten sich frei entscheiden, ob sie an jedem Tag etwas Neues ausprobieren oder die ganze Woche kontinuierlich an einem Projekt mitarbeiten wollten.

Highlight des Projektes waren der Neubau eines Bienenhauses für den Stadtteilgarten und die Anfertigung und Verschönerung von 10 Abfallkörben für den Stadtteil, die dann mit dem städtischen Abfallentsorgungsbetrieb AHA vor Ort aufgehängt wurden. Dabei wurde besonders die Kreativität der Jugendlichen angesprochen, es entstanden phantastische Wesen und Papierkörbe im Retro-Look. Auch medial fand diese Aktion große Resonanz. Alle Arbeiten wurden von den Jugendlichen unter Anleitung von FachausbilderInnen durchgeführt. Dabei wurde manches Talent sichtbar, das im Schulalltag wohl unentdeckt geblieben wäre.

Das war auch das Resümee der beteiligten Schulen, die sich nach den erfolgreichen „Youth City“-Veranstaltungen der Vorjahre wieder für eine Fortsetzung eingesetzt hatten. Aber auch die Jugendlichen, die Bepflanzungen und Blumerrabatten angelegten, ein großes Rankgitter in der Metallwerkstatt herstellten oder einen Film über das Projekt drehten, waren wieder motiviert und engagiert.

ZIELE, BILANZ UND AUSBLICK

Eine Fortsetzung soll im Herbst in der Veranstaltung der Berufsmesse „Contact“ (Projektbogen H.04.004) stattfinden. Im letzten Jahr erhielten gleich nach der Youth City und nach der Berufsmesse mehrere der Hainholzer SchülerInnen im Anschluss einen Praktikumsplatz.

Holzwerkstatt Youth City
Foto: Chr. Wiese



Textilwerkstatt „Hainhölzer Unikat“

Die Textilwerkstatt ist ein Projekt zur nachhaltigen Verbesserung der Lebens- und Wirtschaftssituation von Frauen. Aus zwei vorangegangenen erfolgreichen Textilprojekten beim Kultursommer 2008 („Fahnen für Hainholz“ und „Von der Kleiderkammer zum Unikat“) entstand unter der Leitung von Elke Pillmaier die Textilwerkstatt als Projekt zur Qualifizierung von 10 arbeitslosen Frauen in Hainholz.

Im Sommer 2009 fand eine sehr erfolgreiche Modenschau mit Produkten aus der Textilwerkstatt statt, an der sich auch PolitikerInnen aller Fraktionen des Bezirkrates, die Bezirksbürgermeisterin sowie Schulen und Einrichtungen des Stadtteils beteiligten, die alle auch aktiv als „Models“ auftraten. 2010 erfolgte die weitere Qualifizierung durch eine Gewandmeisterin. Lerninhalte waren Schneiderausbildung und Recyclingtechniken sowie die Entwicklung einer Produktreihe in Zusammenarbeit mit Textil-Designerinnen. Höhepunkt war ein eigener Stand auf der Verbrauchermesse INFA, wo sich die Teilnehmerinnen mit ihren Produkten präsentierten und Markterkundungen vornahmen.



*Hainhölzer Taschen aus
der Textilwerkstatt
Foto: Chr. Glahn*

2010 begann die Vorbereitung einer angestrebten Existenzgründung für die Frauen, die in 2011 fortgesetzt wurde. Einen großen Erfolg verbuchte die Gruppe im Herbst/Winter 2012 beim Verkauf einer Recycling-Taschen-Kollektion (Projektbogen H.04.003), auf denen Hainhölzer „Wahrzeichen“ wie die Figurinen und Stelen sowie die Kirche gedruckt worden waren. Sieben Frauen des Projektes haben sich im Dezember 2011 in einer GbR selbstständig gemacht. Ende 2012 endete der Bezug des Einstiegsgeldes für Existenzgründerinnen für die Teilnehmerinnen vorzeitig, sodass die GbR seitdem ohne eigene Räume auskommen muss, da diese nicht finanziert werden können und die Beteiligten deshalb von zu Hause aus arbeiten.

Bildungsoffensive Hainholz H 04.001

| | | | | | |
|------------------------------------|---|---------|---------|---------|------|
| Kurzbeschreibung / Ausgangslage: | <p>Im Rahmen des Umbaus und der Umnutzung des Gebäudes Voltmerstr. 36 zum „Kulturhaus Hainholz“ wurde das Modellvorhaben „Bildungsoffensive Hainholz“ begonnen, das sowohl als Programm wie auch als Prozess die Bildungsangebote für Jugendliche und junge Erwachsene mit besonderem Focus auf Einwohner mit Migrationshintergrund im Stadtteil erweitern und verbessern soll. Das Land Niedersachsen fördert das Modellvorhaben „Bildungsoffensive Hainholz“ für 5 Jahre. Der Fachbereich Bildung und Qualifizierung der Landeshauptstadt Hannover ist Träger dieses Modellvorhabens. Die Einrichtungen der Bildung vor Ort kooperieren mit der „Bildungsoffensive“, sowie zahlreiche Institutionen, die stadtteil-, stadt-, region- und landesübergreifend agieren.</p> <p>Die „Bildungsoffensive Hainholz“ wird durch eine externe Prozessbegleitung unterstützt.</p> | | | | |
| Projektziel: | <ul style="list-style-type: none"> ▪ Entwicklung neuer und standortspezifischer Bildungsangebote zur Stärkung der Infrastruktur für Bildung, Qualifizierung, Berufsvorbereitung und Integration ▪ Aufbau tragfähiger Strukturen für die organisatorische und inhaltliche Zusammenarbeit „unter einem Dach“ und im Stadtteil ▪ Optimale Nutzung der vorhandenen Ressourcen, um die Arbeit auch nach der Förderphase weiterführen zu können. | | | | |
| Zielgruppe: | Jugendliche, junge Erwachsene, MigrantInnen | | | | |
| Laufzeit (Beginn/Ende) | 1.4.2009 – 31.12.2013 | | | | |
| Träger: | Landeshauptstadt Hannover, Fachbereich Bildung und Qualifizierung | | | | |
| Kooperationspartner: | Landeshauptstadt Hannover, Fachbereiche Soziales, Jugend und Familie, Fachhochschule Hannover, „Politik zum Anfassen“ e.V., JobCenter Region Hannover, PROJEKTFABRIK gGmbH, Niedersächsischer Turnerbund, Niedersächsisches Institut für Frühkindliche Bildung und Entwicklung (nifbe), Gewerbeberater Sanierungsgebiet Hainholz, Familienzentrum, Evangelische Kindertagesstätte Hüttenstr., Fichteschule, Geschwister-Scholl-Realschule, Kulturgemeinschaft Hainholz, Nachbarschaftsladen Hainholz, Kinder- und Jugendhaus Hainholz, Schülerinternetradio n-21.de, Leinehertz Radio, Medienwerkstatt Linden e.V., VfL Hannover | | | | |
| Kosten und Finanzierung (01.07.13) | 2010 | 2011 | 2012 | 2013 | 2014 |
| Städtebauförderung | 75.000 | 65.000 | 55.000 | 55.000 | ---- |
| Zusätzliche Mittel d. LHH | 150.000 | 150.000 | 150.000 | 150.000 | ---- |
| Gesamtkosten | 225.000 | 215.000 | 205.000 | 205.000 | ---- |

| | |
|------------------------------------|---|
| Stand des Verfahrens (01.07.13) | <p>Im Jahr 2013 werden folgende Maßnahmen und Projekte durchgeführt:</p> <ol style="list-style-type: none">1. „Jedes Kind zählt“ ein Qualifizierungsprojekt im Bereich Psychomotorik2. Schulische AG „Hainholzblog“, Stärkung von Medienkompetenz und berufliche Qualifizierung für Jugendliche3. „Hainhölzer Kontrastprogramm“ – Projekt zur Stärkung von medialer und beruflicher Kompetenz und zur politischen Bildung von Jugendlichen4. Einsteigerkurse in Kooperation mit der VHS – ein Projekt zur Popularisierung von Erwachsenenweiterbildung im Sinne vom Lebenslangen Lernen.5. „JobAct to connect“ – Theaterpädagogisches Projekt mit den Zielgruppen U25 und Ü50, die ohne Ausbildungsvertrag oder langzeitarbeitslos sind. Ziel: durch Theater das Selbstbewusstsein stärken, neue Kompetenzen erlernen und auf dem Arbeitsmarkt sich behaupten können. |
|------------------------------------|---|

| Youth City Hainholz 2013 | | H 04.002 | | | |
|------------------------------------|--|----------|--------|--------|--------|
| Kurzbeschreibung / Ausgangslage: | Auch 2013 gibt es wieder die sehr erfolgreiche Berufsorientierungswoche, an der seit 2010 jährlich jeweils rund 100 Jugendliche teilgenommen haben. Die berufsorientierende und aktivierende Jugendstadt „Youth City Hainholz 2013“ findet im Rahmen einer fünftägigen Berufsorientierungswoche statt. Im Vorfeld wurden seit 2009 Schulen, Vereine, Betriebe und weitere Akteure als Multiplikatoren akquiriert und gewonnen. | | | | |
| Projektziel: | Das Projekt leistet einen wichtigen Beitrag zur beruflichen Orientierung für Schülerinnen und Schüler. Sie lernen Tätigkeiten in verschiedenen Branchen kennen und übernehmen unterschiedliche praktische Aufgaben. Anhand von Workshops werden dabei Ideen und Wünsche aller Beteiligten integriert und mit berücksichtigt. Unter Beteiligung der jugendlichen TeilnehmerInnen wird als Highlight der „Youth City Hainholz 2013“ eine Abschlussveranstaltung geplant, vorbereitet und durchgeführt. | | | | |
| Zielgruppe: | Jugendliche der Karl-Jatho-Hauptschule und der Geschwister-Scholl-Realschule (jetzt zusammengeführt zur IGS Büssingweg). | | | | |
| Laufzeit (Beginn/Ende) | Ab 2010 jährlich | | | | |
| Träger: | Landeshauptstadt Hannover, Quartiersmanagement Hainholz | | | | |
| Kooperationspartner: | IGS Büssingweg, Polizei, Honorarkräfte aus den berufsorientierenden Bereichen, ehrenamtliche HelferInnen | | | | |
| Kosten und Finanzierung (01.07.13) | 2011 | 2012 | 2013 | 2014 | 2015 |
| Zusätzliche Mittel d. LHH | 25.000 | 20.000 | 25.000 | 25.000 | 25.000 |
| Gesamtkosten | 25.000 | 20.000 | 25.000 | 25.000 | 25.000 |
| Stand des Verfahrens (01.07.13) | Das Projekt wurde als „Stärken vor Ort“ im Jahr 2010 begonnen und inzwischen dreimal erfolgreich durchgeführt. Für 2013 befindet sich das Projekt in der Vorbereitungsphase. Durchführung im Frühherbst 2013. | | | | |

Textilwerkstatt "Hainhölzer Unikat" H 04.003

| | | | | | |
|------------------------------------|---|--------|-------|------|------|
| Kurzbeschreibung / Ausgangslage: | In der Textilwerkstatt wurden 10 arbeitslose Frauen zur Vorbereitung einer möglichen späteren Selbstständigkeit qualifiziert, zunächst durch eine Gewandmeisterin mit Schneiderausbildung sowie Recyclingtechniken. Es folgte die Entwicklung einer Produktreihe in Zusammenarbeit mit freiberuflichen Designerinnen aus Hannover. Außerdem wurde das Projekt zur weiteren Stabilisierung durch eine Sozialarbeiterin unterstützt. | | | | |
| Projektziel: | Aufbau einer selbsttragenden Produktions- und Dienstleistungswerkstatt | | | | |
| Zielgruppe: | (Langzeit-)arbeitslose Frauen und Mütter aus dem Stadtteil Hainholz, meist mit Migrationshintergrund | | | | |
| Laufzeit (Beginn/Ende) | Ab 2008 | | | | |
| Träger: | Landeshauptstadt Hannover, Quartiersmanagement Hainholz | | | | |
| Kooperationspartner: | Job Center Hannover, freiberufliche Designerinnen | | | | |
| Kosten und Finanzierung (01.07.12) | 2011 | 2012 | 2013 | 2014 | 2015 |
| Sonst. öff. Mittel | 10.000 | 10.000 | 5.300 | | |
| Gesamtkosten | 10.000 | 10.000 | 5.300 | | |
| Stand des Verfahrens (01.07.13) | <p>Sieben Frauen des Projektes haben sich im Dezember 2011 in einer GbR selbstständig gemacht. Ende 2012 endete der Bezug des Einstiegsgeldes für Existenzgründerinnen für die Teilnehmerinnen vorzeitig, sodass die GbR seitdem ohne eigene Räume auskommen muss und die Beteiligten von zu Hause aus arbeiten.</p> <p>Einen großen Erfolg verbuchte die Gruppe im Herbst/Winter 2012 beim Verkauf einer Recycling-Taschen-Kollektion, auf denen Hainhölzer „Wahrzeichen“ wie die Figürinen und Stelen sowie die Kirche gedruckt worden waren.</p> | | | | |

| Contact | | H 04.004 | | | | |
|------------------------------------|--|-----------------|-------|-------|-------|--|
| Kurzbeschreibung / Ausgangslage: | <p>Jugendliche mit Migrationshintergrund und Hauptschulabschluss sind doppelt so oft ohne einen anerkannten Berufsabschluss und damit ohne jegliche Chance auf eine tragfähige berufliche Integration. Eltern vieler SchülerInnen mit Migrationshintergrund sind außerdem EmpfängerInnen von Transferleistungen und haben kaum Kontakte in die Berufswelt. Empfehlung über Verwandte ist aber einer der häufigsten Wege für Jugendliche, Ausbildungsplätze zu finden.</p> <p>In Hannover gibt es einige Berufsmessen - dort stehen diese Jugendlichen aus Hainholz aber in Konkurrenz zu Jugendlichen aus ganz Hannover. Viele Konkurrerende haben höhere Schulabschlüsse, sind einheimische Muttersprachler und verfügen über eine stärkere familiäre Förderung. Daher sollte für Jugendliche aus Hainholz eine Kontaktstelle geschaffen werden, bei der sie sich nicht gegen Konkurrenz behaupten müssen und die Chance besteht, Unternehmen durch den persönlichen Kontakt für sie zu gewinnen und die Chance, sich mit ihren praktischen Fertigkeiten zu präsentieren.</p> | | | | | |
| Projektziel: | Ziel des Projektes ist die frühzeitige Kontaktaufnahme von SchülerInnen aus Hainholz mit Unternehmen zur Praktikums- und Ausbildungsplatzsuche und die Weiterbildung von Unternehmen zum Thema Auszubildende mit Migrationshintergrund. Anlass ist die hohe Anzahl von SchulabgängerInnen mit Migrationshintergrund und Hauptschulabschluss in Hainholz, die keinen Ausbildungsplatz finden. | | | | | |
| Zielgruppe: | SchülerInnen aus Hainholz mit Migrationshintergrund | | | | | |
| Laufzeit (Beginn/Ende) | ab 01.08.2011 | | | | | |
| Träger: | Landeshauptstadt Hannover, Quartiersmanagement | | | | | |
| Kooperationspartner: | IGS Büssingweg, Elke Pilmaier, diverse ortsansässige Firmen | | | | | |
| Kosten und Finanzierung (01.07.13) | 2011 | 2012 | 2013 | 2014 | 2015 | |
| EU-Förderprogramme (EFRE, SvO) | 9.975 | | | | | |
| Zusätzliche Mittel d. LHH | | 6.000 | 6.000 | 6.000 | 6.000 | |
| Gesamtkosten | 9.975 | 6.000 | 6.000 | 6.000 | 6.000 | |
| Stand des Verfahrens (01.07.13) | Das Projekt fand als „Stärken vor Ort-Projekt“ erfolgreich statt. Seit 2012 wird es nachhaltig weiter gefördert. Zukünftig wird versucht, die neue IGS Büssingweg mit in die Berufsmesse zu integrieren. 2013 sollen noch weitere Akteure miteinbezogen werden. | | | | | |

2.5. ÖPNV, Verkehrsprojekte

Verkehrsberuhigung Voltmerstraße

Die Voltmerstraße mit ihren anliegenden Infrastruktureinrichtungen nimmt eine wichtige Funktion als Quartiersachse ein. Deshalb wird die Voltmerstraße seit Beginn der Sanierung schrittweise so ausgebaut, dass sich dort alle VerkehrsteilnehmerInnen gleichberechtigt aufhalten und bewegen können.

Im vergangenen Jahr wurde das Teilstück nördlich des Familienzentrums bis zur Fichteschule ausgebaut. Dieser Abschnitt der Voltmerstraße machte bislang vor allem in seinem nördlichen - ehemals für die Trasse des Niedersachsenrings vorgesehenen - Bereich einen unsicheren und ungepflegten Eindruck, da er dort weder über eine klare Raumkante noch über gestaltete und sichere Nebenanlagen verfügte. Angelehnt an die Planung von 2003 wurde die Fahrbahnbreite auf 5,50 m reduziert sowie beidseitig Stellplatzreihen und 2 bis 3 m breite Fußwege erstellt. Die Pflanzung von neuen Bäumen wertete dieses Straßenstück stadtgestalterisch auf. Der an das Familienzentrum angrenzende Abschnitt des Fußwegs konnte 2012 noch nicht ausgebaut werden; dieses Teilstück wird im September dieses Jahres fertiggestellt.



Kaum noch vorstellbar, dass dieses Teilstück der Voltmerstraße noch vor 2 Jahren weder Bürgersteige noch eine richtige Fahrbahnbegrenzung hatte.

Foto: U. Schäfer

Analog zu der Aufpflasterung an der Bohnhorststraße wurde auch die Kreuzung mit dem Julius-Trip-Ring in einer quadratischen rot gepflasterten Fläche, die über die gesamte Breite des Straßenraums reicht, ausgeführt. Dadurch

werden die Autofahrer in der Voltmerstraße auf die kreuzenden Fußgänger und Radfahrer hingewiesen und zur Geschwindigkeitsreduzierung vor der Fichteschule angeregt.

Als weitere Maßnahme zur Erhöhung der Verkehrssicherheit in der Voltmerstraße wurde im Juli 2012 der Überweg vor dem neuen Familienzentrum eingengt und aufgepflastert. Diese Maßnahme geht auf einen Antrag der BürgerInnenvertreter in der Sanierungskommission Hainholz zurück.

In diesem Jahr werden zwei weitere Kreuzungsbereiche umgestaltet: die Querungen der Voltmerstraße mit der Bömelburgstraße und dem Knoevenagelweg. Beide Kreuzungsbereiche werden – wie an den Kreuzungen Bohnhorststraße und Julius-Trip-Ring - durch eine in rot gehaltene Aufpflasterung verengt. Damit wird auch hier für den motorisierten Verkehr ein Signal zur Geschwindigkeitsreduzierung gegeben. An der Kreuzung Voltmerstraße/Bömelburgstraße, die gegenwärtig durch sehr hohe Bordsteine gekennzeichnet ist, verbessert diese Maßnahme auch die Querungsmöglichkeit für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen. Die Umbauten der Kreuzungen sollen im Oktober dieses Jahres abgeschlossen sein.

Hainhölzer Allee

Zur zukünftigen Erschließung des geplanten Einkaufszentrums am Hainhölzer Markt ist der Neubau einer Verbindungsstraße zwischen Schulenburger Landstraße und Voltmerstraße erforderlich. Da die konkrete Planung für das Einkaufszentrum ins Stocken geraten ist, wurde im Jahr 2012 zunächst nur der zur Planstraße gehörende nördliche Geh- und Radweg erstellt. Damit wurde die fußläufige Verbindung zwischen dem neuen Hochbahnsteig und dem Quartier sowie den Infrastruktureinrichtungen entlang der Voltmerstraße entscheidend verbessert. Gemeinsam mit den angrenzenden neuen Radwegen in der Grünen Mitte sowie zwischen Schulenburger Landstraße und Helmkestraße stellt der Radweg an der Hainhölzer Allee den Lückenschluss des innerstädtischen Radrundwegs Julius-Trip-Ring dar.

Der Ausbau der Fahrbahn und der des südlichen Gehwegs erfolgt im Zusammenhang mit der Errichtung des Hainhölzer Marktes.

Hochbahnsteig Hainhölzer Markt

Zum Fahrplanwechsel im Dezember 2012 nahm der neue Hochbahnsteig am Hainhölzer Markt den Betrieb auf. Der Hochbahnsteig ersetzt die bisherigen Haltestellen Bertramstraße und Chamissostraße, die beide keinen barrierefreien Zugang zur Stadtbahn ermöglicht haben, und verbessert die Querungsmöglichkeiten über die Schulenburg Landstraße im nördlichen Bereich von Hainholz. Durch den neuen Hochbahnsteig werden wichtige öffentliche Infrastruktureinrichtungen wie Naturbad, Grüne Mitte, Kulturhaus, Fichteschule und das neue Familienzentrum erschlossen.



*Mit der neuen Haltestelle am Hochbahnsteig ist jetzt auch der Nordbereich des Sanierungsgebietes barrierefrei erschlossen.
Foto: U. Schäfer*

Parallel zum Bau des Hochbahnsteigs wurden beidseitig die Fuß- und Radwege neu gestaltet sowie der Grünstreifen ergänzt. Damit wurde ein wichtiger Baustein zur städtebaulichen Aufwertung des nördlichen Eingangsbereiches von Hainholz abgeschlossen. In einem Beteiligungsprojekt ist an diesem Hochbahnsteig mit dem Aufstellen von zwei Stelen der Stadtteilzugang Nord markiert worden.

Ausbau der Schulenburger Landstr. zwischen der Bohnhorststraße und dem Hainhölzer Markt

Die Schulenburger Landstraße nimmt als wichtige Landesstraße in hohem Maße Durchgangsverkehre zwischen den nordwestlichen Umlandgemeinden Hannovers und der Innenstadt sowie Verkehre in das und aus dem Gewerbegebiet auf. Die damit verbundenen Belastungen der Bevölkerung durch Lärm und Abgase werden durch die ungenügende städtebauliche Integration dieser Hauptverkehrsstraße in Folge großer Baulücken, mangelhafter Querschnittsgestaltung und Randbegrünung noch verstärkt. Die Fuß- und Radwege entsprechen in Breite und Ausstattung nicht mehr den heutigen Anforderungen an Qualität und Sicherheit und die Querungsmöglichkeiten für FußgängerInnen und RadfahrerInnen sind schlecht. Im Jahr 2009 wurde deshalb ein Gesamtkonzept zum Ausbau der Schulenburger Landstraße zwischen Bohnhorststraße und Hochbahnsteig „Friedenauer Straße“ entwickelt.

Die ersten vorbereitenden Leitungsbaumaßnahmen zur Erneuerung des Abschnitts zwischen dem Hainhölzer Markt und der Bohnhorststraße begannen bereits vor Fertigstellung des Hochbahnsteigs im Sommer 2012. Die eigentlichen Straßenbaumaßnahmen werden im August 2013 begonnen und Mitte 2014 abgeschlossen sein.

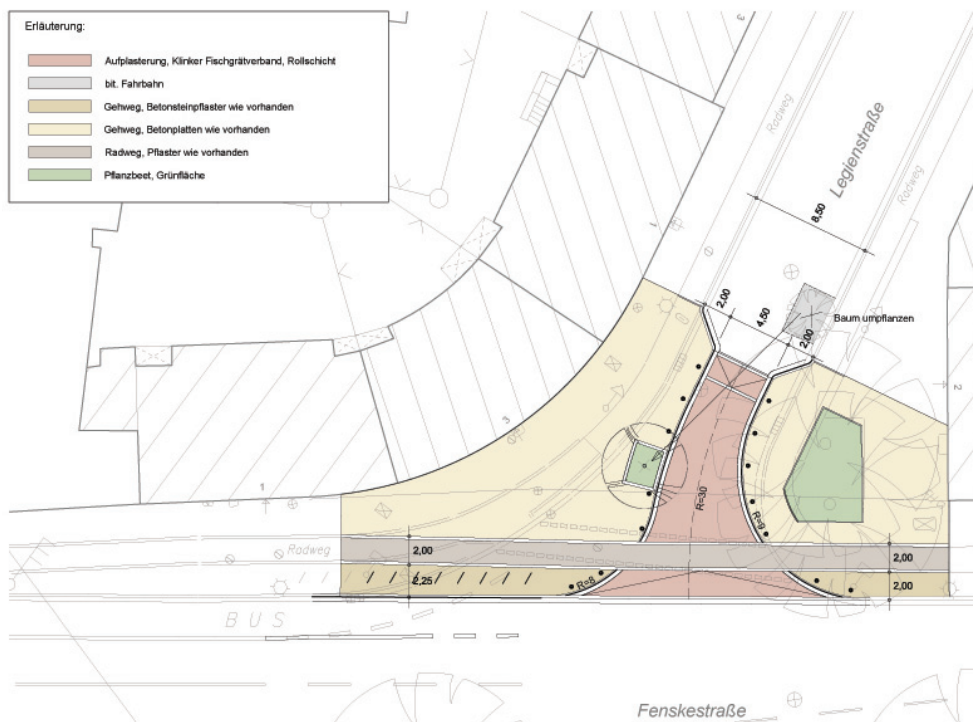
Die Fahrbahnbreite wird auf 12,50 m reduziert, die so gewonnenen Flächen werden zum Ausbau der Fuß- und Radwege sowie zur Aufwertung des Grünstreifens genutzt. Die Parkbuchten werden rückgebaut, stattdessen wird das Parken am Straßenrand ermöglicht und damit die Anzahl der Parkplätze etwa verdoppelt. Im Zusammenhang mit dem Rückbau der Haltestelle Bertramstraße werden die Gleise der Stadtbahn begradigt und die Querungsmöglichkeiten für Fußgänger durch eine südliche Ampel an der Kreuzung Schulenburger Landstraße/ Bömelburgstraße verbessert. Damit wird sich die Aufenthaltsqualität an dieser wichtigen Durchfahrtsstraße deutlich erhöhen.

Der Ausbau der Schulenburger Landstraße wird aus Mitteln der Landeshauptstadt Hannover, der Region Hannover sowie Fördermitteln nach dem Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz (GVFG-Mittel) finanziert.

Verkehrsberuhigung Legienstraße

Die Legienstraße verbindet die Fenskestraße mit der Voltmerstraße und der Bohnhorststraße und ist trotz der 2005 realisierten Verkehrsberuhigung im Kreuzungsbereich zur Voltmerstraße/Bohnhorststraße stark durch Schleichverkehr belastet. Aus dem Stadtteil wurden deshalb bereits zu Beginn der Sanierung Verkehrsberuhigungsmaßnahmen sowie eine deutliche Verbesserung der Aufenthaltsqualität in der Legienstraße gefordert. Erste Planungsüberlegungen im Jahr 2004 sahen deshalb eine Verkehrsberuhigung und Neugestaltung in der gesamten Legienstraße vor.

Da die Aufenthaltsqualität zwischenzeitlich durch die Neupflanzung von Straßenbäumen verbessert wurde, wurde das ursprüngliche Konzept auf die Neugestaltung des Kreuzungsbereiches zur Fenskestraße reduziert. Die Breite der Legienstraße wird hier von 8,50 m auf 4,50 m reduziert, so dass die Querungsmöglichkeiten für FußgängerInnen und RadfahrerInnen verbessert und die Durchfahrt für PKW und LKW unattraktiver gemacht wird. Der gewonnene Platz wird dem Gehweg zugeschlagen, der Radverkehr entlang der Fenskestraße wird auf einem markierten Weg über die Querung geführt. Die Maßnahme soll im Herbst dieses Jahres durchgeführt werden.



So soll die Kreuzung Legienstraße/Fenskestraße nach dem Umbau aussehen (Planung: Ingenieurgesellschaft Dr. Schubert)

| Verkehrsberuhigung Voltmerstraße | | H 05.001 | | | |
|------------------------------------|---|----------|---------|---------|------|
| Kurzbeschreibung / Ausgangslage: | <p>Die Sammelstraße Voltmerstraße ist durch Schleichverkehr belastet und wegen des linearen Ausbaus durch hohe Fahrgeschwindigkeiten gekennzeichnet. Stadtgestalterische Defizite verstärken den Handlungsbedarf. Da an der Voltmerstraße fast alle öffentlichen Infrastruktureinrichtungen des Stadtteils, wie z.B. Kulturhaus, Hainhölzer Bad, Fichteschule, Kinder- und Jugendhaus, Familienzentrum, angesiedelt sind, kommt ihr eine besondere Rolle als Quartiersachse zu.</p> <p>In diesem Jahr werden die Kreuzungspunkte Voltmerstr./Bömelburgstr. sowie Voltmerstr./Knoevenagelweg mit Aufpflasterungen und Einengungen verkehrsberuhigt. Zusätzlich wird der Fußweg am Familienzentrum neu gestaltet.</p> | | | | |
| Projektziel: | Erhöhung der Verkehrssicherheit und Verbesserung der Aufenthaltsqualität, vor allem für FußgängerInnen und RadfahrerInnen | | | | |
| Zielgruppe: | Alle VerkehrsteilnehmerInnen | | | | |
| Laufzeit (Beginn/Ende) | <p>Gestaltungskonzept für den gesamten Straßenraum: 2004</p> <p>Geplante Fertigstellung der Kreuzungsbereiche: Herbst 2013</p> <p>Im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten sind weitere Bauabschnitte geplant.</p> | | | | |
| Träger: | Landeshauptstadt Hannover, Sachgebiet Stadterneuerung | | | | |
| Kooperationspartner: | Landeshauptstadt Hannover, Fachbereiche Tiefbau, Umwelt und Stadtgrün sowie Gebäudemanagement | | | | |
| Kosten und Finanzierung (01.07.13) | 2005 | 2007 | 2012 | 2013 | 2014 |
| Städtebauförderung | 443.500 | 112.000 | 226.000 | 97.000 | |
| EU-Förderprogramme (EFRE, SvO) | | | 122.000 | 97.000 | |
| Zusätzliche Mittel d. LHH | | 37.000 | | | |
| Gesamtkosten | 443.500 | 149.000 | 348.000 | 194.000 | |
| Stand des Verfahrens (01.07.13) | <p>In einem ersten Bauabschnitt wurde der südliche Teil 2005 grunderneuert und der Platz für die Stele an der Fenskestraße umgestaltet. Im Zusammenhang mit der Sanierung der Fichteschule wurde 2007 der Straßenraum vor der Schule in einer kombinierten Maßnahme mit dem Eingangsbereich barrierefrei hergerichtet und gestalterisch aufgewertet.</p> <p>Im Zuge der Fertigstellung der Grünen Mitte Hainholz wurde im letzten Jahr der Bereich zwischen Familienzentrum und Fichteschule erneuert und ausgebaut. Der Kreuzungsbereich mit der zukünftigen Hainhölzer Allee wurde durch eine Aufpflasterung verkehrsberuhigt, eine Fahrbahnverengung vor dem Familienzentrum dient zusätzlich der Verkehrssicherheit, insbesondere für Kinder.</p> <p>Im Herbst dieses Jahres werden die Kreuzungen der Voltmerstraße mit der Bömelburgstraße und dem Knoevenagelweg umgestaltet sowie der Fußweg vor dem Familienzentrum fertig gestellt.</p> | | | | |

| Hainhölzer Allee | | H 05.002 | | | | |
|------------------------------------|--|-----------------|------|------|------|--|
| Kurzbeschreibung / Ausgangslage: | Die Planstraße unter dem Arbeitstitel „Hainhölzer Allee“ verbindet die Schulenburger Landstraße mit der Voltmerstraße und dient neben der Erschließung des Hainhölzer Marktes der Anbindung der zentralen Infrastruktureinrichtungen im Stadtteil (Naturbad usw.) an das übergeordnete Straßennetz. Mit dem straßenbegleitenden Fuß- und Radweg wird der innerstädtische Radrundweg Julius-Trip-Ring komplettiert. | | | | | |
| Projektziel: | Verbindung der Schulenburger Landstraße mit der Voltmerstraße, Lückenschluss im Julius-Trip-Ring | | | | | |
| Zielgruppe: | Alle VerkehrsteilnehmerInnen | | | | | |
| Laufzeit (Beginn/Ende) | Beginn der ersten Planungsüberlegungen: Anfang 2005 Fertigstellung des Fuß- und Radweges: Juni 2012 | | | | | |
| Träger: | Landeshauptstadt Hannover, Fachbereich Tiefbau | | | | | |
| Kooperationspartner: | Landeshauptstadt Hannover, Sachgebiet Stadterneuerung | | | | | |
| Kosten und Finanzierung (01.07.13) | 2011 | 2012 | 2013 | 2014 | 2015 | |
| Städtebauförderung | | 72.000 | | | | |
| EU-Förderprogramme (EFRE, SvO) | | 38.500 | | | | |
| Gesamtkosten | | 110.500 | | | | |
| Stand des Verfahrens (01.07.13) | Der Fuß- und Radweg wurde im August 2012 zur Nutzung freigegeben. Die eigentliche Planstraße wird zu einem späteren Zeitpunkt im Zusammenhang mit dem Bau des Hainhölzer Marktes realisiert. | | | | | |

| Hochbahnsteig | | H 05.003 | | | | |
|------------------------------------|--|-----------------|---------------|------|------|--|
| Kurzbeschreibung / Ausgangslage: | Mit der Planung des neuen Nahversorgungszentrums Hainhölzer Markt wurden auch mehrere Straßenbauprojekte ausgelöst. Dabei handelte es sich insbesondere um den Hochbahnsteig Hainhölzer Markt, der die Zentralität dieses Bereiches unterstreicht und einen barrierefreien Zugang zur Stadtbahn im nördlichen Bereich von Hainholz ermöglicht. Durch diesen Hochbahnsteig werden wichtige öffentliche Infrastruktureinrichtungen, wie Naturbad, Grüne Mitte, Kulturhaus, Fichteschule und das neue Familienzentrum erschlossen. Im Zusammenhang mit dem Hochbahnsteig wurden auch die Fuß- und Radwege sowie der Übergang über die Schulenburger Landstraße deutlich verbessert. Flankiert und akzentuiert werden diese Maßnahmen durch ein Paar keramischer Skulpturen, die in einem künstlerischen Beteiligungsprojekt an der Kreuzung der Schulenburger Landstraße mit dem Julius-Trip-Ring errichtet wurden. | | | | | |
| Projektziel: | Barrierefreier Zugang zur Stadtbahn, Verbesserung der städtebaulichen Qualität dieses Bereiches | | | | | |
| Zielgruppe: | Alle HainhölzerInnen, mobilitätseingeschränkte VerkehrsteilnehmerInnen | | | | | |
| Laufzeit (Beginn/Ende) | Beginn der ersten Planungsüberlegungen: | | Anfang 2010 | | | |
| | Fertigstellung: | | Dezember 2012 | | | |
| Träger: | infra Infrastrukturgesellschaft Region Hannover GmbH | | | | | |
| Kooperationspartner: | Region Hannover sowie Landeshauptstadt Hannover, Sachgebiet Stadterneuerung, Fachbereich Tiefbau | | | | | |
| Kosten und Finanzierung (01.07.13) | 2011 | 2012 | 2013 | 2014 | 2015 | |
| GVFG | | 2.700.000 | | | | |
| EFRE | | 101.394 | | | | |
| Zusätzliche Mittel d. LHH | | 101.394 | | | | |
| Region Hannover | | 800.000 | | | | |
| Gesamtkosten | | 3.702.788 | | | | |
| Stand des Verfahrens (01.07.13) | Das Projekt ist abgeschlossen. Der Hochbahnsteig wurde am 6. Dezember 2012 feierlich eingeweiht und zum Fahrplanwechsel am 16.12.2012 in Betrieb genommen. | | | | | |

Ausbau der Schulenburger Landstraße H 05.004

| | | | | | |
|------------------------------------|--|---------|------------|------|------|
| Kurzbeschreibung / Ausgangslage: | <p>Die Schulenburger Landstraße nimmt als wichtige Landesstraße in hohem Maße den Durchgangsverkehr zwischen den nordwestlichen Umlandgemeinden Hannovers und der Innenstadt sowie Verkehr in das und aus dem Gewerbegebiet auf. Die damit verbundenen Belastungen der Bevölkerung durch Lärm und Abgase werden durch die mangelhafte städtebauliche Integration dieser Hauptverkehrsstraße in Folge großer Baulücken, mangelhafter Querschnittsgestaltung und Randbegrünung noch verstärkt. Die Fuß- und Radwege entsprechen in Breite und Ausstattung nicht mehr den heutigen Anforderungen an Qualität und Sicherheit und die Querungsmöglichkeiten für FußgängerInnen und RadfahrerInnen sind ungenügend. Im Jahr 2009 wurde deshalb ein Gesamtkonzept zum Ausbau der Schulenburger Landstraße zwischen Bohnhorststraße und Hochbahnsteig „Friedenauer Straße“ entwickelt.</p> <p>In einer ersten Bauphase wird der Bereich zwischen dem Hainhölzer Markt und der Bohnhorststraße erneuert. Im Zusammenhang mit dem Rückbau der Haltestelle Bertramstraße werden die Gleise der Stadtbahn begradigt, beidseits der Fuß- und Radweg ausgebaut sowie der Grünstreifen durch zusätzliche Baumstandorte aufgewertet. Die Querungsmöglichkeiten für Fußgänger werden durch eine südliche Ampel an der Kreuzung Schulenburger Landstr. / Bömelburgstr. verbessert.</p> | | | | |
| Projektziel: | Stadtgestalterische Aufwertung, Verbesserung der Bedingungen für alle VerkehrsteilnehmerInnen | | | | |
| Zielgruppe: | Alle VerkehrsteilnehmerInnen | | | | |
| Laufzeit (Beginn/Ende) | Erste Planungsüberlegungen | | 2009 | | |
| | Geplante Fertigstellung | | Mitte 2014 | | |
| Träger: | Landeshauptstadt Hannover, FB Tiefbau | | | | |
| Kooperationspartner: | Infra Infrastrukturgesellschaft Region Hannover GmbH, TransTec Bauplanungs- und Managementgesellschaft mbH, üstra AG, Landeshauptstadt Hannover, FB Planen und Stadtentwicklung | | | | |
| Kosten und Finanzierung (01.07.13) | 2011 | 2012 | 2013 | 2014 | 2015 |
| Sonst. öff. Mittel (GVFG-Mittel) | | | 1.020.000 | | |
| Zusätzliche Mittel d. LHH | | 150.000 | 1.400.000 | | |
| Region Hannover | | | 1.000.000 | | |
| Gesamtkosten | | 150.000 | 3.420.000 | | |
| Stand des Verfahrens (01.07.13) | Nach Abschluss der Leitungsarbeiten, des Rückbaus der Haltestelle Bertramstraße und der Gleisbauarbeiten wird mit der Straßensanierung im August begonnen. | | | | |

| Verkehrsberuhigung Legienstraße | | H 05.005 | | | |
|--|---|-----------------|---------------|------|------|
| Kurzbeschreibung / Ausgangslage: | <p>Die Legienstraße verbindet die Fenskestraße mit der Voltmerstraße und der Bohnhorststraße. Trotz der im Jahr 2005 realisierten Verkehrsberuhigung im Kreuzungsbereich zur Voltmerstr./Bohnhorststraße ist die Legienstraße weiterhin stark durch Schleichverkehr belastet.</p> <p>Erste Planungsüberlegungen im Jahr 2004 sahen eine Verkehrsberuhigung und Neugestaltung im gesamten Bereich der Legienstraße vor. Da sich die Aufenthaltsqualität zwischenzeitlich durch die Neupflanzung von Straßenbäumen erhöht hat, wurde das ursprüngliche Konzept auf die Neugestaltung und Verkehrsberuhigung des Kreuzungsbereichs zur Fenskestraße reduziert.</p> <p>Durch eine Verengung und Aufplasterung werden die Querungsmöglichkeiten für FußgängerInnen und RadfahrerInnen verbessert und die Durchfahrt für PKW und LKW unattraktiver gemacht. Außerdem wird die Aufenthaltsqualität der Fenskestraße im Kreuzungsbereich zur Legienstraße erhöht.</p> | | | | |
| Projektziel: | Verringerung des Schleichverkehrs, Verbesserung der Querungsmöglichkeiten für FußgängerInnen und RadfahrerInnen, gestalterische Aufwertung des Kreuzungsbereichs zur Fenskestraße | | | | |
| Zielgruppe: | Alle Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer | | | | |
| Laufzeit (Beginn/Ende) | Erste Planungsüberlegungen: | | 2004 | | |
| | Geplanter Abschluss der Baumaßnahme | | November 2013 | | |
| Träger: | Landeshauptstadt Hannover, Fachbereich Tiefbau | | | | |
| Kooperationspartner: | Landeshauptstadt Hannover, Sachgebiet Stadterneuerung | | | | |
| Kosten und Finanzierung (01.07.13) | 2011 | 2012 | 2013 | 2014 | 2015 |
| Städtebauförderung | | | 37.225 | | |
| EU-Förderprogramme (EFRE, SvO) | | | 37.225 | | |
| Gesamtkosten | | | 74.450 | | |
| Stand des Verfahrens (01.07.13) | Die Planung wurde in den Stadtteilgremien vorgestellt. Der Bau der Maßnahme wird im Oktober 2013 erfolgen | | | | |

2.6. Wohnumfeld, Grün- und Freiflächen

Grüne Mitte Hainholz

Im Zeitraum 2011 und 2012 lag der Tätigkeitsschwerpunkt im Handlungsfeld Grün- und Freiflächen auf der Realisierung der „Grünen Mitte Hainholz“. Die „Grüne Mitte Hainholz“ ist der zentrale Grünbereich in Hainholz. Zwischen Bömelburgstraße, Voltmerstraße, Fichteschule und Naturbad entstand bis Ende 2012 unter dem Motto „Park der Generationen“ ein Aufenthalts- und Begegnungsraum, der die Lebensqualität in Hainholz spürbar verbessern wird.

Begonnen haben die Arbeiten an diesem zentralen Projekt im Sommer 2008. In einem ersten Schritt wurden auf Basis einer breit angelegten Bürgerbeteiligung die Inhalte und Nutzungsansprüche für dieses große Projekt formuliert. Unterstützt durch ein Moderationsbüro wurden Kinder und Jugendliche, Migrantinnen und Migranten, Seniorinnen und Senioren sowie Politik, Verwaltung und Interessenvertretungen aus dem Stadtteil beteiligt.

Die in diesem Prozess formulierten Ansprüche und Anforderungen wurden durch das Moderationsbüro in Zusammenarbeit mit der Verwaltung zu einem Aufgabenprofil für einen Planerworkshop aufbereitet. Für den Workshop wurden fünf Landschaftsarchitekturbüros eingeladen. Diese haben an einem Oktoberwochenende vor Ort in der Fichteschule ihre Entwürfe erarbeitet. An zwei Terminen wurden die Ergebnisse einer interessierten Öffentlichkeit auch schon während des Workshops präsentiert. Eine Bewertungskommission, zusammengesetzt aus Politik, Verwaltung und Stadtteilbewohnern, hat einige Zeit später entschieden, dass der Entwurf des hannoverschen Büros Grün plan weiter ausgearbeitet und realisiert werden soll.



*Bewegungsgeräte,
Bolzplatz, Treffpunkte für
Jung und Alt
Foto: Thomas Langreder*

ZIELE, BILANZ UND AUSBLICK

Der Entwurf des Büros Grün plan zeichnet sich durch ein klares Raumkonzept aus. Durch die Anordnung des Familienzentrums entsteht im Süden vor dem Kulturhaus ein städtebaulich gefasster Stadtteilplatz mit einer baumbestandenen „Grünen Mitte“. Dagegen ist das nördliche Parkareal mit mäandrierenden Wegen und Bodenmodellierungen landschaftlich gestaltet. Verbunden werden die beiden Bereiche über ein Aktionsband, das in Nord-Süd-Richtung zwischen dem Familienzentrum und dem Kulturhaus Hainholz verläuft.

Der erste Bauabschnitt wurde Ende 2011 fertiggestellt und am 13. Juli 2012 gemeinsam mit der Sporthalle eingeweiht. Der Abschluss dieser Arbeiten war Ende 2012. Bis Ende August 2013 soll mit dem Badvorplatz, der einen barrierefreien Zugang erhalten wird, die Gesamtmaßnahme aus der EFRE- Förderung abgeschlossen werden.

Um die Rad- und Fußwegeverbindung des Julius-Trip-Ringes in einem zentralen Bereich zu komplettieren, wurde eine neue Grünverbindung zwischen der Schulenburger Landstraße und der Straße Rehagen hergerichtet. Die Baumaßnahme wurde im Mai 2012 abgeschlossen. Dieses mit EFRE- und Regionsmitteln geförderte Projekt stellt einen weiteren Lückenschluss einer Fuß- und Radwegverbindung von stadtweiter Bedeutung dar.

Zusammen mit dem neu zu entwickelnden Hainhölzer Markt wird die „Grüne Mitte Hainholz“ dann deutliche Akzente für die Belebung und Identität von Hainholz setzen.

„Grüne Mitte Hainholz“
Spielplatz
Foto: U. Schäfer



Gartendreieck Hainholz

Der Teegarten wird von mehreren Gruppen sowohl gelegentlich als auch regelmäßig genutzt. Neben der LEB (Ländliche Erwachsenen-Bildung), die mit einer Seniorengruppe „Kaffeeklatsch“ anbietet, treffen sich dort auch Stadtteilinitiativen zu Festen und Workshops und selbstorganisierte, teils interkulturelle AnwohnerInnengruppen. Die Pflege der Gärten erfolgt mit Unterstützung mehrerer ehrenamtlicher Helfer und im Rübenacker wird mit naturnahen Techniken der Boden für den kommenden Gemüseanbau vorbereitet.

Aktuell werden Personen und Stadtteilinitiativen lose angesprochen und ihnen die Möglichkeit zum interkulturellen Gärtnern angeboten. Im Spätsommer/Herbst startet die breitere Werbekampagne. Interessenten werden zur Stärkung des Gruppengefühles in die Pflegearbeiten sofort mit eingebunden.

Die Parzelle der ehemaligen „Baumschule“ wurde von einer 8-köpfigen Gruppe Studenten privat gepachtet. Ein freundschaftlicher Austausch von Geräten und Arbeitskraft findet statt und die neuen GärtnerInnen sind solidarisch Mitglieder im Verein Internationale StadtteilGärten geworden.

Anfang Juli wurde der Rübenacker offiziell auch zum naturnahen Imkern geöffnet. Ein Bienenvolk steht bereits dort, weitere folgen je nach Ausschwärm-Situation. Ziel ist vorerst nicht die Ertragsimkerei, sondern der Versuch die Bienenvölker durch naturnahe Beutenformen widerstandsfähiger gegen schädliche Einflüsse des Menschen zu machen.

Im Sommer finden ein Konzert mit dem Kulturtreff (24. August) und die Youth City statt.

| Grüne Mitte Hainholz | | H 06.001 | | | |
|------------------------------------|--|-----------------|---------|---------|---------|
| Kurzbeschreibung / Ausgangslage: | <p>Zwischen Voltmerstraße, Naturbad und Bömelburgstraße wird ein ca. 4 ha großer Stadtteilpark auf der Brache der ehemaligen Niedersachsenring-Trasse entstehen. Als Park der Generationen soll die Grüne Mitte Hainholz ganz unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen unabhängig von Alter oder Nationalität als Ort der Begegnung und Kommunikation, für spielerische und sportliche Aktivitäten, als Treffpunkt und Ort des Verweilens offen stehen.</p> <p>Nach einem umfassenden Beteiligungsverfahren haben fünf ausgewählte Landschaftsarchitekturbüros bei einem Workshop im Oktober 2008 sehr unterschiedliche Entwürfe für die Grüne Mitte entwickelt. Der Siegerentwurf zeichnet sich durch ein klares Raumkonzept aus. Durch die Anordnung des Familienzentrums entsteht im Süden vor dem Kulturhaus ein städtebaulich gefasster Stadtteilplatz mit einer baumbestandenen „Grünen Mitte“. Dagegen ist das nördliche Parkareal mit geschwungenen Wegen und Bodenmodellierungen landschaftlich gestaltet. Beide Bereiche werden über ein in Nord-Süd-Richtung verlaufendes Aktionsband verbunden.</p> | | | | |
| Projektziel: | Schaffung einer neuen „Grünen Mitte“ als Identifikationspunkt von hoher gestalterischer Qualität, die den vielfältigen Nutzungsansprüchen gerecht wird. | | | | |
| Zielgruppe: | Alle Hainhölzerinnen und Hainhölzer, die Nutzerinnen und Nutzer der sozialen und kulturellen Einrichtungen sowie Besucherinnen und Besucher des Stadtteils; besonderer Wert wird auf generationenübergreifende Angebote gelegt | | | | |
| Laufzeit (Beginn/Ende) | 2008 bis 2013 | | | | |
| Träger: | Landeshauptstadt Hannover, Fachbereich Umwelt und Stadtgrün | | | | |
| Kooperationspartner: | Diverse Fachbereiche der Landeshauptstadt Hannover | | | | |
| Kosten und Finanzierung (01.07.11) | 2009 | 2010 | 2011 | 2012 | 2013 |
| Städtebauförderung | 50.000 | | 400.000 | 280.800 | |
| EU-Förderprogramme (EFRE, SvO) | | | 400.000 | 239.200 | 257.000 |
| Gesamtkosten | 50.000 | | 800.000 | 520.000 | 257.000 |
| Stand des Verfahrens (01.07.13) | Die Bauphase begann im Frühjahr 2011. Der südliche Bereich mit dem Stadtteilplatz und dem Spielband wurde Ende 2011 fertig gestellt. Die Arbeiten für das nördliche Parkareal waren bis Ende 2012 abgeschlossen. Der Badvorplatz soll bis Ende August 2013 fertiggestellt werden. Die ‚Grüne Mitte Hainholz‘ wird von der Bevölkerung sehr gut angenommen. | | | | |

| Außenanlagen der Kita Voltmerstraße 60 | | H 06.002 | | | |
|---|--|-----------------|---------|------|------|
| Kurzbeschreibung / Ausgangslage: | Das sanierungsbedürftige Außengelände der Kita besteht aus zwei Ebenen in verschiedenen Höhenlagen: Die hausnahe langgestreckte Terrasse und der Spielbereich, der etwa 1,60 m tiefer liegt. Die verbindende Böschung bietet Aufstiegs- und Spielmöglichkeiten, die im Zug der Baumaßnahme verbessert werden sollen. Es werden neue Spielgeräte aufgebaut, Rundwege angelegt und eine „Wasserspielbahn“, ausgehend von der oberen Terrasse in den unten liegenden Sandkasten mündend, hergestellt. | | | | |
| Projektziel: | Verbesserung der Spielmöglichkeiten im Außengelände | | | | |
| Zielgruppe: | Kinder der Kita | | | | |
| Laufzeit (Beginn/Ende) | Planungsbeginn 2011, Baubeginn im Herbst 2012, Fertigstellung bis Ende 2013 | | | | |
| Träger: | AWO | | | | |
| Kooperationspartner: | Landeshauptstadt Hannover, Fachbereiche Gebäudemanagement, Jugend und Familie, Umwelt und Stadtgrün | | | | |
| Kosten und Finanzierung (01.07.13) | 2010 | 2011 | 2012 | 2013 | 2014 |
| Mittel d. LHH | | | 184.000 | | |
| Gesamtkosten | | | 184.000 | | |
| Stand des Verfahrens (01.07.13) | Die Sanierungskommission und der Stadtbezirksrat Nord haben der Umgestaltung zugestimmt, Baubeginn war im Herbst 2012. Der erste von zwei Teilabschnitten ist fertiggestellt; der zweite Abschnitt soll bis Ende 2013 folgen. | | | | |

| Gartendreieck Hainholz | | H 06.003 | | | |
|------------------------------------|---|-----------------|-------|------|------|
| Kurzbeschreibung / Ausgangslage: | In Hainholz stellt der Verein Internationale StadtteilGärten Hannover e.V. (ISG) zwei neue Gärten für interkulturelles Gärtnern bereit. Die Flächen "Rübenacker" und "BaumSchule" liegen in direkter Nachbarschaft zueinander und bilden dann mit dem "Teegarten" das "Gartendreieck Hainholz". Der Verein ISG hat seit über 6 Jahren Erfahrung mit dieser Gartenform, die als anerkannte Art der niedrigschwelligen Integrationsarbeit gilt. | | | | |
| Projektziel: | Die Gärten sollen im Rahmen des Projektes für die Beteiligten langfristig und nachhaltig nutzbar gemacht werden. Das Gartendreieck Hainholz deckt dabei mehrere Ziel-Bereiche ab: Bio-Lebensmittelanbau, Selbstversorgung, Erholung, interkultureller Austausch, Raum der Selbstbestimmtheit, Wohnumfeldverbesserung, Aktivierung zum bürgerschaftlichen Engagement, Vermittlung von umweltpädagogischen Inhalten für Kinder und Erwachsene, Kulturveranstaltungen, Stadt-Imkerei | | | | |
| Zielgruppe: | Alle Altersgruppen, Geschlechter und ethnische Herkünfte. Veranstaltungen stehen allen interessierten Menschen offen. Der Gemüseanbau im "Rübenacker" dient vorrangig BewohnerInnen aus Hainholz und den benachbarten Stadtteilen. | | | | |
| Laufzeit (Beginn/Ende) | April 2013 - April 2014 | | | | |
| Träger: | Internationale StadtteilGärten Hannover e.V. | | | | |
| Kooperationspartner: | Quartiersmanagement Hainholz, Kulturtreff Hainholz, Nachbarschaftstreff, LEB in Niedersachsen e.V., STEP gGmbH, Migranten für Agenda 21 e.V., mehrere Kleingartenvereine aus Hainholz, AG "Youth City", Studentengruppe | | | | |
| Kosten und Finanzierung (01.07.13) | 2011 | 2012 | 2013 | 2014 | 2015 |
| Zusätzliche Mittel d. LHH | | 800 | 6.059 | | |
| Gesamtkosten | | 800 | 6.059 | | |
| Stand des Verfahrens (01.07.13) | Der Mittelbedarf ist noch nicht gesichert. Um die aktivierten Bewohner weiter halten zu können, ist ein vorzeitiger Maßnahmenbeginn notwendig. Ein Betrag von 800 € kann zunächst aus dem 2012 vom Quartiersfonds Hainholz genehmigten Projekt "Aktivierung zum Gartendreieck Hainholz" genutzt werden. | | | | |

2.7. Stadtteilkultur

Die seit Beginn des Programms Soziale Stadt entfaltetten künstlerischen und kulturellen Aktivitäten sind immer auch Beteiligungsprojekte und aktivieren Menschen, die sonst nicht erreicht würden. Durch diese Arbeit erleben sich die einzelnen Beteiligten als wichtige Akteure, als „Schaffende“, die sowohl für sich als auch für die Gemeinschaft bzw. den Stadtteil etwas „bewegen“ können, Erkenntnisse und Erfahrungen sammeln, Blickwinkel verändern, Freude bereiten und das nachbarschaftliche Miteinander verbessern. Insofern erfüllt Kulturarbeit im Stadtteil eine wichtige integrierende und stabilisierende Aufgabe. Im vergangenen Jahr konnte dies insbesondere durch das Kunstprojekt am Hainhölzer Markt bewirkt werden.

Kunstprojekt am Hochbahnsteig

Mit der künstlerischen Gestaltung des neugebauten Hochbahnsteigs am Hainhölzer Markt unter Leitung von Prof. Siegfried Neuenhausen und der Übergabe der neuen keramischen Skulptur an der Schulenburger Landstraße im Juni 2013 wird zugleich die Hainhölzer Skulpturentrilogie vollendet. Die früheste Skulptur, die Hainholz-Stele an der Ecke Voltmerstraße/Fenskestraße, plante Prof. Neuenhausen 2003, also genau vor zehn Jahren. Modelliert und aufgebaut wurde sie in den Jahren 2004 und 2005. Es folgten 2010 die Figurinen „Dame“ und „König“ auf dem neu angelegten Platz an der Ecke Fenskestraße/Schulenburger Landstraße.

Das neue Skulpturenpaar am Julius-Trip-Ring und an der Schulenburger Landstraße entstand 2012 und 2013. All diese keramischen Skulpturen sind untrennbar mit der Stadtteilsanierung verbunden und prägen nun den öffentliche Raum an drei markanten Plätzen im Westen, Norden und Süden des Stadtteils. Viele Bewohner und Bewohnerinnen haben seit 2003 unter Prof. Neuenhausens Leitung und in Zusammenarbeit mit dem Verein Hainhölzer Kulturgemeinschaft an den Projekten mitgearbeitet und so ihre kreativen Fähigkeiten in die Gestaltung des Stadtteils eingebracht.



Einweihung des Skulpturenpaars am Julius-Trip-Ring. Foto. U. Schäfer

Interkultureller Treffpunkt: Teegarten Hainholz

Im Sommer 2009 wurde mit der Einweihung der Mosaikbank der Teegarten Hainholz am Hans-Meinecke-Weg der Öffentlichkeit zur Nutzung übergeben. Träger des Projekts ist der Verein Internationale StadtteilGärten Hannover e.V (H.06.003). Einmal wöchentlich wird bei schönem Wetter zu einem offenen Treff mit Tee aus dem Samowar eingeladen. Dieses Angebot wird gerne angenommen; inzwischen gibt es schon Stammbesucherinnen, die mit ihren Kindern kommen, etwas zu essen mitbringen und sich dort mit anderen Frauen regelmäßig treffen.

Seit 2009 präsentieren in einer interkulturellen Konzertreihe Musikerinnen und Musiker aus verschiedenen Kulturkreisen vielfältige musikalische und kulturelle Traditionen, die Begegnung zwischen den Generationen sowie zwischen Profis und Laien aus dem Stadtteil. Im Rahmen der Kulturtage beteiligte sich der Teegarten Hainholz mit einem gut besuchten Konzert mit dem Berliner Trio bravo+.

2012 wurde die Reihe durch einen interkulturellen Tanz- Workshop „Tanzholz“ für Kinder aus Hainholz im Obst- und Teegarten mit mehreren Auftritten im modernen Tanzstil und mit musikalischem Streichquartett zur Untermauerung fortgeführt.

Ferner hat sich der Obst- und Teegarten weiterhin auch als Kooperationspartner bei den verschiedensten berufsaktivierenden Projekten wie z. B. der „Youth City“ (H.04.003) und dem Projekt „WorksHop“ beteiligt und insgesamt als Veranstaltungsort etabliert.

Keramisches Skulpturenpaar am Hainhölzer Markt H 07.001

| | |
|------------------------------------|--|
| Kurzbeschreibung / Ausgangslage: | <p>In den vergangenen Jahren wurden mit den Figurinen am Stadtteileingang Süd (vgl. 03.006) und der Hainholz-Stele an der Ecke Voltmerstr./Fenskestr. (sh. IHK Hainholz 2005) zwei wichtige Eingangsbereiche von Hainholz künstlerisch betont und aufgewertet. Im Zusammenhang mit der Fertigstellung des Hochbahnsteiges und dem Lückenschluss des innerstädtischen Radrundweges Julius-Trip-Ring wird mit dem geplanten Skulpturenpaar am Hainhölzer Markt der nördliche Stadtteileingang eine besondere Kennung erhalten.</p> <p>Die zwei Keramikskulpturen am Übergang des Julius-Trip-Ring über die Schulenburg Landstraße beziehen die technische Struktur des Hochbahnsteiges ein: in einen 10 Meter hohen Doppel-T-Träger, der normalerweise der Halterung von Straßenbahn-Oberleitungen dient, werden farbige Keramikblöcke unterschiedlicher Höhe eingepasst. Die vielen Farben symbolisieren die Vielfalt der Herkunftsländer und Kulturen der in Hainholz lebenden Menschen.</p> <p>Auch dieses Projekt wird von dem Hainhölzer Künstler Prof. Siegfried Neuenhausen gemeinsam mit BewohnerInnen des Stadtteils durchgeführt. An dem Projekt wirken 10 Personen mit, darunter acht arbeitslose Frauen. Einige der Frauen haben bereits bei den vorangegangenen künstlerischen Beteiligungsprojekten Erfahrungen gesammelt.</p> |
| Projektziel: | Aufwertung des nördlichen Stadtteileingangs und des Julius-Trip-Rings, Verbesserung des Images von Hainholz |
| Zielgruppe: | Bewohnerinnen aus Hainholz, |
| Laufzeit (Beginn/Ende) | Erste Planungsüberlegungen Herbst 2011, geplanter Aufbau erster Mast Ende 2012, zweiter Mast Frühjahr 2013 |
| Träger: | Hainhölzer Kulturgemeinschaft e.V. |
| Kooperationspartner: | Landeshauptstadt Hannover, Projektgruppe Neue Mitte Hainholz, TransTec Bauplanungs- und Managementgesellschaft Hannover mbH, Gartenregion Hannover; JobCenter Hannover; Hochschule für Bildende Künste Braunschweig, Hainhölzer Gewerbetreibende |
| Kosten und Finanzierung (01.07.13) | Die Material- und Erstellungskosten in Höhe von ca. 60.000 Euro werden durch Sachleistungen der TransTecBau, Fördergelder der Gartenregion Hannover und des Quartiersfonds Hainholz, Mittel und Sachleistungen örtlicher Gewerbetreibender sowie Mittel der Landeshauptstadt Hannover gefördert. Das JobCenter beteiligt sich durch Förderung der Personalkosten der beteiligten Frauen. |
| Stand des Verfahrens (01.07.13) | Im Jahr 2012 haben die Frauen in der Keramikwerkstatt in der Kornbrennerei die farbigen Elemente hergestellt. In den Sommerferien 2012 wurden diese an der HBK Braunschweig gebrannt. Das Skulpturenpaar wurde im Frühsommer 2013 aufgebaut und am 6. Juni 2013 feierlich eingeweiht. Das Projekt ist damit abgeschlossen. |

Interkulturelle Konzerte im Teegarten Hainholz H 07.002

| | | | | | |
|--|---|------|------|------|------|
| Kurzbeschreibung / Ausgangslage: | <p>Im Sommer 2009 wurde mit der Einweihung der Mosaikbank der Obst- und Teegarten am Hans-Meinecke-Weg der Öffentlichkeit zur Nutzung übergeben. Einmal wöchentlich lädt der Trägerverein Internationale Stadtteilgärten e.V. bei schönem Wetter zu einem offenen Treff mit Tee aus dem Samowar ein. Dieses Angebot wird gerne angenommen: inzwischen gibt es schon Stammbesucherinnen, die mit ihren Kindern kommen, etwas zu essen mitbringen und sich dort mit anderen Frauen regelmäßig treffen.</p> <p>Seit 2009 präsentieren in einer interkulturellen Konzertreihe Musikerinnen und Musiker aus verschiedenen Kulturkreisen vielfältige musikalische und kulturelle Traditionen, die Begegnung zwischen den Generationen sowie zwischen Profis und Laien aus dem Stadtteil. 2012 wurde die Reihe durch einen interkulturellen Tanz-Workshop „Tanzholz“ für Kinder aus Hainholz mit mehreren Auftritten im modernen Tanzstil und mit musikalischer Streichquartett-Untermalung fortgeführt.</p> | | | | |
| Projektziel: | Förderung des Dialogs zwischen den Kulturen und Generationen, Entwicklung einer positiven Stadtteilidentität, Aufwertung des Stadtteils nach außen | | | | |
| Zielgruppe: | Hainhölzerinnen und Hainhölzer mit und ohne Migrationshintergrund, Musik- und Kulturinteressierte aus Hannover und Umgebung | | | | |
| Laufzeit (Beginn/Ende) | Die Veranstaltungsreihe begann im August 2009 und soll fortgesetzt werden. | | | | |
| Träger: | Internationale StadtteilGärten Hannover e.V. | | | | |
| Kooperationspartner: | Kulturtreff Hainholz, Fichteschule, Geschwister-Scholl-Schule, Rainbow Papers Initiative e.V. | | | | |
| Kosten und Finanzierung (01.07.12) | 2010 | 2011 | 2012 | 2013 | 2014 |
| Sonst. öff. Mittel | 5.200 | | | | |
| Zusätzliche Mittel d. LHH | 1.000 | 400 | | | |
| Dritt- / Eigenmittel (des Eigentümers) | 750 | 550 | | | |
| Sonstige Mittel | 1.390 | 900 | 965 | | |
| Gesamtkosten | 8.340 | 1850 | 965 | | |
| Stand des Verfahrens (01.07.12) | <p>Der Teegarten hat sich als Veranstaltungsort und Kooperationspartner für verschiedene Projekte in Hainholz etabliert. Ab Juni 2012 servierte die Ländliche Erwachsenenbildung jeden Dienstag im Obst - und Teegarten kulinarische Genüsse. Ende Juni findet im Garten das brasilianische Fest statt.</p> <p>Am 24.6.2012 präsentierte sich der Teegarten Hainholz beim Tag der Architektur.</p> <p>Nach einer fast einjährigen Pause ab dem Spätsommer 2012 wegen fehlender Betreuungsmöglichkeiten sollen erst mit einem Konzert im August 2013 die Angebote wieder aufgenommen werden. Für 2013 kann daher die Finanzierung nicht dargestellt werden.</p> | | | | |

2.8. Image, Öffentlichkeitsarbeit, Beteiligung und bürgerschaftliches Engagement

Die in den vergangenen Jahren in Hainholz verwirklichten Projekte finden immer wieder eine positive Resonanz in der Fachwelt. Das Ensemble der Grünen Mitte Hainholz mit dem Kulturhaus und dem Familienzentrum wurde beim Niedersächsischen Staatspreis für Architektur 2012 in die engere Wahl einbezogen und erhielt durch die Jury eine positive Würdigung.

Wie in den vergangenen Jahren präsentierten sich auch in diesem Jahr Hainholzer Projekte beim Tag der Architektur am 29./30. Juni 2013 der Fachwelt und interessierten Besuchern:

- Grüne Mitte Hainholz
- Familienzentrum Voltmerstraße

Die Grüne Mitte Hainholz wurde von der Arbeitsgruppe Sicherheitspartnerschaft im Städtebau beim Niedersächsischen Ministerium für Soziales, Frauen, Familie, Gesundheit und Integration als ein gelungenes Beispiel ausgewählt, um einen neu entwickelten Kriterienkatalog zur „Sicherheit für wohnbezogene Infrastrukturen in der Kommune“ zu testen. Bei der gemeinsamen Begehung mit Mitgliedern der Arbeitsgruppe am 29.04.2013 wurde noch einmal deutlich, wie stark die Neugestaltung dieses Bereiches dazu beiträgt, dass dieser Kernbereich von Hainholz als wesentlich sicherer erlebt wird als es vorher der Fall war.

Stadtteilforum

Das Stadtteilforum ist eine offene Zusammenkunft von Bewohnerinnen und Bewohnern sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von Einrichtungen in Hainholz. Die Forumssitzungen werden von einer gewählten Sprechergruppe gemeinsam mit dem Quartiersmanagement vorbereitet. Im Stadtteilforum soll über alle Planungen und Vorhaben im Rahmen der Sanierung berichtet werden, außerdem ist es für die Anwohnerinnen und Anwohner eine Möglichkeit, Anregungen und Kritik loszuwerden.

Das Stadtteilforum entscheidet über Anträge aus dem Quartiersfonds, die den Betrag von 1.000 € nicht überschreiten. Mit dieser von der Verwaltung eingeräumten Möglichkeit, Mittel für Projekte im Stadtteil zu vergeben, wird das Stadtteilforum gestärkt. Näheres im Projektbogen H.08.001.

Quartiersfonds

Jedes Jahr wird ein Budget von 25.000 € in den Verwaltungshaushalt eingestellt; bei einer regelmäßigen Freigabe der Mittel von 80% stehen dem Stadtteil 20.000 € für Projekte zur Verfügung, die von (nichtstädtischen) Einrichtungen, Verbänden, Institutionen und auch Einzelpersonen in Anspruch genommen werden können. Voraussetzung hierfür ist, dass die Sanierungsziele für den Stadtteil gefördert werden. Mit diesem Instrument wird das Engagement für den Stadtteil direkt und unmittelbar gefördert. Hierzu der Projektbogen H.08.002, in dem die Projekte aufgeführt sind, die nach dem 1. Juli 2012 bis heute gefördert wurden.

Hainholz-Zeitung

Mit der zwei Mal jährlich erscheinenden Zeitung, die von der Stadt Hannover aufgelegt wird, informieren wir über die wichtigsten Themen aus dem Sanierungsgebiet. Einrichtungen und Projektträger haben hier auch die Möglichkeit sich bzw. ihre Einrichtung vorzustellen. Die Sanierungszeitung kann auch vom Internetportal der Stadt Hannover unter www.hannover.de heruntergeladen werden. Mehr dazu unter dem Projektbogen H.08.004.

Projektwerkstatt und Visionswerkstatt

Zur Planung und Abstimmung der sozialen und kulturellen Projekte im Sanierungsgebiet führte das Quartiersmanagement Fachbereich Soziales bis 2012 jährlich eine Projektwerkstatt durch. Dazu wurden neben Einrichtungen, Vereinen, Bürgerinnen und Bürgern auch Projektträger, die sich in der Vergangenheit hier engagiert haben oder dies künftig tun möchten, eingeladen. Im Ergebnis ist den Beteiligten bekannt, was andere Träger im Stadtteil planen, es finden sich Kooperationspartner und man einigt sich auf besonders zu fördernde Projekte.

Die Visionswerkstatt ist die Fortsetzung der „Projekt- und Visionswerkstatt“, die einmal jährlich für alle Akteure in Hainholz stattfindet, um die Arbeit zu reflektieren und zu verbessern. 2013 fand eine Visionswerkstatt mit dem Referenten und Coach Alexander Munke statt.

Ziel der Visionswerkstatt war es, die eigenen Fähigkeiten zu erkennen und zu nutzen, um Ziele für sich und den Stadtteil zu formulieren. Insbesondere

sollten sich die Teilnehmenden möglicher festgefahrener Haltungen bewusst werden, um sich von der Eigensicht zur Stadtteilorientierung hin öffnen zu können.



*Der Coach in Aktion...
Fotos: Chr. Glahn*

Arbeitsgemeinschaft Stadtteilgeschichte

Neben den Wandtafeln zur Geschichte des Stadtteils hat sich die Arbeitsgemeinschaft im abgelaufenen Berichtsjahr intensiv mit der Archivierung und Katalogisierung der vorhandenen Unterlagen beschäftigt. Es ist gelungen, studentische Hilfskräfte der Universität Hannover hierfür zu gewinnen. Nun stehen das Raumproblem und die weitere Finanzierung im Fokus der Arbeitsgemeinschaft. Für November 2013 ist eine Präsentation der bisher geleisteten Arbeit geplant. Mehr hierzu im Projektbogen H.08.006.

| Stadtteilforum | | H 08.001 |
|------------------------------------|--|-----------------|
| Kurzbeschreibung / Ausgangslage: | <p>Das Stadtteilforum ist seit 2002 das zentrale Beteiligungs- und Informationsgremium im Sanierungsgebiet Hainholz. Es tagt als offener Zusammenschluss von Bewohnerinnen und Bewohnern, Wohnungswirtschaft, Institutionen und im Stadtteil Tätigen. Nach Außen wird es durch eine gewählte Sprechergruppe vertreten.</p> <p>Seit Einrichtung der Sanierungskommission hat das Stadtteilforum als offenes Forum zur Formulierung der Anliegen der HainhölzerInnen an Bedeutung verloren. In Zukunft hängt die Bedeutung des Stadtteilforums deshalb davon ab, dass es die Interessen des Stadtteils deutlicher formuliert und in die politischen Gremien einbringt. Deshalb übernehmen die SprecherInnen des Stadtteilforums zunehmend mehr Verantwortung für die Themensetzung und Durchführung der Sitzungen. Für die Sprechergruppe erwächst daraus eine besondere Verantwortung für den Stadtteil.</p> <p>Die Teilnahme der Bewohnerinnen und Bewohner an den monatlichen Sitzungen des Stadtteilforums ist sehr themenabhängig. Generell sind Menschen mit Migrationshintergrund, Menschen in prekären Lebenslagen und jüngere Menschen im Stadtteilforum unterrepräsentiert.</p> <p>Die Aktivitäten des Stadtteilforums werden inhaltlich und organisatorisch durch das Quartiersmanagement unterstützt sowie materiell aus dem Quartiersfonds gefördert.</p> | |
| Projektziel: | <p>Förderung von Mitwirkungsbereitschaft und Engagement</p> <p>Perspektivisch: Verstetigung des Stadtteilforums als selbst organisierte Interessenvertretung der Bewohnerinnen und Bewohner</p> | |
| Zielgruppe: | Alle Bewohnerinnen und Bewohner des Sanierungsgebietes | |
| Laufzeit (Beginn/Ende) | Seit Anfang 2002 | |
| Träger: | Bewohnerinnen und Bewohner | |
| Kooperationspartner: | Landeshauptstadt Hannover, Sachgebiet Stadterneuerung und Quartiersmanagement, Kulturtreff, Einrichtungen, Vereine, Gewerbetreibende | |
| Kosten und Finanzierung (01.07.13) | Bereitstellung von Präsentationstechnik aus Quartiersfondsmitteln in einer Gesamtsumme von bislang 4.420 €. | |
| Stand des Verfahrens (01.07.13) | <p>Das Stadtteilforum tagt monatlich mit einer Teilnehmerzahl von 15 - 40 Personen. Es gibt eine Sprechergruppe, die zurzeit aus 4 Personen besteht. Diese Sprechergruppe wurde im April 2013 durch das Stadtteilforum in einer Neuwahl bestätigt.</p> <p>Das Stadtteilforum wird bislang mit aktiver inhaltlicher und organisatorischer Unterstützung des Quartiersmanagements vorbereitet sowie mit materiellen Ressourcen aus der Stadtverwaltung unterstützt. Zur eigenständigen Vorbereitung durch die Sprechergruppe fehlen neben materiellen vor allem zeitliche Ressourcen bei der ehrenamtlich tätigen Sprechergruppe.</p> | |

Quartiersfonds H 08.002

| | | | | | |
|------------------------------------|--|----------|----------------|------|------|
| Kurzbeschreibung / Ausgangslage: | <p>Seit dem Jahr 2005 steht dem Stadtteil ein Quartiersfonds in Höhe von 25.000 € aus dem städtischen Haushalt zur Verfügung. Der Quartiersfonds dient der unbürokratischen Unterstützung von Projekten, kleineren Investitionen und anderen Vorhaben von Bürgerinnen und Bürgern sowie Initiativen, Vereinen und anderen Institutionen in Hainholz.</p> <p>Das Stadtteilforum hat Kriterien für die Vergabe von Quartiersfondsgeldern beschlossen, auf deren Basis es über die Anträge entscheidet. Die Beschlussempfehlung des Stadtteilforums wird abschließend der Sanierungskommission vorgelegt, bei Vorhaben unter 1.000 Euro entscheidet ausschließlich das Stadtteilforum. Projekte unter 200 € Zuschussbedarf können seit dem Frühjahr 2013 vom Quartiersmanagement entschieden werden. Durch diese Neuregelung ist gewährleistet, dass kleinere Projekte unabhängig von Sitzungsterminen des Stadtteilforums bezuschusst werden können.</p> | | | | |
| Projektziel: | Förderung von Mitwirkungsbereitschaft und Engagement, Verbesserung des äußeren Erscheinungsbildes des Stadtteils, Verbesserung des nachbarschaftlichen Miteinanders | | | | |
| Zielgruppe: | Alle Bewohnerinnen und Bewohner von Hainholz | | | | |
| Laufzeit (Beginn/Ende) | Seit 2005 | | | | |
| Träger: | Landeshauptstadt Hannover, Sachgebiet Stadterneuerung | | | | |
| Kooperationspartner: | Stadtteilforum, Sanierungskommission, Anwohnerinnen und Anwohner, Vereine und Einrichtungen | | | | |
| Kosten und Finanzierung (01.07.13) | 2005 – 2011 | 2012 | 2013 | 2014 | 2015 |
| Zusätzliche Mittel d. LHH | 145.351 € | 20.000€ | bisher 8.575 € | | |
| Gesamtkosten | 145.351 € | 20.000 € | bisher 8.575 € | | |

ZIELE, BILANZ UND AUSBLICK

| | | |
|---|---|----------|
| Geförderte Projekte 2012/13: | Haushaltsjahr 2012 | |
| | Projekt „RAP“ | 850 € |
| | Jahresgrundpflege der Stadtteilgärten | 965 € |
| | Zuschuss zur Keramikskulptur am Hainhölzer Markt | 2.000 € |
| | Nachfüllbeutel für Hundekotbeutelbox auf der Kirchenwiese | 250 € |
| | Palettenlager für den Stöbertreff Mecklenheide | 900 € |
| | Percussion, HipHop- und Breakdance an der Karl-Jatho-Schule | 2.117 € |
| | Zuschuss zum Gewerbefest | 500 € |
| | Zuschuss zur 125-Jahr-Feier des Sportvereins VfV von 1887 e.V. | 925 € |
| | Jugendbeteiligung im öffentlichen Raum / Designwerkstatt | 950 € |
| | Bau eines Unterstands für Bienenvölker/Jugendbeteiligung | 969 € |
| | Laternenumzug der AWO- Kita | 250 € |
| | Lebendiger Adventskalender | 550 € |
| | Zaun am Bolzplatz und zwei neue Bänke | 5.000 € |
| | „wir sind, was wir essen“, Schulung für MigrantInnen | 995 € |
| | Russisches Theater/Umwelt | 312 € |
| | Stichsäge für den Werkstatttreff | 470 € |
| | Aktivierung im Gartendreieck | 800 € |
| | Malen mit Kindern beim MSV | 875 € |
| | Projektwoche IGS Büssingweg | 223 € |
| | Seniorenfahrt nach Braunschweig | 99 € |
| | Summe | 20.000 € |
| | Haushaltsjahr 2013 | |
| | Spielemesse Kinder- und Jugendhaus | 300 € |
| | Hundekotbeutelbox an den Figurinen | 245 € |
| | Skulptureinweihung am Hochbahnsteig | 560 € |
| | Fest „Kunst – pur“ am Kulturtreff | 910 € |
| | Ferienfahrt des Kinder- und Jugendhauses | 1.155 € |
| Jubiläum Mittagstisch im Nachbarschaftstreff | 190 € | |
| Fußballjugendturnier des VfV Hainholz | 535 € | |
| Kochkurs ökologisches und gesundes Essen | 170 € | |
| Vier weitere Hundekotbeutelboxen | 981 € | |
| Angebot „bewegende Ferien“ durch eine Bewegungsmentorin | 540 € | |
| Stadtteil- und Gewerbefest | 500 € | |
| Airbrush/Graffiti- Workshop im Kinder- und Jugendhaus | 542 € | |
| Designwerkstatt (Youth City) | 984 € | |
| Holzbau (Youth City) | 963 € | |
| Summe (bis zum 30.06.13) | 8.575 € | |
| Stand des Verfahrens (01.07.13) | <p>Der Quartiersfonds wurde nach anfänglichen Startschwierigkeiten schnell als Ressource für den Stadtteil verstanden. Mittlerweile zählen zu den Antragstellern nicht nur Vereine und Einrichtungen, sondern auch Anwohnerinnen und Anwohner, die gemeinsam mit anderen ein Projekt durchführen möchten.</p> <p>Die faktische Entscheidungskompetenz des Stadtteilforums bei der Mittelvergabe für die Quartiersfondsgelder führt dazu, dass das Stadtteilforum als zentrales Gremium der Beteiligung im Stadtteil aufgewertet wird.</p> | |

| Lebendiger Adventskalender | | H 08.003 | | | |
|--|--|-----------------|-------|------|------|
| Kurzbeschreibung / Ausgangslage: | Vom 1. bis zum 24. Dezember öffnen Privatpersonen, Einrichtungen, Gewerbetreibende und Hausgemeinschaften ihre „Türchen“ für HainhölzerInnen und BesucherInnen des Stadtteils. In einer Engelwerkstatt bereiten Kinder die Aktion vor: sie studieren Lieder ein und basteln Laternen sowie anderes Zubehör für die Engel. Jeden Abend eröffnen die Kinder den Kalender und schließen ihn. Der Lebendige Adventskalender, der viele unterschiedliche Menschen im Stadtteil zusammenbringt, wird aus dem Quartiersfonds Hainholz gefördert. | | | | |
| Projektziel: | Förderung des nachbarschaftlichen Miteinanders | | | | |
| Zielgruppe: | Alle Hainhölzerinnen und Hainhölzer | | | | |
| Laufzeit (Beginn/Ende) | Seit 2005 | | | | |
| Träger: | Ev.-luth. Kirchengemeinde Hainholz | | | | |
| Kooperationspartner: | Stadtteilrunde Hainholz, ehrenamtlich engagierte Bürgerinnen und Bürger, Kindereinrichtungen, Kulturtreff, Gewerberunde | | | | |
| Kosten und Finanzierung (01.07.13) | 2011 | 2012 | 2013 | 2014 | 2015 |
| Quartiersfonds | 500 € | 500 € | 500 € | | |
| Dritt- / Eigenmittel (des Eigentümers) | Die Kosten für die Bewirtung der Kinder und Gäste sowie Überraschungen hinter den „Türchen“ werden von den Gastgebern übernommen. | | | | |
| Stand des Verfahrens (01.07.13) | <p>Der Lebendige Adventskalender hat sich als regelmäßige Veranstaltung im Stadtteil etabliert und wird sowohl von (Kinder-)Einrichtungen, als auch von Geschäftsleuten und Privatpersonen aktiv getragen. Ziel ist es, dass sich der Lebendige Adventskalender als gute Tradition im Stadtteil etabliert und sich jedes Jahr verschiedene Geschäftsleute, Einrichtungen und Privatpersonen bereit erklären, ihre „Türchen“ zu öffnen. Perspektivisch wird angestrebt, dass sich das Projekt selber trägt bzw. von Sponsoren aus dem Stadtteil unterstützt wird.</p> <p>Im Dezember 2012 wurde bereits der 10. Lebendige Adventskalender veranstaltet.</p> | | | | |

| Hainholz-Zeitung | | H 08.004 | | | |
|------------------------------------|--|-----------------|----------|----------|------|
| Kurzbeschreibung / Ausgangslage: | <p>Die Hainholz Zeitung, die im Mai 2013 zum 19. Mal erschien, berichtet seit September 2004 über Sanierungsmaßnahmen und „Soziale Stadt“-Projekte in Hainholz. Daneben werden immer auch Reportagen und Berichte über Menschen in Hainholz, die Arbeit von Einrichtungen und Institutionen und anderes Wissenswerte aus dem Stadtteil veröffentlicht.</p> <p>Die Hainholz-Zeitung wird in einer Auflage von 5.700 Stück kostenlos an alle Haushalte im Sanierungsgebiet verteilt und liegt darüber hinaus im Stadtteilbüro, in Geschäften sowie sozialen und kulturellen Einrichtungen im Stadtteil zum Mitnehmen aus. Mit der Zeitung wird insbesondere auch der Teil der Bevölkerung angesprochen, der zwar nicht aktiv in das Geschehen eingreifen möchte, aber dennoch über die Entwicklungen in Hainholz informiert sein will.</p> | | | | |
| Projektziel: | Information der Bewohnerinnen und Bewohner, Förderung von Mitwirkungsbereitschaft und Engagement | | | | |
| Zielgruppe: | Alle Hainhölzerinnen und Hainhölzer, Interessierte außerhalb des Stadtteils | | | | |
| Laufzeit (Beginn/Ende) | Seit 2004 | | | | |
| Träger: | Landeshauptstadt Hannover, Sachgebiet Stadterneuerung | | | | |
| Kooperationspartner: | Quartiersmanagement, Stadtteilrunde, GBH, interessierte Bürgerinnen und Bürger | | | | |
| Kosten und Finanzierung (01.07.13) | 2010 | 2011 | 2012 | 2013 | 2014 |
| Städtebauförderung | 12.673 € | 12.744 € | 12.744 € | 12.744 € | |
| Gesamtkosten | 12.673 € | 12.744 € | 12.744 € | 12.744 € | |
| Stand des Verfahrens (01.07.13) | Die Sanierungszeitung erscheint 2 bis 3 Mal im Jahr. Die Zeitung hat sich als wichtiges Medium im Stadtteil etabliert und wird deshalb von den Bewohnerinnen und Bewohnern oft bereits vor Erscheinen nachgefragt. Im Internet sind alle Ausgaben auf den Seiten der Landeshauptstadt Hannover abrufbar. | | | | |

| Visionswerkstatt | | H 08.005 | | | |
|------------------------------------|---|-----------------|---------|---------|---------|
| Kurzbeschreibung / Ausgangslage: | <p>Die Visionswerkstatt ist die Fortsetzung der „Projekt- und Visionswerkstatt“, die einmal jährlich für alle Akteure in Hainholz stattfindet, um die Arbeit zu reflektieren und zu verbessern. 2013 fand eine Visionswerkstatt mit dem Referenten und Coach Alexander Munke statt.</p> <p>Ziel der Visionswerkstatt war es, die eigenen Fähigkeiten zu erkennen und zu nutzen, um Ziele für sich und den Stadtteil zu formulieren. Insbesondere sollten sich die Teilnehmenden möglicher festgefahrener Haltungen bewusst werden, um sich von der Eigensicht zur Stadtteilorientierung hin öffnen zu können.</p> | | | | |
| Projektziel: | Verbesserung der Zusammenarbeit aller Akteure im Stadtteil | | | | |
| Zielgruppe: | Haupt- und ehrenamtliche MitarbeiterInnen sozialer und kultureller Einrichtungen im Stadtteil Hainholz, Schulen, engagierte BürgerInnen, Vereine, Projektträger, Kirchengemeinde, Gewerbetreibende | | | | |
| Laufzeit (Beginn/Ende) | Seit 2002 laufend | | | | |
| Träger: | Landeshauptstadt Hannover, Quartiersmanagement Hainholz | | | | |
| Kooperationspartner: | Stadtteilrunde, Stadtteilforum | | | | |
| Kosten und Finanzierung (01.07.13) | 2011 | 2012 | 2013 | 2014 | 2015 |
| Zusätzliche Mittel d. LHH | 2.200 € | 2.700 € | 2.700 € | 2.700 € | 2.700 € |
| Gesamtkosten | 2.200 € | 2.700 € | 2.700 € | 2.700 € | 2.700 € |
| Stand des Verfahrens (01.07.13) | Die Visionswerkstatt hat 2013 erfolgreich stattgefunden. | | | | |

| "Hainhölzer Geschichte/n" | | H 08.006 | | | | | | | | | | | | | | |
|--|---|----------|---------------------|-------|---------------------|---------|---------------------|-------|-------------------------|---------|--|---------|-------------------------------|-------|---------------|----------------|
| Kurzbeschreibung / Ausgangslage: | <p>Die AG Stadtteilgeschichte möchte sowohl einen Beitrag zur Stadtteilverschönerung und Weiterbildung leisten, als auch Geschichtsbewusstsein, Identität und Verbundenheit mit dem Stadtteil Hainholz fördern.</p> <p>Das konkrete Projektziel im Jahr 2011 war, im Rahmen der Hainhölzer Kulturtage 2011 interessante Informationen rund um die Geschichte von Hainholz zu präsentieren. In einer Diashow konnte man sich Bilder vom historischen Hainholz ansehen. Wer mehr wissen wollte, konnte eine Broschüre zur Stadtteilgeschichte erwerben. Ganz besondere Aufmerksamkeit fanden die drei 1 m x 1,50 m großen, laminierten und wetterfesten Wandtafeln.</p> <p>Diese haben inzwischen ihren Platz an der VSM-Wand auf der Schulenburger Landstraße und an der Garagenwand auf der Bohnhorststraße gefunden.</p> | | | | | | | | | | | | | | | |
| Projektziel: | <p>Identifikation mit dem Stadtteil Hainholz durch das Medium Stadtteilgeschichte</p> <p>Stärkung der Stadtteilidentität durch gemeinsame Erforschung der Stadtteilgeschichte und Erstellung einer professionell recherchierten und gestalteten Dokumentation zur Stadtteilgeschichte von Hainholz</p> | | | | | | | | | | | | | | | |
| Zielgruppe: | <p>Alle Hainhölzerinnen und Hainhölzer mit Interesse an der Geschichte des Stadtteils - unabhängig von Herkunft/Nationalität, Wohndauer und Bildungsabschluss</p> | | | | | | | | | | | | | | | |
| Laufzeit (Beginn/Ende) | <p>Seit Oktober 2010</p> | | | | | | | | | | | | | | | |
| Träger: | <p>AG Stadtteilgeschichte/Hainhölzer Kulturgemeinschaft e.V.</p> | | | | | | | | | | | | | | | |
| Kooperationspartner: | <p>Landeshauptstadt Hannover, Stadtbezirksmanagement, Hainhölzer Gewerbetreibende, Hainhölzer Bürgerinnen und Bürger, ev.-luth. Kirchengemeinde Hainholz</p> | | | | | | | | | | | | | | | |
| Kosten und Finanzierung (01.07.13) | <p>Das Projekt lebt wesentlich von den Eigenleistungen und dem Engagement der Beteiligten sowie von Sachspenden/Sachleistungen Hainhölzer BürgerInnen und Gewerbetreibender.</p> <p>Zusätzlich wurden weitere Fördermittel eingeworben:</p> <table border="0"> <tr> <td>Quartiersfonds 2010</td> <td>300 €</td> </tr> <tr> <td>Quartiersfonds 2011</td> <td>2.100 €</td> </tr> <tr> <td>Stadtbezirkrat Nord</td> <td>600 €</td> </tr> <tr> <td>Integrationsbeirat Nord</td> <td>1.000 €</td> </tr> <tr> <td>Landeshauptstadt Hannover, FB Stiftungen</td> <td>1.000 €</td> </tr> <tr> <td>Spenden von Hainhölzer Firmen</td> <td>700 €</td> </tr> <tr> <td>Gesamt</td> <td>5.700 €</td> </tr> </table> | | Quartiersfonds 2010 | 300 € | Quartiersfonds 2011 | 2.100 € | Stadtbezirkrat Nord | 600 € | Integrationsbeirat Nord | 1.000 € | Landeshauptstadt Hannover, FB Stiftungen | 1.000 € | Spenden von Hainhölzer Firmen | 700 € | Gesamt | 5.700 € |
| Quartiersfonds 2010 | 300 € | | | | | | | | | | | | | | | |
| Quartiersfonds 2011 | 2.100 € | | | | | | | | | | | | | | | |
| Stadtbezirkrat Nord | 600 € | | | | | | | | | | | | | | | |
| Integrationsbeirat Nord | 1.000 € | | | | | | | | | | | | | | | |
| Landeshauptstadt Hannover, FB Stiftungen | 1.000 € | | | | | | | | | | | | | | | |
| Spenden von Hainhölzer Firmen | 700 € | | | | | | | | | | | | | | | |
| Gesamt | 5.700 € | | | | | | | | | | | | | | | |
| Stand des Verfahrens (01.07.13) | <p>Die AG Stadtteilgeschichte trifft sich einmal im Monat. Nachdem noch mal umfangreiches Material angeliefert wurde, wurde ein Kontakt zur Leibniz Universität hergestellt. Mit Unterstützung von Prof. Dr. Schneider haben 3 Studenten des historischen Seminars das Material katalogisiert. Die digitalen Materialien wurden von einem Studenten in seiner Praktikantenzeit aufbereitet und ein Handbuch für spätere Nutzer erstellt. Mit ihm wurde bis einschl. November ein Werkvertrag abgeschlossen. Inzwischen arbeitet eine Historikerin, die aus beruflichen Gründen für 2 Jahre ausgefallen war, auch wieder mit. Mit ihr soll ebenfalls ein Werkvertrag abgeschlossen werden. Da das Projekt sehr umfangreich ist und von Laien nur begleitet werden kann, ist man auf die fachliche Unterstützung angewiesen. Diese muss ab November für 2 Personen bis auf Weiteres noch finanziert werden. Zurzeit wird eine Präsentation und Ausstellung für November 2013 vorbereitet. Parallel wird an weiteren Wandtafeln gearbeitet. Weitere Ziele sind das Aquirieren weiterer ehrenamtlicher Mitarbeiter und die Erstellung eines Buches.</p> | | | | | | | | | | | | | | | |

| Pico Bello Hainholz | | H 08.007 | | | |
|---|--|-----------------|--------|------|------|
| Kurzbeschreibung / Ausgangslage: | <p>Der Stadtteil Hainholz macht an vielen Ecken einen verwaorosten Eindruck: Fallengelassene Kleinabfalle, illegale Sperrmullablagerungen, durch den Wind verwehte „Gelbe Säcke“, stehengelassene Einkaufswagen usw. beeinflussen das Image von Hainholz in negativer Weise.</p> <p>Im Rahmen des Projektes „Pico Bello Hainholz“ kümmern sich zwei BurgerarbeiterInnen um die Sauberkeit im Stadtteil. In der Vorbereitungsphase wurden in Zusammenarbeit mit verschiedenen Stadtteilgremien die Vermullungsschwerpunkte identifiziert und Routen für wöchentliche Kontrollgänge erarbeitet. Die ProjektmitarbeiterInnen veranlassen die Beseitigung von „Dreckecken“ und Müllablagerungen durch Ansprache der Eigentümer bzw. der Verantwortlichen, Meldung von Sperr- und Sondermüll bei AHA, Rückführung von Einkaufswagen und werden bei kleinen Mullansammlungen auch selber tätig.</p> <p>In einem zweiten Schritt wird in Zusammenarbeit mit den im Stadtteil tätigen Akteuren eine Beratung der Anwohner in punkto Mülltrennung, Müllvermeidung, Recycling und Ressourcenschonung aufgebaut. Besonders wichtig ist die Kooperation mit den Schulen im Stadtteil. Das Projekt zeigt gute Wirkung auf den Stadtteil. Die BurgerarbeiterInnen kommen mit den BurgerInnen durch das Projekt ins Gespräch.</p> | | | | |
| Projektziel: | Das Projekt soll die Sauberkeit im Stadtteil und damit einhergehend die Wohnqualität verbessern. | | | | |
| Zielgruppe: | BewohnerInnen und BesucherInnen von Hainholz | | | | |
| Laufzeit (Beginn/Ende) | 01.11.2011 bis 31.10.2013 | | | | |
| Träger: | Miteinander für ein schönes Viertel e.V. (MSV e.V.) | | | | |
| Kooperationspartner: | Quartiersmanagement Hainholz, Stadtteilforum Hainholz, Nachbarschaftsladen Hainholz, Polizei/Kontaktbeamter, Parkranger der LHH, Stadtbezirksrat Nord, ortsansässige Schulen, GBH, Wohnungsbaugesellschaften im Sanierungsgebiet | | | | |
| Kosten und Finanzierung (01.07.13) | 2011 | 2012 | 2013 | 2014 | 2015 |
| EU- und Bundesmittel (ESF-Programm Bürgerarbeit) | | 25.920 | 25.920 | | |
| Zusatztliche Mittel d. LHH | | 1.300 | 1.300 | | |
| Dritt- / Eigenmittel (des Eigentümers) | | 7.600 | 7.600 | | |
| Gesamtkosten | | 34.820 | 34.820 | | |
| Stand des Verfahrens (01.07.13) | Das Projekt ist in der Durchführung. | | | | |

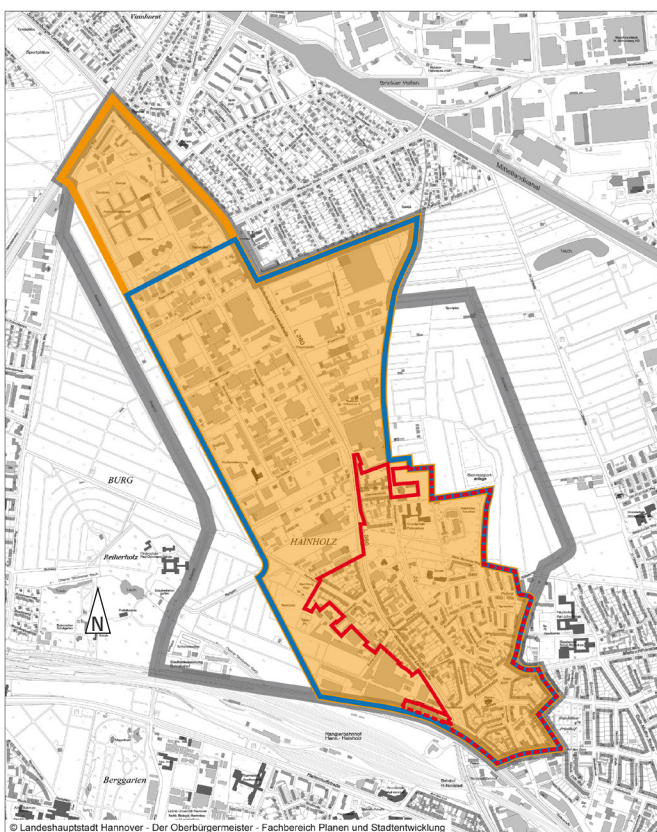
2.9. Umwelt- und Klimaschutz

Energetische Stadtsanierung – Integriertes Energie- und Klimaschutzkonzept

Einen weiteren Baustein der integrierten Entwicklung im Sanierungsgebiet und Stadtteil Hainholz stellt die Erarbeitung eines Quartierskonzeptes zum Klimaschutz dar (H 09.001). Dieses wird aus dem Förderprogramm Nr. 432 „Energetische Stadtsanierung“ der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) bezuschusst.

Übergeordnetes Ziel des Programms ist die Erreichung der bundespolitischen Klimaschutzziele, also die Steigerung der Energieeffizienz und CO₂-Minderung in den Kommunen um 40% bis 2020 und bis 2030 um 50 % verglichen mit 1990. Diesen Zielen hat sich die Stadt Hannover bereits 2008 durch Ratsbeschluss angeschlossen (Klimabündnis). Zudem soll das Konzept einen Beitrag leisten zum Stadt- und Regions-Masterplan „100 % für den Klimaschutz“ für eine klimaneutrale Region Hannover im Jahr 2050.

Abb.: Untersuchungsgebiet „Energetische Stadtsanierung Hainholz“



Zeichenerklärung:

- Stadtteilgrenze
- Untersuchungsgebiet Hainholz
- ExWoST-Gebiet Hainholz
- Sanierungsgebiet Hainholz

Das Untersuchungsgebiet „Energetische Stadtsanierung Hainholz“ mit ca. 170 ha Größe umfasst das Sanierungsgebiet Hainholz im Südosten entlang der Schulenburger Landstraße sowie den nördlich/nordwestlich angrenzenden Gewerbebereich der 1960er und 70er Jahre, einschließlich der nördlich angrenzenden Justizvollzugsanstalt und einer 1920er-Jahre-Siedlung an der nördlichen Stadtteilgrenze.

In dem Energie- und Klimaschutzkonzept sollen Modelllösungsansätze für ausgewählte Bereiche, vorwiegend im Gewerbegebiet sowie bezogen auf Synergien von Wohnen und Gewerbe, erarbeitet werden.

Hierfür werden während der einjährigen Bearbeitungsphase durch ein beauftragtes Büro u.a. Energieeinsparpotenziale für Gebäude sowie Potenziale zur Effizienzsteigerung der Energieversorgung (Fern- und Nahwärmenetze, Gebäudetechnik, Wärmeerzeugung) und Infrastruktur herausgearbeitet und Maßnahmen zur kurz- bis langfristigen CO₂-Reduzierung aufgezeigt.

An die bereits vorhandenen Strukturen im Rahmen des Soziale Stadt-Programms und des ehemaligen ExWoSt-Programms wird angeknüpft und relevante städtebauliche, baukulturelle, wirtschaftliche, infrastrukturelle und soziale Voraussetzungen im Quartier werden berücksichtigt. Die Akteure im Stadtteil sollen, nicht zuletzt über die vorhandenen Gremien, in die Erarbeitung einbezogen werden.

Als Ergebnis des Konzeptes sollen konkrete Handlungsempfehlungen mit einer Prioritätensetzung entwickelt werden. So wird das Energie- und Klimaschutzkonzept eine Planungshilfe/Entscheidungsgrundlage für die öffentliche Steuerung darstellen und die Sicherheit für Investitionsentscheidungen von Hauseigentümern erhöhen.

In einem zweiten Programmschritt ist die Beantragung von Zuschüssen für einen Sanierungsmanager, der die Umsetzung des Konzeptes über zwei Jahre begleiten soll, möglich.

| Energetische Stadtsanierung Hainholz | | H 09.001 | | | |
|---|---|-----------------|--------|--------|------|
| Kurzbeschreibung / Ausgangslage: | <p>KfW-Programm Nr.432 „Energetische Stadtsanierung - Zuschüsse für integrierte Quartierskonzepte und Sanierungsmanager“</p> <p>Ziel des Programms ist die Steigerung der Energieeffizienz in den Kommunen als Beitrag zur Erreichung der bundespolitischen Klimaschutzziele.</p> <p>Das Programm besteht aus zwei Bausteinen:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Bezuschussung der Erstellung eines Quartierskonzeptes zur Energetischen Stadtsanierung (aktuelles Projekt) 2. Darauf aufbauend: Bezuschussung eines Sanierungsmanagers für zwei Jahre (muss im Anschluss an das Quartierskonzept neu beantragt werden) | | | | |
| Projektziel: | Im ersten Schritt: Erstellung eines Energie- und Klimaschutzkonzeptes zur Energetischen Stadtsanierung Hainholz, Entwicklung von Modelllösungsansätzen für das Gewerbegebiet sowie Synergien von Wohnen und Gewerbe | | | | |
| Zielgruppe: | Gewerbtreibende, Eigentümerinnen und Eigentümer, Mieterinnen und Mieter | | | | |
| Laufzeit (Beginn/Ende) | Erste Überlegungen: Antragstellung im Dezember 2012 Geplante Fertigstellung: 01.09.2013 - 31.08.2014 (12 Monate Laufzeit) | | | | |
| Träger: | Landeshauptstadt Hannover, Sachgebiet Stadterneuerung | | | | |
| Kooperationspartner: | Beauftragtes Büro | | | | |
| Kosten und Finanzierung (01.07.13) | 2011 | 2012 | 2013 | 2014 | 2015 |
| Sonst. öff. Mittel: Förderung KfW | | | 13.000 | 52.000 | |
| Zusätzliche Mittel d. LHH | | | 7.000 | 28.000 | |
| Gesamtkosten | | | 20.000 | 80.000 | |
| Stand des Verfahrens (01.07.13) | Beauftragung des Konzeptes voraussichtlich zum 01.08.2013, vorgesehene Fertigstellung zum 31.08.2014 | | | | |

3. KOSTEN UND FINANZIERUNG

Städtebauförderung

Für die Finanzierung des Programms „Soziale Stadt“ stehen Städtebauförderungsmittel des Bundes, des Landes und der Kommune zur Verfügung. Diese können hauptsächlich für investive Maßnahmen eingesetzt werden. Seit 2001 hat das Land einen Kostenrahmen von ca. 8,5 Mio. € an Städtebauförderungsmitteln. Für 2013 sind vom Land inzwischen neue Fördermittel in Höhe von 450.000 € (incl. städtischer Anteil) in Aussicht gestellt worden.

Ergänzend zur Förderung für investive Maßnahmen wurden seit 2007 nicht investive Städtebauförderungsmittel in Höhe von 415.000 € bewilligt. Da sich das Land Niedersachsen hier finanziell nicht engagierte, mussten bei Inanspruchnahme 2/3 von der Kommune gegenfinanziert werden.

Neben der Städtebauförderung als Leitprogramm ist es das Ziel, weitere Finanzierungsmittel einzubinden und zu bündeln. Hier gilt es diverse Förderprogramme zu nutzen bzw. eigene städtische Haushaltsmittel in die Sanierungsgebiete „Soziale Stadt“ zu lenken. Die wichtigsten Finanzierungswege stellen sich wie folgt dar:

EFRE

Zur Förderung der „Neuen Mitte Hainholz“ hat das Land 2008 einen Fördermittelrahmen von 2,895 Mio. € aus dem Europäischen Fond für Regionale Entwicklung (EFRE) bewilligt. Mit diesen Mitteln können wichtige Infrastrukturprojekte in Hainholz zu 50 % mitfinanziert werden. Nachdem im vergangenen Jahr die großen Projekte - Grüne Mitte Hainholz, Familienzentrum, Hochbahnsteig, Verkehrserschließung um den Hainhölzer Markt – abgeschlossen wurden, werden in diesem Jahr der Neubau der Hochbauten im Naturbad sowie kleinere Verkehrsberuhigungsmaßnahmen mit EFRE gefördert.

Investitionspakt

In Sanierungsgebieten können nach der Förderrichtlinie Investitionspakt für Gebäude der sozialen Infrastruktur Mittel zur Minderung des Primärenergiebedarfs, insbesondere des Bedarfs an fossiler Energie sowie zur umfassenden baulichen Erneuerung der Gebäude beantragt werden. In Hainholz ist es gelungen 957.000 € für die Sanierung der Sporthalle am Kulturhaus aus dem Investitionspakt zu akquirieren.

Stärken vor Ort (SvO)

Aus dem Programm „Stärken vor Ort“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) können in drei Jahren pro Förderperiode max. 100.000 € beantragt werden, die für Mikroprojekte mit einem Finanzvolumen je von maximal 10.000 € eingesetzt werden können.

2009 wurden in Hainholz SvO Projektmittel in Höhe von 40.300€, in 2010 Projektmittel in Höhe von 86.200€ und in 2011 Projektmittel in Höhe von ca. 90.000€ vergeben. Das Projekt Stärken vor Ort endete für das Sanierungsgebiet Hainholz mit dem Jahr 2012.

Mittel des Jugend- und Sozialdezernats

Rund 3,1 Mio. € hat die Stadt insgesamt für alle Gebiete der „Sozialen Stadt“ (neben Hainholz: Mittelfeld, Stöcken und Vahrenheide-Ost) in den jährlichen kommunalen Sozial-Haushalten bereitgestellt; davon entfielen im Zeitraum von 2001 bis 2013 rund 1,32 Mio. € auf Hainholz. Die Gelder fließen in Projekte unter Regie der Stadt und auf zahlreiche Aktivitäten von nicht-städtischen Einrichtungen, Vereinen, Initiativen usw. im Stadtteil - hier in Form von Projekt-Zuwendungen.

Wohnraumfördermittel

Nach dem geltenden Wohnraumförderprogramm des Landes Niedersachsen können im Rahmen der zur Verfügung stehenden Mittel im Fördergebiet Hainholz folgende Maßnahmen gefördert werden:

Neubau von Mietwohnungen allgemein

Bei Wohnungen für Wohnungssuchende mit Wohnberechtigungsschein (Ehepaar mit 1 Kind z.B. Bruttoeinkommen von bis zu ca. 42.400 € jährlich/Alleinstehende ca. 25.280 €) ist ein Darlehen von 50.000 € (Wohnungen bis 60 m²) oder 60.000 € (Wohnungen über 60 m²) je Wohnung möglich mit einer Eingangsmiete von 5,40 €.

Wohnungen für Berechtigte mit einem Einkommen von bis zu 60 % über der Grenze für einen normalen Wohnberechtigungsschein (Ehepaar mit 1 Kind z. B. Bruttoeinkommen von bis zu ca. 67.280 € jährlich/Alleinstehende ca. 39.850 €) werden mit einem Baudarlehen von 40.000 € (Wohnungen bis 60 m²) oder 50.000 € (Wohnungen über 60 m²) je Wohnung gefördert bei einer Eingangsmiete von 6,50 €.

Bei einem Ersatzneubau können die Abrisskosten über ein Zusatzdarlehen in Höhe von bis zu 5.000 € je Neubauwohnung mitfinanziert werden.

Mietwohnraumförderung für ältere Menschen und Menschen mit Behinderungen

Förderfähig sind der Neubau sowie der Umbau von Mietwohnungen zu Wohnungen bzw. zu gemeinschaftlichen Wohnformen wie Wohngruppen und Wohngemeinschaften für ältere Menschen und Menschen mit Behinderungen.

Für den Neubau von Wohnungen ist ein Darlehen von 40.000 € bzw. 50.000 € je Wohnung (17.000 / 22.000 € je Apartment in der Wohngruppe bzw. 13.000 / 17.000 € je Platz in einer Wohngemeinschaft) möglich – abhängig von der Einkommensgrenze für die Berechtigten.

Modernisierungs- und Umbaumaßnahmen werden mit bis zu 40 % der durch die Baumaßnahme verursachten Kosten gefördert. Für den Einbau von Aufzügen kann sogar ein Zuschuss in Höhe von bis zu 40 % der notwendigen Kosten gezahlt werden.

Modernisierungsmaßnahmen

Aus- und Umbau oder Erweiterung. Es können Landesdarlehen in Höhe von bis zu 40% der durch die Baumaßnahme verursachten Kosten gewährt werden.

Für die Zeit der Zweckbestimmung von 15 Jahren gelten bei Neuvermietungen erhöhte Einkommensgrenzen für die Wohnungssuchenden (bis zu 60 % über der Grenze für einen normalen Wohnberechtigungsschein). Eine Familie mit 2 Kindern darf z.B. ein Bruttoeinkommen von bis zu ca. 81.000 € jährlich haben.

Eigentumsförderung

Förderfähig für selbstgenutztes Wohneigentum sind Familien ab 2 Kindern (davon mindestens eins unter 15 Jahren).

Neubau: Baudarlehen bis zu 35.000 €, wenn beide Kinder unter 15 Jahre sind: 40.000 €.

Erwerb vorhandenen Wohnraumes (mit Modernisierungen): bis zu 25.000 / 30.000 €.

Anpassung vorhandenen Wohnraumes an die besonderen Wohnbedürfnisse der Menschen mit Behinderungen: zusätzliches Baudarlehen von 10.000 €.

Energetische und/oder altersgerechte Modernisierung: Darlehen in Höhe von bis zu 40 % der Kosten.

Für die einzelnen Programmteile gelten unterschiedliche Einkommensgrenzen (Neubau und Erwerb z.B. bis zu 20 % über der Grenze für einen normalen Wohnberechtigungsschein, z.B. Ehepaar mit 2 Kindern Bruttoeinkommen von bis zu ca. 61.000 € jährlich).

Soll eine in Wohnungseigentum umgewandelte ehemalige Mietwohnung erworben und modernisiert werden, können unter Umständen auch Familien mit nur einem Kind und einem höheren Einkommen (bis zu 60 % über der normalen B-Scheingrenze) mit bis zu 20.000 € gefördert werden.

Für Modernisierungsvorhaben im Bereich des Soziale Stadt-Gebietes Hainholz sind bisher ca. 3,6 Mio. Euro an Wohnraumfördermitteln des Landes bewilligt worden. Daneben werden zinsverbilligte Darlehen für Eigentums- und Modernisierungsmaßnahmen von der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) in unterschiedlichen Programmen vergeben.

4. ANHÄNGE

4.1. Verzeichnis der Projekte im IHK 2013

4.1.1 Wohnen

| | | |
|--------|--|----------|
| 01.001 | Belegrechte, Belegungsbindungen | Seite 10 |
| 01.002 | Gebäudemodernisierung | Seite 11 |
| 01.003 | Konzept Bömelburgviertel | Seite 13 |
| 01.004 | Integratives Wohnprojekt am Hainhölzer Markt | Seite 14 |

4.1.2 Lokale Ökonomie

| | | |
|--------|---|----------|
| 02.001 | Hainhölzer Markt | Seite 19 |
| 02.002 | Gewerbebeauftragter | Seite 20 |
| 02.003 | Vernetzung der Gewerbetreibenden im Stadtteil | Seite 22 |

4.1.3 Soziale und kulturelle Angebote und Infrastruktur

| | | |
|--------|--|----------|
| 03.001 | Nachbarschaftsarbeit | Seite 30 |
| 03.002 | Gewaltpräventionsprojekt Starkes Hainholz | Seite 31 |
| 03.003 | Neubau Familienzentrum | Seite 32 |
| 03.004 | Kita-Neubau der ev. Kirchengemeinde | Seite 33 |
| 03.005 | Neubau einer Kindertagesstätte in der Voltmerstr. | Seite 34 |
| 03.006 | Kiosk und Funktionsneubau im Naturbad Hainholz | Seite 35 |
| 03.007 | „Glück“ – und Zufriedenheit | Seite 36 |
| 03.008 | Gemeinsam Essen in Hainholz | Seite 37 |
| 03.009 | Umnutzung des Hausmeisterhauses | Seite 38 |
| 03.010 | Sozialräumliche Koordinierungsrunde Nord | Seite 39 |
| 03.011 | Neubau des Vereinsheims des Kleingartenvereins Hainholz | Seite 40 |

4.1.4 Bildung und Qualifizierung

| | | |
|--------|-------------------------------------|----------|
| 04.001 | Bildungsoffensive Hainholz | Seite 48 |
| 04.002 | Youth City Hainholz 2013 | Seite 50 |
| 04.003 | Textilwerkstatt „Hainhölzer Unikat“ | Seite 51 |
| 04.004 | Contact | Seite 52 |

4.1.5 ÖPNV, Verkehrsprojekte

| | | |
|--------|-------------------------------------|----------|
| 05.001 | Verkehrsberuhigung Voltmerstraße | Seite 58 |
| 05.002 | Hainhölzer Allee | Seite 59 |
| 05.003 | Hochbahnsteig | Seite 60 |
| 05.004 | Ausbau der Schulenburger Landstraße | Seite 61 |
| 05.005 | Verkehrsberuhigung Legienstraße | Seite 62 |

4.1.6 Wohnumfeld, Grün- und Freiflächen

| | | |
|--------|--|----------|
| 06.001 | Grüne Mitte Hainholz | Seite 66 |
| 06.002 | Außenanlagen der Kita Voltmerstraße 60 | Seite 67 |
| 06.003 | Gartendreieck Hainholz | Seite 68 |

4.1.7 Stadtteilkultur

| | | |
|--------|--|----------|
| 07.001 | Keramisches Skulpturenpaar am Hainhölzer Markt | Seite 71 |
| 07.002 | Interkulturelle Konzerte im Teegarten Hainholz | Seite 72 |

4.1.8 Image, Öffentlichkeitsarbeit, Beteiligung und bürgerschaftliches Engagement

| | | |
|--------|----------------------------|----------|
| 08.001 | Stadtteilforum | Seite 76 |
| 08.002 | Quartiersfonds | Seite 77 |
| 08.003 | Lebendiger Adventskalender | Seite 79 |
| 08.004 | Hainholz-Zeitung | Seite 80 |
| 08.005 | Visionswerkstatt | Seite 81 |
| 08.006 | „Hainhölzer Geschichte/n“ | Seite 82 |
| 08.007 | Pico Bello Hainholz | Seite 83 |

4.1.9 Umwelt und Energieversorgung

| | | |
|--------|--------------------------------------|----------|
| 09.001 | Energetische Stadtsanierung Hainholz | Seite 86 |
|--------|--------------------------------------|----------|

4.2. Allgemeine Sanierungsziele

Der Rat der Landeshauptstadt Hannover hat am 9. Juni 2005 beschlossen, dass es das Leitbild und damit Hauptziel für eine soziale Stadterneuerungspolitik in und für Hainholz ist, die Lebenssituation der Menschen vor Ort in Hainholz nachhaltig zu verbessern.

Allen Handlungsfeldern liegen folgende Zielsetzungen zugrunde:

- Bekämpfung von Einkommensarmut und deren Auswirkungen
- Förderung und Pflege der lokalen Ökonomie
- Schaffung zielgruppenorientierter Angebote insbesondere zur Unterstützung von Menschen in belasteten Lebenslagen im Stadtteil
- Stärkung gemeinwesenorientierter Ansätze zum Aufbau und zur Stabilisierung sozialer Netze
- Stabilisierung von Nachbarschaften
- Hilfe zur Selbsthilfe
- Schwerpunktbildung bei präventiven Ansätzen in den Bereichen Gewalt, Gesundheit und Sucht
- Berücksichtigung der Belange von Menschen mit Behinderung und Senioren
- Schaffung von barrierefreiem Wohnraum und eines barrierefreien Wohnumfeldes
- Berücksichtigung des Konzepts des „Gender Mainstreaming“ (Herstellung der Chancengleichheit von Frauen und Männern)
- Verbesserung der Aufenthaltsqualität öffentlicher Räume
- Schaffung von wohnungsnahen Grünflächen/Aufwertung der Wohnumfeldqualitäten
- Aufwertung des Wohnungsbestandes durch Modernisierung/Anpassung an die perspektivische Wohnungsmarktentwicklung
- Halten von stabilisierenden Gruppen im Stadtteil und Öffnung des Stadtteils für sozial stabilisierende Bevölkerungsgruppen von außen durch neue Wohnformen. Dabei werden auch weiterhin Wohnungen zur Versorgung von Haushalten zur Verfügung stehen, die Unterstützung bei der Wohnungsversorgung benötigen.
- Herausarbeiten einer Stadtteilidentität, Stärkung des Selbstbewusstseins der Hainhölzerinnen und Hainhölzer und Veränderung der Innen- wie Außenwahrnehmung des Stadtteils

4.3. Tabellen

Tabelle 1: Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung jeweils am 01.01. eines Jahres

| | Sanierungsgebiet Hainholz | | | | | | | | | | LHH 2013 |
|---------------------------|---------------------------|------|-------|------|-------|------|-------|------|---------------------------------|-------|-------------|
| | 2001 | | 2011 | | 2012 | | 2013 | | Entwicklung 2001 bis 2013 | | |
| | abs. | in % | abs. | in % | abs. | in % | abs. | in % | abs. | in % | |
| Bevölkerung insgesamt | 6.734 | | 6.664 | | 6.735 | | 6.821 | | 87 | 1,3 | 100,0 |
| davon: | | | | | | | | | | | |
| Ausländer/-innen* | 1.994 | 29,6 | 2.039 | 30,6 | 2.126 | 31,6 | 2.229 | 32,7 | 235 | 11,8 | 14,6 |
| Deutsche* | 4.740 | 70,4 | 4.625 | 69,4 | 4.609 | 68,4 | 4.592 | 67,3 | -148 | -3,1 | 85,4 |
| darunter: | | | | | | | | | | | |
| mit 2. Nationalität* | 486 | 7,2 | 1.028 | 15,4 | 1.039 | 15,4 | 1.080 | 15,8 | 594 | 122,2 | 13,6 |
| Migrationshintergrund** | 2.480 | 36,8 | 3.067 | 46,0 | 3.165 | 47,0 | 3.309 | 48,5 | 829 | 33,4 | 26,2 |
| 0 bis 17 Jahre insgesamt* | 1.102 | 16,4 | 1.062 | 15,9 | 1.092 | 16,2 | 1.107 | 16,2 | 5 | 0,5 | 15,0 |
| davon: | | | | | | | | | | | |
| Ausländer/-innen*** | 437 | 39,7 | 233 | 21,9 | 258 | 23,6 | 271 | 24,5 | -166 | -38,0 | 10,8 |
| Deutsche*** | 665 | 60,3 | 829 | 78,1 | 834 | 76,4 | 836 | 75,5 | 171 | 25,7 | 89,2 |
| darunter: | | | | | | | | | | | |
| mit 2. Nationalität*** | 187 | 17,0 | 513 | 48,3 | 521 | 47,7 | 529 | 47,8 | 342 | 182,9 | 35,5 |
| Migrationshintergrund*** | 624 | 56,6 | 746 | 70,2 | 779 | 71,3 | 800 | 72,3 | 176 | 28,2 | 42,5 |
| 60 Jahre u.ä. insgesamt* | 1.376 | 20,4 | 1.328 | 19,9 | 1.303 | 19,3 | 1.319 | 19,3 | -57 | -4,1 | 24,6 |
| davon: | | | | | | | | | | | |
| Ausländer/-innen*** | 194 | 14,1 | 335 | 25,2 | 340 | 26,1 | 362 | 27,4 | 168 | 86,6 | 9,9 |
| Deutsche*** | 1.182 | 85,9 | 993 | 74,8 | 963 | 73,9 | 957 | 72,6 | -225 | -19,0 | 90,1 |
| darunter: | | | | | | | | | | | |
| mit 2. Nationalität*** | 41 | 3,0 | 79 | 5,9 | 78 | 6,0 | 87 | 6,6 | 46 | 112,2 | 4,9 |
| Migrationshintergrund*** | 235 | 17,1 | 414 | 31,2 | 418 | 32,1 | 449 | 34,0 | 214 | 91,1 | 14,3 |
| 18 - 59-Jahre insg. * | 4.256 | 63,2 | 4.274 | 64,1 | 4.340 | 64,4 | 4.395 | 64,4 | 139 | 3,3 | 60,4 |
| Jugendquotient # | | 25,9 | | 24,8 | | 25,2 | | 25,2 | | | 24,9 |
| Altenquotient # | | 32,3 | | 31,1 | | 30,0 | | 30,0 | | | 40,8 |

* Anteil an Gesamtbevölkerung

** Summe Ausländer/-innen und Deutsche mit 2. Staatsangehörigkeit / in Prozent an Gesamtbevölkerung

*** Anteil an der jeweiligen Bevölkerungsgruppe

Jugend- und Altenquotient drücken das Verhältnis der Anzahl junger (bzw. alter) Menschen zur Bevölkerung mittleren Alters aus. Angezeigt wird, ob ein Quartier im Laufe der Zeit altert/sich verjüngt

Quelle: Landeshauptstadt Hannover, Fachbereich Steuerung, Personal und Zentrale Dienste - Bereich Wahlen und Statistik

Tabelle 2: Haushalte am 31.10.2007 und 01.01.2009 bis 01.01.2012

| | Sanierungsgebiet Hainholz | | | | | | | | LHH 2012 |
|-----------------------|---------------------------|------|-------|------|-------|------|-------|------|-------------|
| | 2007 | | 2009 | | 2010 | | 2012 | | |
| | abs. | in % | abs. | in % | abs. | in % | abs. | in % | |
| Haushalte insgesamt | 3.704 | | 3.639 | | 3.641 | | 3.704 | | |
| Familienhaushalte* | 683 | 18,4 | 684 | 18,8 | 675 | 18,5 | 644 | 17,4 | 16,9 |
| davon: | | | | | | | | | |
| mit 1 Kind** | 362 | 53,0 | 361 | 52,8 | 363 | 53,8 | 322 | 50,0 | 54,7 |
| mit 2 Kindern** | 221 | 32,4 | 222 | 32,5 | 211 | 31,3 | 222 | 34,5 | 34,2 |
| mit 3 u. m. Kindern** | 100 | 14,6 | 101 | 14,8 | 101 | 15,0 | 100 | 15,5 | 11,1 |
| allein Erziehende | 197 | 28,8 | 178 | 26,9 | 192 | 28,4 | 190 | 29,5 | 25,2 |

* Familienhaushalte definiert als Haushalt mit 1 oder mehreren Kindern im Alter von 0 bis 17 Jahren im Haushalt, Anteil an allen Haushalten

** Anteil an allen Familienhaushalten

*** Aufgrund der Einführung eines neuen Haushaltsgenerierungsverfahrens liegen Daten erstmals zum 31.10.2007 vor. Für 2008 und 2011 stehen keine Haushaltsdaten zur Verfügung.

Quelle: Landeshauptstadt Hannover, Fachbereich Steuerung, Personal und Zentrale Dienste - Bereich Wahlen und Statistik

Tabelle 3: Arbeitslosigkeit jeweils im Dezember eines Jahres

| | Sanierungsgebiet Hainholz | | | | | | | | | | LHH 2012 |
|------------------------|---------------------------|------|------|------|---------|------|------|------|------------------------------|-------|-------------|
| | 2000 | | 2004 | | 2006*** | | 2012 | | Entwicklung 2006 bis 2012 | | |
| | abs. | in % | abs. | in % | abs. | in % | abs. | in % | abs. | in % | |
| Arbeitslose insgesamt* | 670 | 14,5 | 732 | 15,9 | 768 | 16,6 | 676 | 14,2 | -92 | -12,0 | 8,1 |
| Männer** | 415 | 61,9 | 467 | 63,8 | 373 | 56,0 | 384 | 15,1 | -46 | -10,7 | 9,0 |
| Frauen** | 255 | 38,1 | 265 | 36,2 | 285 | 44,0 | 292 | 13,2 | -46 | -13,6 | 7,1 |
| Deutsche** | 401 | 59,9 | 440 | 60,1 | 390 | 57,6 | 419 | 13,9 | -23 | -5,2 | 7,0 |
| Ausländer/-innen** | 269 | 40,1 | 292 | 39,9 | 267 | 42,4 | 255 | 14,8 | -71 | -21,8 | 13,3 |
| unter 25 Jahren** | 80 | 11,9 | 52 | 7,1 | 62 | 9,6 | 55 | 7,6 | -19 | -25,7 | 5,1 |
| 55 Jahre u. ä.** | 98 | 14,6 | 65 | 8,9 | 54 | 6,9 | 91 | 12,1 | 38 | 71,7 | 7,2 |
| Langzeitarbeitslose** | 237 | 35,4 | 349 | 47,7 | 298 | 54,4 | 294 | 43,5 | -124 | -29,7 | 44,8 |

* Anteil an der Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung im erwerbsfähigen Alter von 18 bis 64 Jahren

** Bis 2011; Anteil an allen Arbeitslosen, ab 2012 Anteil an der jeweiligen Bevölkerungsgruppe

*** Durch die SGB II / SGB XII-Reformen sind die Arbeitslosenzahlen ab 2005 nicht mehr mit den Vorjahren vergleichbar.

Quelle: Landeshauptstadt Hannover, Fachbereich Steuerung, Personal und Zentrale Dienste - Bereich Wahlen und Statistik

Tabelle 4: Hilfe zum Lebensunterhalt jeweils am 31.12. eines Jahres

| | Sanierungsgebiet Hainholz | | | | | | | | | | LHH 2004 |
|-------------------------|---------------------------|------|------|------|------|------|---------|------|----------------------------|-------|-------------|
| | 2000 | | 2002 | | 2003 | | 2004*** | | Entwicklung 2000 - 2004 | | |
| | abs. | in % | abs. | in % | abs. | in % | abs. | in % | abs. | in % | |
| Empfänger insgesamt* | 829 | 12,3 | 945 | 14,0 | 997 | 14,8 | 944 | 14,1 | 115 | 13,9 | 7,5 |
| davon: | | | | | | | | | | | |
| Ausländer/-innen* | 347 | 17,4 | 454 | 21,8 | 480 | 23,6 | 417 | 21,0 | 70 | 20,2 | 19,9 |
| Deutsche* | 519 | 10,9 | 491 | 10,5 | 517 | 11,0 | 527 | 11,2 | 8 | 1,5 | 5,4 |
| 0 bis 17 Jahre | 247 | 22,4 | 262 | 22,8 | 268 | 23,8 | 290 | 25,3 | 43 | 17,4 | 17,5 |
| davon: | | | | | | | | | | | |
| Ausländer/-innen* | 96 | 22,0 | 115 | 27,9 | 115 | 29,8 | 121 | 32,0 | 25 | 26,0 | 37,9 |
| Deutsche* | 163 | 24,5 | 147 | 20,0 | 153 | 20,6 | 169 | 22,0 | 6 | 3,7 | 13,3 |
| 60 Jahre und älter | 130 | 9,4 | 151 | 11,0 | 167 | 12,5 | 76 | 5,8 | -54 | -41,5 | 2,2 |
| davon: | | | | | | | | | | | |
| Ausländer/-innen* | 64 | 33,0 | 97 | 43,9 | 111 | 49,1 | 48 | 20,6 | -16 | -25,0 | 15,2 |
| Deutsche* | 66 | 5,6 | 54 | 4,7 | 56 | 5,0 | 28 | 2,6 | -38 | -57,6 | 1,2 |
| Bedarfsgemeinschaften** | 486 | 11,0 | 553 | 12,5 | 593 | 13,3 | 534 | 12,0 | 48 | 9,9 | 6,0 |
| darunter: | | | | | | | | | | | |
| Familienhaushalte** | 154 | 22,9 | 166 | 23,4 | 166 | 23,6 | 178 | 25,0 | 24 | 15,6 | 15,2 |
| darunter: | | | | | | | | | | | |
| allein Erziehende** | 108 | 58,1 | 98 | 49,2 | 98 | 47,3 | 105 | 48,8 | -3 | -2,8 | 32,6 |

* Anteil an der Bevölkerung in der jeweiligen Altersgruppe

** Anteil an der jeweiligen Haushaltsform

*** Durch die SGB II / SGB XII-Reformen sind die Daten zur Hilfe zum Lebensunterhalt allein nicht mehr aussagekräftig. Es werden zur Abbildung der von Einkommensarmut betroffenen Bevölkerung ab dem 01.01.2005 die Empfängerinnen und Empfänger von Transferleistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts dargestellt.

Quelle: Landeshauptstadt Hannover, Fachbereich Soziales und Fachbereich Steuerung, Personal und Zentrale Dienste - Bereich Wahlen und Statistik

Tabelle 5: Empfängerinnen und Empfänger von Transferleistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts* jeweils im Dezember eines Jahres

| | Sanierungsgebiet Hainholz | | | | | | | | | | LHH 2011* |
|---------------------------|---------------------------|------|-------|------|-------|------|-------|------|-----------------------------|-------|--------------|
| | 2005 | | 2007 | | 2009 | | 2011 | | Entwicklung 2006 - 2011# | | |
| | abs. | in % | abs. | in % | abs. | in % | abs. | in % | abs. | in % | |
| Empfänger insgesamt** | 1.885 | 27,9 | 1.954 | 28,9 | 1.987 | 29,4 | 1.931 | 29,4 | -85 | -4,2 | 15,7 |
| 0 bis 17 Jahre | 412 | 34,8 | 494 | 43,5 | 449 | 40,1 | 415 | 40,1 | -92 | -18,1 | 27,1 |
| 60*** Jahre und älter | 144 | 14,9 | 243 | 18,2 | 258 | 19,5 | 284 | 19,5 | 63 | 28,5 | 7,4 |
| Ausländer/-innen | 604 | 29,2 | 786 | 37,5 | 751 | 36,4 | 756 | 36,4 | -44 | -5,5 | 35,5 |
| Bedarfsgemeinschaften**** | 1.160 | 25,9 | 1.132 | 30,6 | 1.208 | 33,2 | 1.204 | 32,5 | -11 | -0,9 | 16,5 |
| darunter: | | | | | | | | | | | |
| Familienhaushalte**** | 264 | 37,0 | 294 | 43,0 | 285 | 42,2 | 273 | 42,4 | -4 | -1,4 | 25,3 |
| darunter: | | | | | | | | | | | |
| allein Erziehende**** | 105 | 47,9 | 130 | 66,0 | 133 | 69,3 | 133 | 70,0 | -7 | -5,0 | 51,1 |

* darin enthalten sind die Empfänger/innen von Leistungen nach SGB II (ALG II und Sozialgeld) sowie Hilfe zum Lebensunterhalt und Grundsicherung nach SGB XII

** Anteil an der Bevölkerung in der jeweiligen Altersgruppe

*** für das Jahr 2005: 65 Jahre und älter, ab dem Jahr 2006: 60 Jahre und älter

**** Anteil an der jeweiligen Haushaltsform

Ausnahme Senioren 60 Jahre und älter: Entwicklung 2006 - 2009

Quelle: Landeshauptstadt Hannover, Fachbereich Soziales und Fachbereich Steuerung, Personal und Zentrale Dienste - Bereich Wahlen und Statistik

Tabelle 6: Zusammenfassung - Sanierung Hainholz

6.1 Eckdaten der Sanierung:

| | |
|---------------------------------|---|
| Programmbeginn | Sanierungsgebiet „Soziale Stadt Hainholz“ förmlich festgelegt am 05. Dezember 2001 |
| Steuerung/Koordination | Federführung innerhalb der Stadtverwaltung im Sachgebiet Stadterneuerung in Kooperation mit weiteren Dezernaten und Fachbereichen, insbesondere mit dem Jugend- und Sozialdezernat |
| Zentrale Projekte der Sanierung | Hainhölzer Markt Grüne Mitte Hainholz Umbau des Hainhölzer Bades zum Naturbad Umbau der ehem. Alice-Salomon Schule zum Kultur- und Bildungszentrum Neubau des Kinder- und Jugendhauses Nachbarschaftsarbeit Bömelburg Musik in Hainholz Gewaltpräventionsprojekt Starkes Hainholz Gebäudemodernisierung Verkehrsberuhigung Aufwertung von wohnungsnahen Grünflächen |
| Akteure der Sanierung vor Ort | Sanierungskommission, Stadtteilforum, Stadtteilbüro, Stadtteilrunde, „Unternehmer für Hainholz e.V.“ |
| Finanzierung | <p>Städtebauförderungsmittel:</p> <ul style="list-style-type: none"> • bisher 8,971 Mio. € von ca. 23,4 Mio. € (Gesamt-rahmen), 1/3 Bund, 1/3 Land und 1/3 Stadt • ab 2008: 415.000 € nicht-investive Mittel, 1/3 Bund, 2/3 Stadt und andere <p>Mittel Soziale Stadt im Jugend- und Sozialdezernat:</p> <ul style="list-style-type: none"> • 2001 bis 2013: 1.320.000 € <p>Quartiersfonds der Stadt Hannover:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mittelansatz seit 2005 jährlich 25.000 €, unterliegt der städtischen Haushaltsfreigabe (60 - 95 %) • Gesamtmittel 2005-2013: 183.750 € <p>Mittel der Europäischen Union:</p> <ul style="list-style-type: none"> • 2003 - 2008: 460.000 € „Lokales Kapital für soziale Zwecke“ (LOS) • 2007 - 2013: 2.895.000 € EFRE • 2009 - 2011: 216.000 € „Stärken vor Ort“ <p>Weitere Mittel:</p> <ul style="list-style-type: none"> • 2002: 45.000 € „Kompetenz und Qualifikation für junge Menschen“ (KuQ) • 2006 - 2008: 110.000 € ExWoSt • 2011: 957.000 € Investitionspakt |

Zusätzlich flossen Drittmittel von Stiftungen, Sponsoren etc., die nicht über den städtischen Haushalt abgewickelt wurden, sowie Eigenmittel der Projektträger bzw. Eigentümer.

6.2. Gebietsdaten / Informationen zum Gebiet

| | |
|--|--|
| Lage in Hannover | nördlicher Innenstadtrand |
| Größe | 48,6 ha |
| Einwohneranzahl (01.01.2012) | 6.821 Menschen |
| Sozialstruktur (01.01.2012) | |
| ○ Altersstruktur | 0-17 Jahre 16,2 % / 15,0 % <i>Stadt Hannover</i> 18 – 60 Jahre 64,5 % / 60,4 % <i>Stadt Hannover</i> über 60 Jahre 19,3 % / 24,6 % <i>Stadt Hannover</i> |
| ○ Migrationshintergrund | insgesamt 48,5 % / 26,2 % <i>Stadt Hannover</i> 0-17 Jahre 72,3 % / 42,5 % <i>Stadt Hannover</i> Ca. 85 verschiedene Nationalitäten |
| ○ Arbeitslosigkeit | 14,2 % / 8,1 % <i>Stadt Hannover</i> (in 12/12) |
| ○ Transferleistungen zur Sicherung d. Lebensunterhalts* | 28,7 % / 15,2 % <i>Stadt Hannover</i> (in 12/11) |
| Städtebauliche Struktur | |
| ○ bauliche Nutzung | vornehmlich Wohnen (teilweise mit Kleingewerbe in Hofbereichen der Schulenburger Landstraße) private Infrastruktur (Einzelhandel/Gastronomie) schwerpunktmäßig entlang der Schulenburger Landstr. öffentliche Infrastruktur an der Voltmerstraße |
| ○ Gebäudestruktur | gründerzeitliche Blockrandbebauung in mehrgeschoßiger Bauweise unterschiedlichen Alters Zeilenbebauung im Bömelburgviertel (um 1960) kaum Einfamilienhäuser |
| ○ ÖPNV/IV | Stadtbahnlinie 6, zwei Hochbahnsteige, Buslinie 121 gute Anbindung an den IV |
| ○ Grün- und Freiflächen | ausgedehnte Kleingartenbereiche, Spielplätze, teilweise wohnungsbezogene Freiflächen |
| ○ Infrastruktur Einrichtungen | viele frei zugängliche öffentliche Grünflächen drei Kitas, Grundschule, Kinder- und Jugendhaus, Kulturtreff, ev. Kirchengemeinde, Außenstelle der VHS |
| Wohnungsbestand | ca. 4.400 WE; ca. 600 WE im Eigentum der GBH wenig 4- und mehr Zimmer-Wohnungen |

* Durch die Hartz-IV-Gesetzesänderungen werden ab dem 01.01.2005 die "Empfängerinnen und Empfänger von Transferleistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts" als Hilfsindikator zur Beschreibung von Einkommensarmut herangezogen. Dieser Indikator setzt sich zusammen aus Empfänger/-innen von Leistungen nach SGB II (Arbeitslosengeld II und Sozialgeld) sowie von Hilfe zum Lebensunterhalt und Grundsicherung nach SGB XII.

5. MAßNAHMENPLAN





SANIERUNGSGEBIET HAINHOLZ



Maßnahmenplan

-  Maßnahmen mit Förderung
-  Maßnahmen in Vorbereitung/ Durchführung
-  Spiel-/ Bolzplatz
-  Gebäudeabriss
-  Geltungsbereich des Sanierungsgebietes Städtebauförderung
-  Geltungsbereich des Sanierungsgebietes EFRE-Förderung



Öffentliche Verkehrs- und Grünflächen

-  Straßen/ Wege/ Plätze
-  Grünflächen




Private Frei- und Grünflächen

-  Wege / Plätze / Parkplätze
-  Grünflächen



Soziale Infrastruktur

-  Umnutzung/ Neugestaltung
-  Neubau


Wohnen

-  Gebäudemodernisierung
-  Neugestaltete Eingangsbereiche
-  Neubau

Gewerbe


-  Neugestaltung
-  Neubau

Sonstige

-  Freiraumkonzept Bömelburg

Maßstab 1:2200

Stand 2013-03

 Landeshaupstadt Hannover
 Fachbereich Planen und Stadtentwicklung
 Bereich Stadterneuerung und Wohnen
 O.E. 61.41

Basisdaten: Stadtkarte 1:1000
 © LH Hannover - Geoinformation

